Vergessen Sie nicht meinen **Total-Ausverkauf** zu besuchen. Ich verkaufe mit Rabatt von 15—30% meine Juwelen-, Gold- und Silberwaren, Anhänger, Armbänder, Broschen, Herren- u. Damenketten, Ringe etc.

Eugen Heinkele, Juwelier, Freiburg i. Br., Kaiserstr. Nr. 18.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle in bekannt grosser Auswahl zu reellen billigsten Preisen

schwarze **Jacken** und lange **Paletots**

engl. und d'blau Stoffe **Ulster** und **Paletots**

offen und geschlossen zu tragen.

6602

Sport-Jacken weiss und farbig
Kindermäntel u. Capes
in allen Grössen

Pelze
schwarz und farbig

Bei Barzahlung 5% Rabatt oder Marken

Lahr, Markistrasse 41. **Alfred Droll.**

Spezialhaus für Damenkonfektion und Kindermäntel.

In allen Preislagen stets vorrätig.
Hch. Berblinger
Marktplatz 6, Emmendingen.

Kohlen Koks Briketts Antrazitkohlen Holzkohlen Anfeuerholz
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Martin Otto
Karl-Friedrichstr. 56
6573 Emmendingen.

Heidelbeer-wein
ist ein gesundes, wirklich vorzüglich schmeckendes natürliches Getränk. 1 Paket gedörrte Heidelbeeren mit den nötigen Zutaten kostet **Mark 5.50** franko und reicht zur Herstellung von 100 Liter. Der Liter stellt sich auf 9—10 Pfg. Gebrauchsanweisung liegt jedem Paket bei. 6264
Viele Anerkennungen.
Robert Ruf
Ettlingen (Baden).

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Kaufe Felle von Mardern :: Füchsen :: Iltis Katzen .·. Hasen u. s. w.
Zahle die höchsten Preise!

Pelzwaren
Hüte und Mützen
in reicher Auswahl.
W. H. Schwörer
Inh.: Fritz Schwörer
Lammstrasse 4. **Emmendingen.** Gegründet 1849.
6310

Bei
M. Markus, Emmendingen
erhalten Sie bei grösster Auswahl

Rucksäcke
von 50 ₰ an bis 6 ℳ
Radfahr-Gamaschen
von 95 ₰ an bis 5 ℳ
Mitglied des Rabatt-Sparverein. 5735

Zupfgeigen Lauten Mandolinen
liefert als Spezialität
Musikhaus Ruckmich
Grossh. Bad. Hofl.
Freiburg i. Br.
Reparaturen.
Sonderpreisliste postfrei.
6131

Preisausschreiben!

Ich verschenke an meine Kunden Gegenstände im Gesamtwert von 1000 Mark

1. Ein komplettes Herrenzimmer (Eichen)	Mk. 600.—
2. Ein Zimmer-Büffett (Eichen)	„ 280.—
3. Eine Standuhr (Eichen-Gehäuse)	„ 120.—
zusammen	Mk. 1000.—

Jeder Kunde, der ab 15. November d. J. bei mir gegen bar kauft, hat Gelegenheit, bei den z. Zt. zur Verteilung kommenden Gegenständen berücksichtigt zu werden.

Die Preise kommen am 1. Januar, 1. April resp. 1. Juli 1914 zur Verteilung.

Jeder Käufer erhält einen Kassen-Coupon und bekommt derjenige, welcher an einem der genannten Termine den höchsten Betrag in Coupon aufzuweisen hat, den betr. Preis. 6468

Möbelfabrik Karl Stuck, Freiburg
Gegr. 1877 Bertholdstrasse 28 Telephon 184
Fabrik solider bürgerlicher Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel.
Ständige Ausstellung kompletter Zimmer-Einrichtungen.

Komplette Schlafzimmer von	Mk. 380.—	bis Mk. 1500.—
Komplette Wohn- und Speisezimmer von	Mk. 340.—	bis Mk. 2000.—
Komplette Herrenzimmer von (eichen gewachst oder Nussbaum und Mahagoni poliert)	Mk. 300.—	bis Mk. 1500.—
Komplette Küchen-Einrichtungen von	Mk. 90.—	bis Mk. 500.—

Wo kauf ich am besten mein 6721

Weihnachts-Geschenk?
im
Cigarren-Spezial-Geschäft von Felix Lange.

Cigarren in der besten und feinsten Qualität
in Kisten à 25 Stück zu 1.50 an — 50 Stück zu 2.20 an — 100 Stück zu 3.20 an
bis zu den feinsten Marken.

Cigaretten von 1 Pfg. an bis zu 25 Pfg. per Stück „nur Qualitäts-Marken in feinster Ausführung."

Pfeifen, Cigarren-, Cigaretten-Spitzen in allen Preislagen

Cigarren- und Cigaretten-Etuis. Tabaks-Dosen.

Felix Lange, Cigarren-Spezialgeschäft, **Emmendingen**
Lammstrasse 23.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

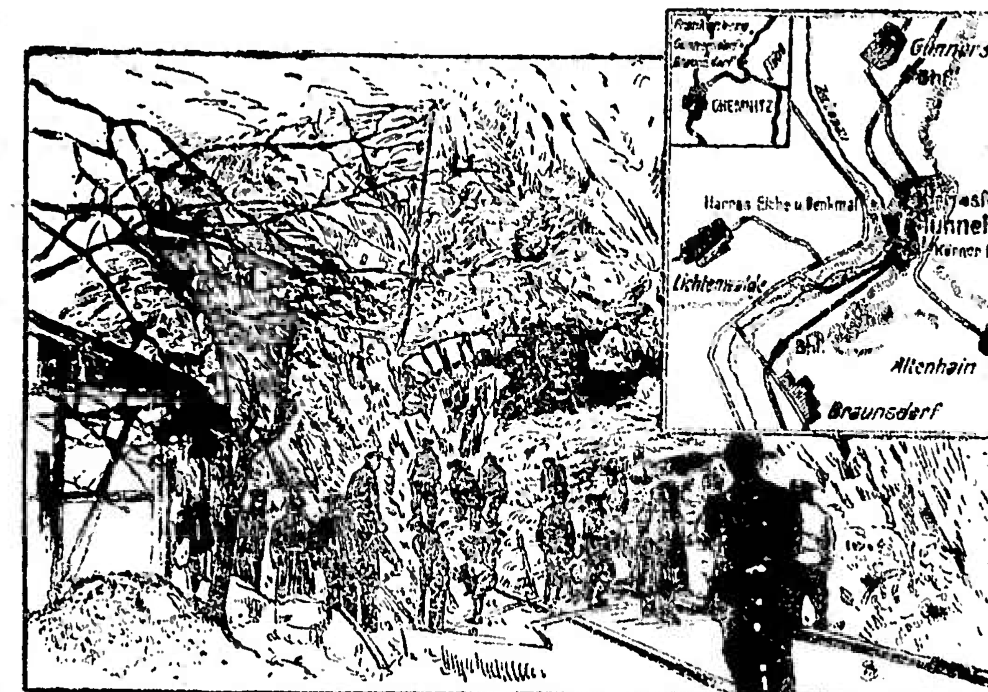
Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 297 — 1. Blatt — (Evang.: Abraham ✝) — Emmendingen, Samstag, 20. Dezember 1913 — (Kath.: Ammon ✝) — 48. Jahrgang

Das Eisenbahnunglück am Harrasfelsen.

Ein furchtbares Unglück, hervorgerufen durch einen Felssturz, hat sich in dem Tunnel des sagenumwobenen Harrasfelsens zwischen Gunnersdorf und Braunsdorf in Sachsen ereignet. Ein von Roßwein kommender Personenzug hatte den Tunnel des Harrasfelsens zwischen Braunsdorf und Gunnersdorf bereits mit Lokomotive und zwei Wagen passiert, als plötzlich im Innern des Tunnels ungeheure Felsmassen, die vermutlich schon lose hingen und durch die Erschütterung des ausfahrenden Zuges gänzlich gelöst wurden, über einen großen Teil des Zuges hereinbrachen und ihn sofort zum Stehen brachten. Im nächsten Augenblick hörte man das Krachen der Wände und Eisenteile, das Schreien der Unglücklichen, die in dem fürchterlichen Durcheinander in der Finsternis des Tunnels unter Gesteinsmassen und Wagentrümmern eingekeilt lagen. Es wurden natürlich in der schnellsten Weise Rettungsarbeiten eingeleitet. Die Aufräumungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig.



Das Eisenbahnunglück am Harrasfelsen bei Chemnitz.

Wochen-Rundschau.

Abänderung des Verdingungswesens in Baden.

Die Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen in den verschiedenen Zweigen der Staats- und Staatsanstalten-Verwaltung ist lt. Str. Post Zustimmung der übrigen Ministerien in den Bestimmungen über den Ausschluß von Angeboten ergänzt worden. Nach den bisherigen Bestimmungen sind solche Angebote von der Berücksichtigung ausgeschlossen, die den vorgeschriebenen Bedingungen oder Proben nicht entsprechen oder nach den eingereichten Proben nicht geeignet sind, und endlich solche, die eine in offenbarem Mißverhältnis zu der Leistung und der Lieferung stehende Preisforderung enthalten, namentlich auch wenn nach dem geforderten Preis an und für sich eine tüchtige Ausführung nicht erwartet werden kann, es sei denn, daß der Bewerber als zuverlässig und leistungsfähig bekannt ist und sein Gebot ausreichend begründen kann. Die letztere Bestimmung erhält nunmehr durch den Zusatz eine Ergänzung, wonach eine ausreichende Begründung darin nicht gefunden werden kann, daß der Bewerber in seinem Betriebe eine über das übliche Maß hinausgehende Arbeitszeit eingeführt hat oder daß er seinen Arbeitern Löhne bezahlt, die hinter dem Durchschnitt der in dem Gewerbezweig üblichen Löhne erheblich zurückstehen.

Die Kaligesetznovelle.

Wie der Köln. Ztg. mitgeteilt wird haben in den letzten Tagen im Bundesrat Besprechungen über die Stellungnahme einzelner Bundesstaaten zur Kaligesetznovelle stattgefunden. Es wird danach angestrebt, die Bunderstaaten in Bezug auf neue Kalianlagen zu kontingentieren. Eine völlige Einigung ist noch nicht erreicht, da diejenigen Bundesstaaten, die erst mit künftiger Erschließung von Kalifeldern rechnen, nicht gänzlich hinter den Staaten zurückbleiben wollen, die wie Anhalt, Weimar, Schwarzburg und andere (z. B. auch Elsaß-Lothringen) bereits eine erhebliche Anzahl von Werken mit Absatzanteilen besitzen und ferner eine Anzahl Neuanlagen begonnen haben, die nicht karrenzpflichtig sein sollen. Die Grundzüge der Gesetznovelle gehen dahin, die Reichsabgabe, die heute 70 Pfennig für den Doppelzentner beträgt, allmählich zu erhöhen, ferner Privatwerken, die nach dem 15. Januar 1913 begonnen sind, eine erhöhte Karrenzzeit aufzuerlegen, den Verkauf vorläufiger Beteiligungen zu verbieten und die Anforderungen an die Ausschlußnachweisungen für Erhalt einer Beteiligung erheblich zu erhöhen. Daß der Entwurf in den Grundzügen vom Bundesrat und Reichstag angenommen wird, hält man, nach derselben Quelle, in kaliindustriellen Kreisen für ausgeschlossen, sowohl wegen der hohen Belastung der Industrie, als auch deshalb, weil die Reservate der Bundesstaaten für deren begonnene Anlagen derartig hohe Ausnahmen schaffen, daß der Zweck der Stillegungsaktion gefährdet werde, abgesehen von den Eingriffen in die Rechte der Privatbesitzer. Man beschwere sich übrigens in den Kreisen der Industrie über das Vorgehen des Reichsamts des Innern bei der Gesetzbehandlung, wodurch diejenigen Werkskreise, in deren Vorstände Bundesstaaten eingetreten sind, wiederum lange vorher über den Inhalt des Gesetzes unterrichtet wurden, während die große Zahl der übrigen Kaliinteressenten in ihren Verfügungen benachteiligt sei.

In Hessen

genehmigte die 2. Kammer einstimmig die Regierungs-Vorlage, betreffend Hingabe eines Darlehens von 1 Million Mark an die Zentralkasse der hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften mit dem Erweiterungsantrage auf 1 Million Mark Darlehen und 2 Millionen Mark Kredit mit 20jähriger Dauer. Weiter wurde die Regierungsvorlage über die Beteiligung des Staates an der hessischen Landes-Hypothekenbank, wodurch der Staat für 5 Millionen Mark neue Aktion der Landeshypothekenbank erwirbt, einstimmig angenommen.

Ueber einen polnischen Wahlsieg im rheinisch-westfälischen Industriegebiet

wird folegndes bekannt: In der rund 60 000 Einwohner zählenden Industriegemeinde Bottrop siegten bei der Gemeinderats-Stichwahl in der dritten Abteilung nach einem beispiellosen heftigen fünftägigen Wahlkampf die Polen mit 2371 Stimmen über das Zentrum, das auf seine beiden Kandidaten 2564 Stimmen vereinigte. Aus der Tatsache der fünftägigen Wahldauer ergibt sich, daß von einer Ueberrumpelung keine Rede sein kann, sondern das polnische Element in dieser einmal kerndeutschen Gemeinde im Herzen Westfalens zu einem großen Machtfaktor angewachsen ist. Immerhin hätte das Zentrum schließlich doch die Oberhand behalten, wenn die Sozialdemokratie den Polen nicht Hilfe geleistet hätte.

Im dänischen Reichstag

wurde von der Regierung eine Gesetzesvorlage eingebracht, die Erleichterungen für die ausländischen Geschäftsreisenden in Dänemark bringen soll. Während diese bisher die Erlaubnis zur Ausübung ihrer Tätigkeit nur erlangen konnten, wenn sie sich persönlich bei Zoll- und Polizei-Behörden vorstellten.

„Wieder unser".

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.

Von Erica Grupe-Lörcher.

25) (Nachdruck verboten.)

Ehe die beiden Brüder am leeren Ende der langen Mitteltafel sich Plätze wählen konnten, schnitt ihnen die Wirtin den Weg ab. Sie deckte eilig ein weißes Tischtuch über einen kleineren Tisch im Hintergrunde und erklärte: die Mitteltafel sei reserviert, die beiden Herren müßten an diesem Tisch Platz nehmen.

Heinz bemerkte, daß seinem Bruder die Zornesader schwoll, und jener eine rasche Antwort bereit hatte. Er aber übersah. daß man mit ruhigem Sarkasmus hier viel weiter kam. Und so sagte er lächelnd zu der Wirtin, ohne seine Stimme zu dämpfen: „Wir danken Ihnen für Ihr Entgegenkommen, Madame. Sie haben es erraten! Wir beide wünschen wirklich, sehr gern für uns zu bleiben!"

Am langen Mitteltisch parierte man den Hieb, indem man eine ziemlich laut geführte Unterhaltung begann, die von Haß und Verachtung gegen Deutschland triefte.

Heinz gab seinem Bruder einen Wink, alles zu ignorieren, und begann, mit ruhiger Gelassenheit und sichtlichem Behagen den Speisen zuzusprechen. In der Unterhaltung vermieden sie es geflissentlich, irgendwie den Krieg zu erwähnen und beschränkten sich auf Hamburger Erlebnisse.

Da die beiden Preußen so gar keine Notiz von der zur Schau getragenen Gehässigkeit nahmen und sich mit förmlicher Behaglichkeit unterhielten, ärgerte man sich an der langen Tafel. Die Ueberlegenheit der beiden Fremden stichelte einen der Herren, den man geflissentlich „Monsieur le directeur" nannte, so sehr, daß er mehrmals an den beiden Herren vorüberging und jedesmal neben ihnen auf den Boden spie.

Das erste Mal ignorierten es beide. Als es beim zweiten Mal zu ostentativ wurde, ballte sich Rudolphs Hand zornig über der Serviette zusammen und er überlegte, ob man diese Provokation hinnehmen solle. Sein Bruder aber beugte sich schnell zu ihm hinüber und raunte ihm zu: „Laß es uns zu wenig sein, es mit dieser Gesinnung aufnehmen zu wollen!"

Und als Monsieur le directeur zum dritten Mal an ihnen vorüberging und neben ihnen auf den Boden spie, erhob sich Herr Schwerdtfeger, rief das Serviermädchen herein und sagte laut: „Wir verzichten auf das Dessert. Wir werden uns in unser Zimmer zurückziehen, denn wir wünschen entweder gar keine oder bessere Gesellschaft um uns zu sehen!"

Ehe mehrere Elsässer an der langen Tafel die Worte des Prussien verdolmetscht hatten, verließen die beiden Brüder das Speisezimmer und stießen draußen im Gang auf den Wirt. Als sie Zimmer für die Nacht verlangten, begann er mit neuen Ausflüchten: er wisse nicht, ob es genüge, denn er habe nur ein Zimmer frei usw.

Unterdessen kam die Wirtin die Treppe herab und gesellte sich zu ihnen.

„Es sind gar keine Zimmer frei, meine Herren", fiel sie in ihrem breiten Dialekt ein, „es ist absolut kein Zimmer frei!"

Rudolph schnitt ihr die Rede ab: „Ihr Mann sagte doch soeben, daß er noch ein Zimmer frei habe."

„Ja, aber keines für Preußen!"

Der junge Rechtsanwalt erblaßte vor Zorn. Aber sie waren darauf angewiesen, hier zu übernachten. Er hatte sich auf dem Bahnhof erkundigt und erfahren, daß bei den fortwährenden Truppentransporten auf einen Passagierzug von hier nach Straßburg am Abend nicht mehr zu rechnen sei. Auch hatte sowohl er wie sein Bruder am anderen Morgen in einem zwischen hier und Straßburg gelegenen kleineren Ort zu tun. Und nicht zum mindesten reizte es ihn, sich hier zu behaupten und den Wirt zum Nachgeben zu zwingen.

Er fixierte die Wirtin wortlos ob ihrer spitzen Antwort und sagte dem Wirt dann in derselben ruhigen Bestimmtheit, die vorhin schon am Büfett imponiert hatte: „Sie haben vorhin erklärt, noch ein Zimmer frei zu haben. Wir erklären Ihnen, daß wir dieses Zimmer für eine Nacht belegen wollen. Weigern Sie sich unter dem Einfluß Ihrer Frau, so werde ich Ihr Verhalten höheren Ortes zur Anzeige bringen. Ich stelle es Ihnen anheim, sich den für Sie dann erwachsenden Unannehmlichkeiten auszusetzen."

Der Wirt wechselte einige hastige Worte im Flüsterton mit seiner Frau und stieg dann vor ihnen die Treppe hinauf, indem er die beiden Herren aufforderte, ihnen zu folgen. Die Wirtin schloß sich mit verärgertem Gesicht an und glaubte, ihre Niederlage dadurch verschleiern zu müssen, daß sie erklärte: Das Kanapee könne nicht im Zimmer bleiben.

Heinz übersah sofort, daß sie durch diese Schikane ihn zwang, mit seinem Bruder mit dem einen Bett vorlieb zu nehmen. Aber er stemmte lächelnd die Arme in beide Seiten und während der Wirt gehorsam mit seiner Frau das Kanapee aus dem Zimmer schleppte, meinte Heiz zu seinem Bruder laut: „Ein Kanapee wäre allerdings ein unnötiges Requisit in unserem Zimmer! Als wir nachts in den Schanzgräben vor Straßburg lagen, haben wir uns nicht verweichlicht. — Aber wir haben Straßburg auch ohne Kanapee erobert. He?"

Die Wirtin schlug die Türe krachend hinter sich zu und Heinz konnte sich nicht enthalten, laut zu lachen. Schließlich stimmte Rudolph, der von der ganzen Szene noch etwas verblüfft war, lachend mit ein.

„Man muß sich wirklich immer wieder die Lebensweisheit des Hindupriesters vorhalten", meinte er, „handle richtig, sei fügsam, nimm die Welt und die Menschen so wie sie sind. Liebe sie alle — und verlange nichts. Du hast dein Schicksal in deiner Hand!"

„Herr Oberlehrer, laß den Hindupriester! Er würde hier vielleicht andere Lebensweisheiten diktieren. Wenn die Leute einen hier so lächerlich kleinlich behandeln, braucht man sie ja auch nicht gerade zu lieben. Aber nur nicht unterkriegen lassen muß man sich hier, nicht einschüchtern lassen. Jeder einzelne von uns muß sich hier in diesem schwer zurückerkämpften Lande fest hinstellen. Und die Rolle ist doch viel ehrenvoller: etwas Erobertes zu behaupten, als nachgeben, als etwas Verlorenes aufgeben zu müssen."

„Im Grunde ist der kleinliche, ohnmächtige Groll dieser Leute deplaciert u. komisch! Wenn man bedenkt, wie vor dem Kriege die Elsässer in Paris als die têtes carrées bezeichnet wurden! Wenn man bedenkt, wie wenig sich Frankreich während des Krieges um die Rettung des Elsasses kümmerte. Und nun dieses sentimentale, schmerzvolle Sehnen der Elsässer nach Frankreich, nach dem verlorenen Vaterland! — Ich habe heute bei meinen Schulvisitationen wieder —"

(Fortsetzung folgt.)

können sie sich für diesen Zweck nach der Vorlage durch Vollmächtigung vertreten lassen. Sie brauchen sich auch nicht mehr wie jetzt der Polizei in jeder von ihnen besuchten Stadt persönlich vorzustellen, sondern haben nur den Erlaubnisschein auf Verlangen vorzuzeigen.

Sven Hedin über die Landesverteidigung Schwedens.

Im Stockholmer Zirkus wurde eine Versammlung betreffs der Landesverteidigungsfrage abgehalten. In der Versammlung erschien Dr. Hedin, um seine Ansichten darzulegen. In einer Rede machte er geltend, daß die russische Spionage in Schweden immer beunruhigendere Formen annehme. Von den skandinavischen Nachbarstaaten Schwedens erklärte Hedin, daß Norwegen von England abhängig sei, und daß man darauf vorbereitet sein müsse, daß, für den Fall eines russischen schwedische Provinz Jämtland hineingeworfen würden. Was schwedische Provinz Jämtland hineingeworfen würden. Was Dänemark betreffe, müsse leider gesagt werden, daß dies Land für den Fall des Ausbruchs eines englisch-deutschen Krieges preisgegeben sein werde. Dr. Hedins Rede gipfelte darin, daß man in Schweden eine längere Dauer der aktiven Dienstpflicht und der militärischen Uebungen einführen müsse. — Der schwedische Nobel-Friedensträger, Dr. Arnoldson (Sozialdemokrat) entgegnete Dr. Hedin, daß ein russischer Angriff gegen Schweden mit einem russischen Angriff auf Europa gleichbedeutend und daher undenkbar sei. — Die Versammlung nahm zuletzt eine Resolution an, worin gegen jede Erhöhung der Ausgaben für das Militär protestiert wurde.

Zur Lage in Marokko.

Der französische Generalresident in Marokko, General Lyautey, hat beschlossen, nunmehr damit zu beginnen, die Militärverwaltung in eine Zivilverwaltung umzuwandeln. Er will mit dieser Maßnahme zuerst in der Chauja beginnen. Dort sollen die Offiziere zu Polizeioffizieren ernannt werden und sogleich mit der Einrichtung ziviler Verwaltungsbehörden begonnen werden. Die Maßnahmen in der Chauja sollen allmählich auf ganz Französisch-Marokko ausgedehnt werden.

Politische Tagesübersicht.

Staatssekretär Jagow.

Karlsruhe, 19. Dez. Der Staatssekretär v. Jagow ist, von Stuttgart kommend, heute nacht 12.15 Uhr in Karlsruhe eingetroffen und hat beim preußischen Gesandten v. Eisendecher Wohnung genommen. Heute nachmittag wird der Staatssekretär einer Einladung des Staatsministers Freiherrn v. Dusch zum Frühstück folgen. Heute abend halb 7 Uhr wird er vom Großherzog und der Großherzogin in Audienz empfangen werden. Im Anschluß hieran findet ein Diner statt.

Aus der bayerischen Kammer.

München, 19. Dez. In der Abgeordnetenkammer kam es gestern nachmittag bei Beratung des Justizetats während der Rede des Zentrums-Abgeordneten Held, der sich in leidenschaftlichen Provozierungen gegenüber den Parteien der Linken gefiel, zu stürmischen Auftritten. Es fielen Ausdrücke wie Unverschämtheit, Lausbuben, Frechheit usw. Der Präsident hatte Mühe, die Ordnung wiederherzustellen. Auch der Justizminister sah sich gezwungen, verschiedene Angriffe von der rechten Seite scharf zurückzuweisen.

Bayern und der Tabak-Trust.

München, 19. Dez. In allen bayrischen Offiziers-Kasinos und Kantinen ist durch den Kriegsminister verboten worden, künftighin Fabrikate des Tabaktrustes weiterzuführen. Diese Maßregel hat prinzipielle Bedeutung, da Bayern der erste deutsche Staat ist, der die deutschen Fabrikanten gegen den mit amerikanischem Gelde organisierten Trust schützt.

Zum Vorschlage Sir Edward Greys.

Berlin, 19. Dez. Wie das „B. T." hört, wird die deutsche Regierung den Vorschlag Sir Edward Greys in der Frage der noch von Italien und Griechenland besetzten Aegäischen Inseln gemeinschaftlich mit den Regierungen Oesterreich-Ungarns und Italiens beantworten. Die Dreibundmächte haben sich bereits in diesem Sinne verständigt. Da die Inselfrage außerordentlich kompliziert ist und da Italien beispielsweise auf dem Standpunkte stehen dürfte, daß es zwar die von ihm besetzten Inseln herausgeben wolle, daß aber die Türkei noch nicht alle Bedingungen des Vertrages von Lausanne erfüllt habe, so ist zu erwarten, daß die Grey'schen Vorschläge längere Zeit in Anspruch nehmen werden.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 19. Dez. Die Debatte über die Adresse, in der die Kammer der Regierung die neue Thronrede beantwortet, fand gestern nach einer Dauer von zwei Wochen ihren Abschluß mit der Annahme einer Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen ausspricht. Das Vertrauensvotum wurde mit 320 gegen 90 Stimmen bei 14 Stimmenthaltungen angenommen. Die Mehrheit der Regierung ist größer, als man nach den heftigen Angriffen mancher Abgeordneter gegen die Politik Giulianos erwartet hatte. Die Klerikalen stimmten für die Regierung, ebenso die Radikalen mit wenigen Ausnahmen.

Die Suffragetten in England.

London, 19. Dez. Die Suffragetten suchen sich jetzt in dem Gefängnis zu rächen, in welchem sie gewöhnlich eingesperrt werden. Gestern zwischen 8 und 9 Uhr abends erfolgten kurz hintereinander mehrere Explosionen in dem Strafgefängnis Holoway. Der Erfolg war der, daß eine Mauer des Gefängnisses in einer Ausdehnung von etwa 25 Metern zerstört wurde. In dem Gefängnisgarten fand man ein Büschel Frauenhaare und die Polizei glaubt daher, daß die Suffragetten, die das Attentat verübten, nicht mit heller Haut davon gekommen sind.

Aus Spanien.

Madrid, 19. Dez. Der Ministerrat hat gestern abend einstimmig beschlossen, dem König einen Erlaß zur Unterzeichnung vorzulegen, nach dem die städtischen und Provinz-Verwaltungen ermächtigt werden, Zweigverbände zu bilden, die jedoch unter staatlicher Kontrolle bleiben. Dadurch werden die namentlich für Catalonien wichtigen, den dortigen Sonderwünschen entgegenkommenden Mancomunidades, die den Gegenstand langwieriger, aber ergebnisloser parlamentarischer Beratungen gebildet haben, einstweilen auf dem Regierungswege eingeführt. Diese Gewährung einer Art Homerule für Catalonien ist ein bedeutungsvolles Zugeständnis für die Provinz, die bekanntlich seit Jahren diese Rechte fordern. Ueber die Erteilung der vollständigen Selbstverwaltung werden sich demnächst die Kortes auszusprechen haben.

Zur Lage auf dem Balkan.

Türkisches.

Konstantinopel, 19. Dez. Der frühere Finanzminister Dschavid Bey wurde, wie aus türkischer Quelle bekannt wird, nach Konstantinopel beordert, weil seine Ernennung zum Finanzminister beabsichtigt ist. Der Finanzminister Nisaat Bey reichte nach der gleichen Quelle bereits seine Demission ein. Er tritt in den nächsten Tagen eine Reise, angeblich nach Berlin an. Der Minister des Innern, Talaat Bey, leitet provisorisch das Finanzministerium. Hakki Pascha reist in der nächsten Woche nach Berlin. Osman Nisami Pascha, der bekanntlich zum Botschafter in Petersburg ausersehen ist, reist demnächst in einer wichtigen Mission nach Europa ab. Der russische Botschafter von Giers hatte gestern nachmittag eine anderthalbstündige Unterredung mit dem Großwesir. Es soll sich bestätigen, daß Rußland, von der türkischen Antwort auf seine Anfrage wegen der Mission Liman von Sanders nicht befriedigt, gewisse Forderungen geltend gemacht habe, welche die Befestigung der Meerenge, die Gendarmerie in Armenien und die Eisenbahn in Ost-Anatolien betreffen. In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, Rußland betreibe die Abberufung des hiesigen französischen Botschafters Pompard, da dieser die russische Politik zu lau unterstütze.

Berlin, 19. Dez. Wie der türkische Finanzminister Dschavid Bey einem Mitarbeiter des „B. T." erklärte, sind die Meldungen, er sei nach Konstantinopel abgereist, um an Stelle Nisaat Beys das Ministerium der Finanzen zu übernehmen, vollständig unbegründet. Dschavid Bey reist morgen über Wien, wo er einen Tag Aufenthalt nehmen wird, nach Konstantinopel. Er hofft, in einer Woche wieder in Berlin zu sein, um nach dem Wiedereintreffen aller Vertreter der deutschen und französischen Finanzgruppe die Verhandlungen über die kleinasiatischen Bahnen weiterzuführen.

Konstantinopel, 19. Dez. In hiesigen Regierungskreisen bereiten die Schwierigkeiten, welche die Ausgabe der ottomanischen Schatzscheine nach sich ziehen, die größten Bedenken. Gestern mußte die Börse geschlossen werden, da die Schatzscheine einen Sturz erlitten und die Regierung befürchtete, daß große Börsenspekulationen in diesen Papieren ausgeführt werden.

Aus Laos in Mexiko.

Mexiko, 19. Dez. Präsident Huerta veröffentlicht einen Erlaß, der die Reorganisation der mexikanischen Bundesarmee vorsieht. Darnach sollen gemeinsam von allen Bundesstaaten 6 Armee-Korps gebildet werden und gleichzeitig muß jeder mexikanische Staat noch eigene Truppen unterhalten, die für Ruhe und Ordnung im eigenen Staate zu sorgen haben.

Leutnant v. Forstner vor dem Kriegsgericht.

* Vor dem Kriegsgericht der 30. Division in Straßburg steht am Freitag die Verhandlung gegen den Urheber des Zaberner Skandals, den erst 19 Jahre alten Leutnant im 99. Infanterie-Regiment, v. Forstner, der zurzeit wegen Krankheit vom Dienst beurlaubt ist. Am Morgen des 2. Dezember durchzog die 4. Kompagnie des genannten Regiments, bei der Leutnant v. Forstner Dienst tat, den Ort Dettweiler. Der junge Offizier wurde von vorübergehenden Arbeitern erkannt und durch höhnische Zurufe beleidigt. v. Forstner ließ darauf die Kompagnie halt machen und schickte Patrouillen aus, die die Beleidiger festnehmen sollten. Dem Fahnenjunker Wieß gelang es, einen der Leute zu ergreifen, und zwar den lahmen Schuhmacher Blank, der seiner Verhaftung Widerstand entgegensetzte, indem er behauptete, er gehöre nicht zu den Beleidigern und habe sich völlig ruhig verhalten. Bei dem nun entstehenden Handgemenge zog Leutnant v. Forstner den Säbel und schlug damit Blank über den Kopf, der eine 5 Zentimeter lange Wunde davontrug. Der Offizier begab sich dann zu dem Bürgermeister, der über den Vorfall ein Protokoll aufnahm. Der verletzte Blank gab an, daß er keineswegs zu den Rusern gehört habe, und da ihm eine solche Beteiligung auch nicht nachgewiesen werden konnte, wurde er vom Bürgermeister entlassen. Leutnant v. Forstner erklärte, er habe Blank angreifen müssen, da er sich diesem gegenüber in der Notwehr befunden habe. Der Fahnenjunker Wieß gab zu, den Schuhmacher Blank mit dem Gewehrkolben gestoßen zu haben, weil dieser sich zu unrecht gewehrt hätte. Blank begab sich nach der Vernehmung nach seiner Wohnung und wurde dort von einem Arzt verbunden. Sofort nach Bekanntwerden des Vorfalles wurde er von Berichterstattern französischer Blätter überlaufen, die ihn sogar in verschiedenen Stellungen als „Opfer der preußischen Säbelherrschaft" photographierten. Auf französischer Seite ist überhaupt der Vorfall und seine Folgen nach Möglichkeit ausgeschlachtet worden. Bekannt ist, daß Leutnant v. Forstner von einem früheren französischen Offizier eine Forderung erhielt, auf die er aber nach der Dienstvorschrift überhaupt nicht antwortete.

Straßburg i. E., 19. Dez. Leutnant v. Forstner ist ein mittelgroßer, noch jugendlich aussehender Offizier mit fast knabenhaften Zügen. Geladen sind 18 Zeugen, darunter Oberst v. Reutter und der Schuster Blank. Der Verhandlungsführer ermahnte die Zeugen, sich streng an die Wahrheit zu halten. Die Anklage lautet auf vorsätzliche Körperverletzung und rechtswidrigen Waffengebrauch. Der Verhandlungsführer stellt aus dem Führungszeugnis des Leutnants fest, daß er ein sicheres Auftreten habe, daß aber auch gewisse Unüberlegtheiten im Handeln vorhanden seien. Auf Verlangen des Verhandlungsführers gibt Leutnant v. Forstner dann eine Darstellung des bekannten Zwischenfalles. Darnach seien ihm mit seinem Zuge Schimpfworte nachgerufen worden und er habe daraufhin in Gemeinschaft mit einem Fahnenjunker den Mann festnehmen wollen. Dieser habe aber um sich geschlagen und dem Fahnenjunker zweimal ins Genick gestoßen. Dann habe sich der Mann auf ihn stürzen wollen. Darauf habe er den Degen gezogen und ihm über den Kopf geschlagen. Auf Befragen des Verhandlungsführers erklärte Forstner, er habe sich für berechtigt gehalten, den Mann zu verhaften und auf die weitere Frage, aufgrund welcher Bestimmung dies geschehen sei, erklärte der Leutnant, es sei Befehl gegeben worden, gegen jede Schimpferei seitens der Zivilisten energisch vorzugehen und auch Verhaftungen vorzunehmen, wenn Zivilisten tätlich würden.

Der Urteilsspruch des Kriegsgerichts gegen v. Forstner lautete: Der Angeklagte wird wegen gefährlicher Körperverletzung gemäß dem Antrage des Anklagevertreters zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt. In der Begründung wurde ausgeführt, daß keine Notwehr vorlag, sondern daß Blank von mehreren Soldaten festgehalten wurde, als ihm der Leutnant mit seinem Säbel über den Kopf schlug.

Straßburg i. E., 19. Dez. Leutnant v. Forstner erklärte, daß er gegen das Urteil Berufung einlegen werde.

Zur Luftschiffahrt.

Petersburg, 19. Dez. Der russische Flieger Masstikjew beabsichtigte einen Flug von Petersburg nach Paris zu unternehmen, hat aber diesen Plan vorläufig aufgeben müssen, da die deutsche Regierung das Ueberfliegen der deutschen Grenze nicht gestattet hat. Der russische Botschafter in Berlin hat nun von seiner Regierung Weisung erhalten, bei der deutschen Regierung vorstellig zu werden, um eine Rücknahme des Verbots zu erreichen.

Gerichtszeitung.

Frankfurt a. M., 19. Dez. Die Strafkammer verurteilte den Bankbeamten Karl Steernagel wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 2 Jahren Gefängnis. Steernagel hatte im März ds. Js. einen Scheck von 80 000 Mark auf seine Firma gefälscht und das Geld bei der Reichsbank abgehoben. Er war damit über Paris nach San Remo gefahren. Dort wurde er im Mai ermittelt. Bei seiner Festnahme versuchte er, sich zu erschießen und gab auch einige Schüsse auf die italienischen Polizisten ab.

Personalnachrichten.

* Für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1915 wurde der Direktor des Wasser- und Straßenbaues, Geh. Rat Dr. K. Krems, zum Vorsitzenden des Disziplinarhofs für nichtrichterliche Beamte und Geh. Rat Franz Schmidt im Ministerium des Kultus und Unterrichts zum Mitglied dieses Gerichtshofes ernannt. — Die Lehramtspraktikanten Kräuter von Tauberbischofsheim und Eckert von Freiburg i. B. wurden zu Professoren, und zwar ersterer am Gymnasium in Konstanz, letzterer am Gymnasium in Tauberbischofsheim, ernannt. — Professor Hennlinger an der Oberrealschule in Offenburg wurde in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium in Freiburg i. B. versetzt. — Der seitherige Oberbürgermeister der Stadt Bruchsal, Karl Stritt, wurde zum Landgerichtsrat in Karlsruhe ernannt.

Vermischte Nachrichten.

Rampollas Testament.

London, 19. Dez. Ein Telegramm aus Rom meldet, daß das Testament des Kardinals Rampolla unauffindbar ist. Man hat im Nachlaß Rampollas einen Schlüssel aufgefunden, an dem ein Zettel befestigt ist mit den Worten: Das ist der Schlüssel zu der schwarzen Kassette, in der sich mein Testament befindet. Man hat jedoch bis jetzt die schwarze Kassette nicht auffinden können, ebensowenig das Testament selbst. Nur ein veraltetes Testament aus dem Jahre 1890 ist vorhanden.

* * *

— **Verschwundene Gemälde.** Das Pariser Blatt Eri de Paris konstatiert, daß von den früher im Louvre befindlichen 10 Gemälden der Lenain nur noch eins vorhanden ist. Im Anschluß daran fordert das Blatt die Museumsleitung auf, nachgehend darüber Aufschluß zu geben, wo sich die übrigen 9 Gemälde befinden und deutet dabei an, daß sie vielleicht den Weg der Gioconda gegangen sein könnten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Pferdeschutz im Winter. Gleichgültigkeit oder zu wenig Verständnis für die Frage der Behandlung und Pflege ihrer Pferde kann man mit Recht einer großen Zahl von Pferdebesitzern zum Vorwurf machen.

Wer Pferde hält, sollte es auch verstehen, mit ihnen umzugehen und wissen, wie sie behandelt werden müssen, damit sie gesund und leistungsfähig bleiben. Gegen diesen ersten Grundsatz der Pferdehaltung wird noch recht häufig verstoßen.

Speziell dem Hufbeschlag wird vonseiten der Pferdebesitzer im allgemeinen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Um zum Beispiel im Winter bei glatten, mit Schnee und Eis bedeckten Wegen die Pferde vor Ueberanstrengung oder vor Sturz und daraus resultierenden schlimmen Folgen zu bewahren, bedarf es stets scharfer Stollen, die den Pferden stets sicheren Gang gewähren und bei deren Benutzung gefährliche Verletzungen, wie Kronentritt, ausgeschlossen sind.

Der einzige Stollen, welcher allen diesen Anforderungen genügt, und der bisher noch von keiner anderen Stollenart oder Beschlagsmethode übertroffen oder auch nur erreicht wurde, ist der von allen Autoritäten im Hufbeschlagwesen empfohlene Original-H-Stollen aus der Fabrik der Firma Leonhardt & Co. in Berlin-Schöneberg.

Man überlasse also die Sorge um sein wertvolles Tiermaterial nicht allein dem Kutscher oder Schmied, sondern jeder Pferdebesitzer kümmere sich selbst darum, ob seine Pferde auch im Winter bei glatten Wegen stets diensttauglich und leistungsfähig erhalten werden; er achte daher darauf, daß sie mit Leonhardt'schen Original-H-Stollen beschlagen sind.

Wer diese Beschlagsmethode noch nicht kennt, verlange von der Firma Leonhardt & Co. die Gratisübersendung ihres Katalogs, welcher auch interessante Mitteilungen über auswechselbaren Griff enthält.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Heiter, trocken, kalt, Nachtfrost, östliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 3° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 0° C., heute früh 7 Uhr — 5° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Döller in Emmendingen. Geschäftsführer H. Epping u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Feickmann, Emmendingen.

Grossviehmarkt in Breisach

am Mittwoch, den 24. Dez. 1913.

G. Hauser, Endingen

Ich bringe für praktische Weihnachts-Geschenke mein grosses Lager in

Baumwollwaren

in empfehlende Erinnerung.

Weisswaren
Hemdentuche
Barchent :-: Piqué
Leinen und Halbleinen
Handtücher

Baumwollflanelle
für Hemden, Kleider und Blusen
Velours
Bettücher, Jacquard-Decken etc.

Man beachte meine Schaufenster.

Strickwolle

erstklassige Fabrikate, auch die sehr beliebte Marke Sternwolle in 3 Qualitäten, ferner die Marke Merkel und Kienlin Esslingen a. N. zu anerkannt billigen Preisen empfiehlt

Oskar Faist
direkt beim Rebstock.
EMMENDINGEN. 6758
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Waldsägen
in allen Zahnungen. 6768
Aexte, Beile, Scheiten in ganz hervorragender Garantie-Qualität in grosser Auswahl
Conr. Lutz, Emmendingen.

Das Ideal der Hausfrau
ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
ist eine **Singer** *Nähmaschine*
Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch :: Gründlicher Unterricht unentgeltlich.
SINGER & Co., Nähmaschinen Akt.-Ges.
Kaiserstr. 120 (b. Martinstor). FREIBURG i. Br. Klarastrasse 17.

Zur Erziehung des Staatsbürgers
gehört die gleichmäßige, gute Zeitungslektüre. Sorgen Sie dafür, daß Ihre Söhne unsere Zeitung lesen. Abonnement nur 65 Pfennig monatlich, frei ins Haus gebracht. :: ::

Für den Bedarf von Drucksachen für Familien- und Vereins-Festlichkeiten
bringen wir unsere aufs vollkommenste eingerichtete DRUCKEREI in empfehlende Erinnerung.
Moderne Schriften
Post- und Glückwunschkarten
APARTE NEUHEITEN in besonders reichhaltiger Auswahl
Elegante Ausstattung
Billige Preise!
100 Stück von Mk. 1.60—3.50
Druck- u. Verlagsgesellschaft vormals Döller
Verlag der Breisgauer Nachrichten Emmendingen
Telefonruf Nr. 8. Telefonruf Nr. 8.

Möbel.
Eine grössere Partie verschiedener Möbel, in Tannen- und Hartholz vorrätig, werden zu äusserst billigen Preisen abgegeben bei
Emil Meyer
Mech. Schreinerei, Kiechlinsbergen. 6583

Bodenteppiche
aus alten geschn. Stoffen werden schön und billig angefertigt von
Jos. Schmieder,
Leinen- und Teppichweberei, 6749 Elzach, Grabenstr. 2.

Taschen-Uhren
Zimmer-Uhren
Goldwaren :: ::
finden Sie in grösster und umfassendster Auswahl bei
Karl Schäfer, Freiburg i. Br.
Grossh. Bad. Hoflieferant.
Unterlindenplatz 1-1 Telefon Nr. 1962
Mitglied der Garantiegemeinschaft deutscher Uhrmacher. 6823
Erstklassige Fabrikate in allen Preislagen.
Ohne jeden Kaufzwang erbitte Ihren Besuch.
Mehrjährige Garantie Geschäft gegründet 1832. Rabatt-Sparverein.

An den Wochentagen im Dezember ist mein Geschäft bis 9 Uhr abends geöffnet.

C. Blum-Jundt
Emmendingen.

Für
WEIHNACHTEN
empfehle
Grosse Posten Reste und Abschnitte
von Kleiderstoffen, Blusenstoffen und Baumwollwaren
für Kleider, Blusen, Röcke, Schürzen, Hemden, Unterröcke, Nachtjacken, Bettbezüge etc. geeignet
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

6884

Taschentücher leinen und halbleinen	**Bettvorlagen** in den neuesten Dessins	**Unterröcke** in Tuch, Moire und Leinen	**Damen-Reformschürzen** in schwarz und farbig
Tischtücher und Servietten	**Jacquard-Decken** in Wolle und Baumwolle	**Anstandsröcke** in weiss und farbig	**Zier- und Trägerschürzen** neueste Dessins
Teegedecke praktische Festgeschenke	**Reisedecken** verschiedene Preislagen	**Damen-Hemden** in Shirting und Croise	**Stickerei-Blusen** halbfertige
Tuch- und Plüschdecken Komodedecken	**Fantasie-Westen** neueste Dessins	**Damen-Beinkleider Nachtjacken**	**Herrenwäsche** jeder Art

Bei Resten und zurückgesetzten Artikeln werden keine Rabattmarken abgegeben.

Mein Rabatt-System bleibt bestehen. **Rabattbücher** werden, sobald 40 Stück Marken eingeklebt sind, **für Mk. 2 in Waren** eingelöst.

Reelle Bedienung. Grosse Auswahl. Billige Preise.

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

Pelz Keller
Bestrenommiertes altes Haus. 6868
Eigene grosse Werkstatt.

Grösste Auswahl
Billige Preise.

Freiburg i. Br.
Schusterstr. 18

Brennholz-Verkauf.

Unterzeichneter hat ca. 300 Ster Ia. neues buchenes Scheit- u. Prügelholz, sowie ca. 2000 Stück buchene Wellen zu verkaufen. Das Holz kann teilweise bei mir oder in Brettental im Walde angesehen und zu annehmbarem Preis abgegeben werden. **Andr. Sillmann,** Sägewerk und Holzhandlung, Sexau (Staude). 6781

Gratis Billete für Lichtspieltheater zum Friedrichsbau

Auf Kredit!

Moderne Möbel
Ganze Wohnungs-Einrichtungen
Klein-Möbel
in grosser Auswahl
Betten
Herren-Garderoben
Damen-Garderoben
Gardinen, Teppiche
Schuhwaren, Pelze
etc. 6598

Verkauf zu billigen Ladenpreisen
bei bequemer Teilzahlung.

J. Ittmann, Freiburg i. B.
Kaisersraße 158 (beim Friedrichsbau).

Sonntag 11–6 Uhr geöffnet!

Beachten Sie
in Ihrem eigenen Interesse die heutigen Inserate in den
„Breisgauer Nachrichten".

nämlich die Gasapparate, welche zugleich die praktischsten, nützlichsten und dadurch die billigsten Geschenke sind. Auswahl in modernen Sachen hat die **Verkaufsstelle der Gasanstalt auf Lager** 6723

Evang. Arbeiter-Verein
Emmendingen.

Kommenden **Sonntag, den 21. ds. Mts.,** abends 7 Uhr, findet im Bau'schen Saale unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
statt. Dieselbe besteht aus Musik- u. Gesangsvorträgen, Theater und Christbaumverlosung.

Wir beehren uns, unsere verehrlichen Ehrenmitglieder, Mitglieder sowie Freunde mit werten Familienangehörigen hierzu freundlichst einzuladen. 6863

Der Vorstand.

Breisgauer Nachrichten
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 297 II. Blatt (Evang.: Abraham †) Emmendingen, Samstag, 20. Dezember 1913 (Kath.: Ammon †) 48. Jahrgang

Zur Lage in Spanisch-Marokko.

Jüngst wurde aus Madrid gemeldet, daß die deutsche Firma **Gebrüder Mannesmann,** die in Marokko große Ländereien und Eisenbergwerke besitzt, in die spanisch-marokkanischen Friedensverhandlungen eingegriffen habe, was in Spanien angeblich großen Unmut erregt. Jetzt erklären die Brüder Mannesmann: 1. Welche Berechtigung haben wir zu unserem Vorgehen, wenn wir der spanischen Regierung Vorschläge zur Beendigung des Krieges gemacht haben? Wir sind in Spanisch-Marokko stark beteiligt und in der Lage eines Kaufmannes, der seine Karawane im vom Krieg durchtobten Lande gefährdet sieht. Die Lebensbedingung von Bergbau und Handel ist der Friede. Unmittelbare Verständigungsversuche sind erfolglos geblieben. Wer mit den streitenden Teilen in Frieden lebt und am Wohlergehen des Landes wirtschaftlich stark beteiligt ist, gebührt dem nicht die Rolle eines ehrlichen Maklers? Deshalb ist Reinhard Mannesmann von beiden Seiten als Vermittler angegangen worden, entsprechende Vorschläge zur Erreichung des Friedens zu machen. Er hat im vorigen Jahre einen wegen des Fanatismus der Rifbewohner lebensgefährlichen Ritt durch die unzugänglichsten Teile des Gebietes unternommen. Achtzehn Kabylenstämme gaben ihm die grundsätzliche Zustimmung zum Friedensschluß und luden ihn schriftlich zur Nationalversammlung der Kabylen am Uad Kert ein, die ihm offiziell den Auftrag zur Ueberbringung der Friedensvorschläge an Spanien erteilen sollte. Auf dem Wege dorthin wurde er indessen durch den spanischen kommandierenden General in Melilla gewaltsam aufgehalten. Als Begründung wurde ihm eröffnet, Spanien wolle nur unmittelbar Frieden schließen. Infolgedessen scheiterten die Verhandlungen, Spanien mußte seine Truppenmacht verstärken und weitere 200 Millionen Pesetas (etwa 150 Millionen Mark) ausgeben. — 2. Welche Ziele verfolgen wir nun? Wir wollen im Rif unter Spaniens Protektorat unter genauer Beobachtung der internationalen Verträge unsere bergbaulichen u. sonstigen Unternehmungen betreiben, wie ein Spanier in Deutschland oder ein Deutscher in Spanien das tun dürfte. Politische Bestrebungen irgendwelcher Art liegen uns völlig fern. Die deutsche Regierung steht in keinerlei Beziehungen zu unserer Angelegenheit. Von ihr könnten wir gegebenenfalls nur den jedem Reichsangehörigen verfassungsmäßig zustehenden Schutz in Anspruch nehmen. Unser Interesse ist ein rein wirtschaftliches, das mit dem spanischen Interesse übereinstimmt: Vermeidung weiteren Krieges und der hierbei unvermeidlichen schweren Opfer — 3. Unsere Vorschläge: Keine weiteren kriegerischen Angriffshandlungen; keine weiteren Aufwendungen für Niederschießen und Zerstören (in Marokko herrscht das Gesetz der Blutrache; weitere dem Gegner zugefügte Verluste lösen nur entsprechende Gegenhandlungen aus und schaffen neue Hindernisse für den Frieden). Alle zur Verfügung stehenden Mittel sind zur Heilung der Wunden des Krieges und zum Wiederaufbau zu verwenden. Sicherung des Friedens nicht durch Bajonette, sondern durch Bildung einer großen wirtschaftlichen Gemeinschaft, an welcher die Regierung Spaniens, spanische Kapitalisten, die Kabylen, marokkanische Große und die an Spanisch-Marokko interessierten Ausländer mit möglichst großem Grundbesitz und bedeutender Kapitaleinlage beteiligt sein sollen. Hierbei wird den Kabylen zur Vermeidung künftiger Reibungsflächen eine Selbstverwaltung im weitesten Umfange gewährt. Die vorgeschlagene wirtschaftliche Gemeinschaft soll den Rifstämmen als Berater und Gehilfe zur Seite stehen und Unparteilichkeit der Rechtspflege und geordnete Verwaltung sichern. Nach außen hin vertritt Spanien das Rif entsprechend dem Protektions-Vertrage völkerrechtlich.

Aus den Kolonien.
Um die südwestafrikanische Diamantenregie.

Berlin, 16. Dez. Ueber einen an den Reichstag gerichteten Hilferuf der Lüderitzbuchter gegen das Reichskolonialamt berichtet die „Deutsche Tageszeitung". Der Gewerbeverein zu Lüderitzbucht hat an das Reichstagspräsidium gedrahtet: „Hier veröffentlichte Telegramme berichten über den Verlauf der Hauptversammlung der Diamantenregie am 6. Dezember. Daraus geht hervor, daß das Kolonialamt unter Verletzung der Regiestatuten versucht hat, sämtliche Regie-Anteile für den Fiskus zu erwerben. Die Abstimmung über die Tagesordnung wurde durch das Kolonialamt verhindert. Infolgedessen ist eine allgemeine Betriebseinstellung der hiesigen Fördergesellschaften geplant, durch die Hunderte weißer Arbeiter brotlos werden müßten. Die Folge wäre dann unabsehbar. Wir unterstützen den Protest der Förderer und bitten, das ungesetzliche Vorgehen des Kolonialamts im Reichstag zur Sprache zu bringen."

Daß die Beschwerde des Lüderitzbuchter Gewerbevereins begründet ist, geht aus der nachstehenden Zuschrift hervor, die aus Reichstagskreisen einer Berliner Korrespondenz zugeht. Es heißt darin:

„In der außerordentlichen Hauptversammlung der Diamantenregie, die über die Auflösung der Regie Beschluß fassen sollte, erklärte der Vertreter des Kolonialamts, daß das Reichskolonialamt über eine Million Mark Anteile angekauft habe und die Regie infolgedessen verstaatlicht sei. Die Förderer, die in der Regie vertreten sind, wollen gegen diese Art von Verstaatlichung gegen das Kolonialamt vorgehen. Für den Reichstag entstehen daraus folgende Fragen: Der Reichstag hat nur Mittel in Höhe von einer Million Mark bewilligt, aus welchen Fonds kauft das Kolonialamt die übrigen Anteile? Nach den Statuten dürfte die Uebernahme aller Anteile nur nach Auflösung der Gesellschaft erfolgen; eine solche Auflösung ist aber am 6. Dezember durch das Reichskolonialamt verhindert worden. Es liegt also offenbar ein Verstoß des Kolonialamts gegen die Satzungen vor. Ferner sind den Förderern entgegen dem Gesetz ihre Mitgliederrechte verkümmert worden. Der Reichstag hat nach langen Kämpfen die Rechte der Förderer sichergestellt, es kann ihm jetzt nicht gleichgültig sein, daß das Kolonialamt diese Rechte mißachtet."

Es wird Pflicht des Reichstags sein, sich sofort im Januar mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Es liegt hier offenbar eine Verletzung von Rechten durch eine Reichsbehörde vor, die der Reichstag ausdrücklich aufgestellt hat. Im Interesse wirksamen Zusammenarbeitens zwischen Regierung und Parlament liegt die völlige Aufklärung dieses sonderbaren Vorgehens, das dem Reichskanzler unbekannt zu sein scheint.

Die Urheber der letzten europäischen Rüstungen.

Als Frankreich in diesem Frühjahr zur dreijährigen Dienstzeit überging, um den Friedensbestand seiner Armee wesentlich zu erhöhen, machte man in Frankreich selbst wie auch in England und Rußland allgemein Deutschland für die neuen großen Lasten verantwortlich, die den Staaten Europas durch die deutsche Wehrvorlage aufgebürdet würden. Jetzt findet ein angesehenes russisches Blatt den Mut, offen auszusprechen, daß der wahre Urheber dieses neuen Wettrüstens der europäischen Mächte niemand anders als Rußland gewesen sei. Das Blatt erklärt, unter Rußlands Zustimmung sei in den Vertrag der Balkanstaaten die Vereinbarung gegen Oesterreich-Ungarn aufgenommen. Nicht die Verschiebung der Machtverhältnisse auf dem Balkan wäre die Ursache der deutschen Wehrvorlage gewesen, sondern die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Tendenz des bulgarisch-serbischen Vertrages, der auf der Unterstützung Rußlands beruhte. Von dieser Tendenz habe man in Wien und Berlin genaue Kenntnis gehabt, und infolgedessen müßte mit einem Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und den slawischen Staaten unter Rußlands Führung gerechnet werden, in den Deutschland durch seinen Bündnisvertrag unter allen Umständen hineingezogen würde. Mithin wäre nicht Deutschland, sondern allein Rußland verantwortlich für die abermaligen Rüstungen, die den Ländern Europas insgesamt Milliarden auferlegten.

Ein Sprachenkampf in Palästina.

Das zionistische Zentralbureau in Berlin schreibt uns: Seit einigen Wochen tobt in der sonst so ruhigen jüdischen Bevölkerung Palästinas ein heftiger Kampf, und zwar, so verwunderlich es klingen mag, ein von außen hineingetragener Sprachenkampf. Bekanntlich ha-

Der Weihnachtsmann geht um.
Von Rosa Gerlach.

Was gibt es wohl Schöneres auf Erden als Vorfreude? Solch eine Freude, wie Kinder sie empfingen, deren reiche Phantasie, in betreff des irdischen Daseins, noch durch keine Enttäuschung getrübt wurde. Und ist es nicht etwas Köstliches, teilnehmen zu dürfen an der Freude der Kleinen? —

Welch ein reiches Heim, welch ein Leben, wo solch fröhliches junges Volk um Vater und Mutter herumspringt und sich in seiner zappeligen Freude nicht zu fassen weiß.

„Ruhig! kleine Bande, ruhig! — der Weihnachtsmann geht um . . . . ."

Ein Weilchen tiefe Stille. Die fragenden Kinderaugen werden groß und strahlend, und ein Ausdruck liegt in ihnen, als hätten sie soeben in ein wunderbares Märchenland geschaut.

Dann aber gehts los: „Mutti, ich wünsch mir dies," und „Mutti! ich wünsch mir das", und „was wird er uns bringen? Muttchen sag!"

Und nun kommt das Allerschönste: Mutti setzt sich mitten unter die Kinder, denn eine gute Mutter hat meistens Zeit, wenn nicht gerade schwere Erwerbssorgen sie um das süßeste Glück bringen. Und die Kleinen kommen und schmiegen sich an, so dicht es geht: eins auf dem Schoß, das andere im Arm, das dritte im Rücken — ach! Platz ist ja für so viele da. Und dann gibts ein Plaudern, Scherzen und Jubeln ohne Ende. Die Mutter hat nämlich den Weihnachtsmann gesehen, und der hat ihr die herrlichsten Dinge verraten. Nun soll sie beschreiben, wie alles war, und die Kleinen dürfen raten, was das alles wohl sein könnte. — Ach, ist das ein Kopfzerbrechen! Nach Muttis Beschreibungen etwas zu erraten, ist nämlich ganz furchtbar schwer.

„Wißt ihr noch das letzte Mal? . . . Tag und Nacht haben wir gegrübelt und doch nicht das Richtige getroffen. Besonders das eine Geschenk. — Zwei lange, ganz schwarze Gänge, sagte Mutti — die in ein tiefes Loch führten, aus dem es Gott sei Dank noch keine anderen Ausgänge gäbe. Wir hatten uns einen Tunnel gedacht, einen richtigen Eisenbahntunnel. Als wir Mutti fragten, ob man in den langen, schwarzen Gängen auch fahren könne, sagte Mutti: Nein, — aber zu Fuß könne man sicher hinein, wenn die Wege auch etwas rauh und dunkel seien." Was hatten wir uns nicht alles gedacht. Und was wars? — Ein Paar wollene, schwarze Strümpfe für jeden.

Nein, Muttchen, uns auch so anzuführen. Und gerade von Strümpfen mußtest Du uns soviel erzählen. Von solchen Sachen wollen wir diesmal aber auch rein garnichts wissen. — Das Aller-allerschönste sollst Du uns zu raten aufgeben." Mutti tut, was in ihren Kräften steht. Die Kinder lachen und jauchzen vor Vergnügen, auch Mutti selbst ist so froh und hat schon ganz hochrote Wangen. Nur die kleine Mia sitzt ganz mäuschenstill auf Mutterns Schoß und hat sich ängstlich angeklammert. Ihr ist vor all den unbekannten Herrlichkeiten ganz bang.

„Was die Mia diesmal wohl zu dem Weihnachtsbaum mit den vielen, vielen Lichtern sagen wird? Weißt du noch, wie sie's im vorigen Jahr gemacht hat?" Wie sollte Mutti das wohl nicht wissen. Wars doch das erste Weihnachtsfest, das ihr Nesthäkchen mit einigem Verständnisse erlebt hatte. Als sich am heiligen Abend die Türen aufgetan und der strahlende Baum, die Kinder unter den Klängen der lieben, alten Weihnachtsmelodie begrüßt hatte, führten die älteren Geschwister das kleinste Schwesterlein in ihrer Mitte herein, denn keins wollte sich die staunende Freude des allgemeinen Lieblings entgehen lassen. Sie hatten auch erfahren, daß Mia eine wunderschöne, große Puppe bekommen sollte.

„Mia — nun sieh doch mal — was ist denn das?" so wurde von allen Seiten geflüstert und gedrängt. Und die Kleine hatte mit tiefernstem Gesicht voll sprachlosen Staunens zu dem Christbaum aufgeblickt. Unter den Zweigen aber saß die schöne Puppe mit den großen Klappaugen und dem wirklichen Haar. In einem Rohrsessel saß sie, wie eine richtige Dame. Jetzt hatte man Mia ganz dicht vor die Puppe geführt, und alles war voller Spannung, was sie wohl nun beginnen würde. „Na, Mia — was sagst du denn nun? — Da wurde Mia schrecklich verlegen, zog ängstlich die Schultern hoch und versteckte die Aermchen auf dem Rücken. Endlich gab sie sich einen Ruck, ging auf die Puppe zu, reichte ihr tief knixend das Händchen und sagte artig: „Guten Tag!" „War das nicht himmlisch Mutti?" — „Mein Goldkind, sagt die Mutter und drückt Klein-Mia an sich. „Nun aber genug für heute, es ist Schlafenszeit".

Während die Mutter ihre Lieblinge zu Bett bringt, wird noch immerfort von Weihnachten geplaudert. Und dann kommt die Hauptsache; die Schuhe der Kinder werden hübsch sorgfältig auf das Fensterbrett gestellt, denn: der Weihnachtsmann geht ja um — lange, lange schon. Das tut er immer — viele Wochen hindurch, bevor das Christfest da ist. Und dem, der tagüber recht artig war, legt der gute Weihnachtsmann etwas zum Gruß in die Schuhe. Und wenns eine Kleinigkeit ist: ein Apfel, eine Näscherei, ein Bildchen oder bunte Papierbogen, die man zum Schmuck für den Weihnachtsbaum gebrauchen kann, so ist die Freude groß.

Die Kinder wiederum schreiben an den lieben guten Weihnachtsmann zärtliche Briefe mit all ihren Wünschen und Versprechungen — die holt er sich über Nacht gewissenhaft ab.

Und merkwürdig — während des ganzen Jahres sind die Kinder niemals so artig, wie gerade in diesen Wochen, die dem Weihnachtsfeste vorangehen. Hauptsächlich die Kinder jenes glücklichen Alters, in dem der Glaube an den Weihnachtsmann noch so lebendig zu wirken vermag. Manchmal sind die Ursachen hierfür auch anderer Art, wie folgendes niedliches Geschichtchen beweist.

Hänschen und Tuttchen, zwei liebe, kleine Schlingelchen von vier bis fünf Jahren, haben durch musterhafte Artigkeit dem Weihnachtsmann bewiesen, daß auch sie seinen gelegentlichen milden Spenden durchaus nicht abgeneigt sind. Und aus diesem Grunde haben denn auch sie ihre Hausschuhe in froher Erwartung auf das Fensterbrett gestellt. Der gute Mann muß aber wohl sehr beschäftigt gewesen sein, denn als das Kindermädchen in der Frühe des nächsten Tages die Stube betritt, um die Kleider zum Ausbürsten zu holen, da sieht es, daß die Schuhe noch leer sind. Besorgt läuft es ins Nebenzimmer zur Mutter der beiden Jungen und sagt ohne die Tür zu schließen: „Ach Gott, gnädige Frau, — in den Schuhen ist ja nichts drin

en die aus den verschiedensten Ländern stammenden Juden, ie sich im Laufe der letzten Jahrzehnte in Palästina ansiedelen, teils infolge ihrer eigenen Sprachenverschiedenheit, teils us nationalen Gründen, der hebräischen Sprache zu einem jenen Aufblühen verholfen, so daß heute schon das Hebräische ie Umgangssprache der ganzen jungen jüdischen Generation Palästinas ist. Zwei Gymnasien in Jaffa und Jerusalem, ine ganze Anzahl anderer Schulen und Kindergärten haben hebräisch als die Unterrichtssprache, in allen jüdischen Kolonien ist hebräisch die Sprache des Alltags, und der „Merkas hamorim", der Verband hebräischer Lehrer Palästinas, zählt bereits etwa 150 Mitglieder. Der deutsche Konsul in Jaffa rwähnte erst in seinem letzten Handelsbericht für 1912, daß ie österreichische Post und eine Reihe großer europäischer Firmen alle ihre Bekanntmachungen für Palästina in hebräischer Sprache publizieren, und er empfahl der deutschen Industrie das gleiche Vorgehen. Allein daraus mag man ermessen, welchen Rang die neuhebräische Sprache in Palästina bereits heute einnimmt. Deshalb kann es nicht wunder nehmen, daß ein kürzlich vom Kuratorium des neuen Jüdischen Technikums in Haifa gefaßter Beschluß, an dem im nächsten Frühjahr zu eröffnenden Technikum und der als Vorstufe dienenden Mittelschule die deutsche Unterrichtssprache einzuführen und das Hebräische ganz in den Hintergrund zu drängen, in Palästina auf heftigsten Widerstand stößt. Lehrer und Schüler der hebräischen Unterrichtsanstalten, die Bevölkerung der jüdischen Kolonien und Städte und ein großer Teil der ausländischen Geldgeber des Technikums protestieren energisch gegen den genannten Beschluß, der nur geeignet erscheint, die sich bislang ruhig auf dem Boden ihrer eigenen nationalen Kultur entwickelnde jüdische Bevölkerung Palästinas in politische Schwierigkeiten zu verwickeln. Wenn nun in einer Jaffaer Korrespondenz der „Köln. Ztg." der Versuch gemacht wird, die palästinensischen Juden, die sich gegen die Zurückdrängung der hebräischen Sprache zur Wehr setzten, als „Terroristen" zu kennzeichnen, so ist das schon deshalb töricht, weil deren Vertreter, die jetzt aus dem Kuratorium ausgetreten sind, selbst das Deutsche als Hauptfremdsprache an den neuen Schulen einführen wollten. Daß aber die Unterrichtssprache an modernjüdischen Schulen in Palästina heute nur noch das Hebräische sein kann, wird der Verlauf des sich gegenwärtig in Palästina abspielenden Kampfes zeigen, hoffentlich auch denen, die in mißverstandenem deutschem Interesse der deutschen Kultur und der deutschen Wirtschaftspolitik jetzt einen wahren Bärendienst erwiesen haben, als sie ganz überflüssigerweise die deutsche Sprache, die bei den meisten Juden Palästinas die gebräuchlichste europäische Sprache ist, durch ihren täppischen, absolutistischen Eingriff zu einem Kampfobjekt machten.

Vermischte Nachrichten.

— Aus der Geschichte des allerersten Eisenbahnunfalls. Seit der Eröffnung der ersten Eisenbahn von Stockton nach Darlington im Jahre 1825 ist die Zahl derer, die alljährlich dem schnaubenden Stahlroß zum Opfer fallen, stetig gewachsen. Heutzutage wäre es unmöglich, die einzelnen Fälle aufzuzählen. Aber in den ersten Zeiten hat man die Unfälle gewissenhaft registriert und besprochen, ähnlich wie wir heute den Unfall eines Luftkreuzers behandeln mögen. So sind uns auch zeitgenössische Berichte vom ersten Eisenbahnunfall erhalten. Er spielte sich auf der Liverpool-Manchester-Bahn ab, die am 15. September 1830 eröffnet werden sollte. Sie war zweigleisig gebaut und führte von Liverpool über Parkside nach Eccles, das heute eine Vorstadt von Manchester ist. Am Tage der feierlichen Eröffnung durch den Herzog von Wellington gingen zwei Züge von beiden Endstationen gleichzeitig ab. In einem Zuge befand sich der Wagen des Herzogs; dieser Zug mußte in Parkside Wasser nehmen; dieser Aufenthalt dauerte etwas länger, als man voraussehen mochte; es liefen auf den Parallelgleisen zu gleicher Zeit noch zwei Züge ein. Aus einem dieser Züge stieg nun Minister Huskinson, der Handelsminister und Führer im englischen Unterhause; er wollte schnell über die Gleise in den Zug des Herzogs springen. Im selben Augenblick setzte sich aber ein auf dem Zwischengleis stehender Zug in Bewegung; Huskinson wollte aufsteigen, wurde aber von der zuschlagenden Tür derart unglücklich weggeschleudert, daß er vom Trittbrett fiel und — überfahren wurde. Die Bestürzung der anderen Reisenden und des Herzogs selbst war groß. Man wollte den Schwerverletzten nach Liverpool zurückschaffen; aber alle Maschinen standen in der Richtung nach Manchester. So lud man Huskinson in den Wagen des Herzogs und fuhr nun nach Eccles. Alle Festlichkeiten im Lande wurden abgesagt und die allgemeine Trauer wurde noch größer, als Huskinson trotz der Bemühungen der Aerzte nicht am Leben erhalten werden konnte. Er erlag wenige Tage darnach seinen Verletzungen. Eine riesige Leichenfeier vereinte bald darauf alle, die an der Eröffnung der Bahn teilgenommen hatten. Im Mittelpunkt des Friedhofs von Liverpool wurde die Leiche beigesetzt und eine Sammlung im Lande sorgte für einen würdigen Leichenstein. Die allernächste Folge war eine heftige Entrüstung des Publikums, nachdem zuerst die Begeisterung für die Eisenbahn keine Grenzen gekannt hatte. — Trotzdem wurden in Bälde neue Bahnen gebaut; ein halbes Jahrzehnt später erhielt bekanntlich auch Deutschland in der Nürnberg-Fürther-Ludwigs-Eisenbahn seine erste mit Dampf befahrene Strecke, der bald andere folgen sollten. Und so, wie wir heute auf den ersten Eisenbahnunfall vor bald drei Menschenaltern zurückblicken, so wird man vielleicht dereinst einmal auch unsere Anfänge in der Luftschiffahrt beurteilen. Und die ewige Lehre wird sein: Alle Unglücksfälle werden den Fortschritt nicht aufhalten, alle Hindernisse werden nur dazu da sein, um — überwunden zu werden.

Der Schlüssel
zum geschäftlichen Erfolge ist das Inserieren. Benützen Sie für Ihre Ankündigungen in erster Linie die so stark verbreiteten und beliebten Breisgauer Nachrichten in Emmendingen, so wird Sie der Erfolg zufriedenstellen.

— Zum Wiederfinden der Mona Lisa. Die Schlauheit der Pariser Polizei hat die Mona Lisa-Affäre wieder einmal dargetan. Auf dem Rahmen der „Gioconda", den der Dieb im Louvre zurücklassen mußte, fand man bekanntlich Fingerabdrücke. Sie stimmen mit den Fingerabdrücken Perugias überein und beweisen damit, daß er wirklich derjenige ist, der das Bild aus Glas und Rahmen nahm. Nun ist aber Perugia in Frankreich schon zweimal vorbestraft, und die Pariser Polizei hat in ihrem Archiv seine Abdrücke und anderen Maße nach Bertillons System. Warum hat man also nicht schon vor zweieinhalb Jahren den Dieb entdeckt? Es scheint mit dem Bertillon'schen Maßsystem der Pariser Polizei wie mit vielen anderen französischen Erfindungen und Entdeckungen zu gehen. Der Franzose ist der erste, der sie anwendet, aber er vergißt, sie praktisch weiter zu entwickeln. Für die Wiederauffindung der Mona Lisa sind ausgeschrieben: 40 000 Francs von der „Illustration", 50 000 Francs von den „Amis du Louvre" und 150 000 Francs vom „Paris-Journal". Der florentinische Kunsthändler Geri, der den Dieb überführte und verhaften ließ, wird die stattliche Gesamtsumme von 240 000 Francs erhalten. Perugia aber, der aus „Vaterlandsliebe" die Tat begangen haben will, wird statt der erhofften Belohnung ein oder zwei Jahre im Gefängnis zubringen müssen.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

Frischauf zum fröhlichen Sport! Schlittschuhlaufen, Rodeln, Skilaufen, darauf ist unsere liebe Jugend nun erpicht. Wenn dann noch die erforderliche schicke Wintersportausrüstung vorhanden ist, dann meinen die jungen Mädchen, sei alles da. Wie die der weiblichen Jugend gewidmete neue Wochenschrift „Mädchenpost" in ihrer neuesten Nummer ausführt, genügt das aber nicht, und die jungen Mädchen müssen Schlittschuhlaufen, Rodeln und Skifahren können, wollen sie eine gute Figur dabei machen und vor Unfällen bewahrt bleiben. Es ist ein Leichtsinn von seiten der Eltern, wenn sie die übermütige jugendliche Horde ohne sportliche Unterweisung hinausziehen lassen. Die „Mädchenpost", welche sich neben Pflege der Unterhaltung auch des Jugendsports und der praktischen Fertigkeiten der weiblichen Jugend annimmt, ist durch jede Buchhandlung und Postanstalt für 10 Pfennig wöchentlich zu beziehen.

Gewächshausbetrieb. Bau und Einrichtung der Häuser, Kultur der hauptsächlichsten Warm- und Kalthauspflanzen und Treiben von Gemüse und Obst unter Glas. Von Osw. Kirst, Obergärtner. Mit 190 Abbildungen. Frankfurt a. O. Verlag von Trowitzsch u. Sohn. In Leinen gebunden 6 Mark. — Die vielen, verschiedenartigen Gewächse, die unsere Glashäuser, Wintergärten, Treibhäuser usw. anfüllen, stellen mannigfache Anforderungen an die Kultur. Jungen Gärtnern wird es zumal immer schwieriger, allen diesbezüglichen Anforderungen gerecht zu werden. Hier greift Kirst's Gewächshausbetrieb erfolgreich ein. In einfacher, anschaulicher Weise beschreibt und erklärt er, wie die Gewächshäuser eingerichtet, wie die einzelnen Pflanzen vermehrt und herangezogen werden, wie gedüngt wird, welche Erdmischung, welche Luft, welche Wärme sie zur guten Entfaltung haben wollen. In einem besonderen Abschnitt wird auch das Treiben von Obst und Gemüse gründlich behandelt. Das vorliegende Buch eines praktischen Gärtners wird Liebhabern und Gärtnern eine praktische Hilfe sein, ihre Gewächshäuser mit ihren Schätzen gut in Stand zu halten.

Handel und Verkehr.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 18 Dezember.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	19.50 19.70	Hafer bad.	16.——17.—
„ nordd.	—.— —.—	„ nordd.	—.——.—
Kernen	19.50 —.—	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	16.25—16.40	„ weiß amer.	—.——.—
„ neuer	—.— —.—	Mais amer Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	16.40—17.75	„ La Plata	15.——.—
„ pfälzische	17.——18.25	Kohlreps, deutsch neu	—.——.—
„ ungar.	—.— —.—	Wicken	—.——.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	33.—	32.—	30.—	28.50	27.—	23.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.75 1) 23.25

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Freiburger Möbelfabrik
Gebr. Springer
Ständige Ausstellung hundert mustergültiger
Wohnräume
155 Kaiserstrasse 155

Ein hübsches Weihnachtsgeschenk
ist eine Kassette mit 100 Visitenkarten in schöner, moderner Ausführung. Alle Bestellungen bis 4 Uhr abends werden am gleichen Tage noch ausgeführt.
Viele Neuheiten. :: Billige Preise.
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vormals Dölter
Emmendingen.

Schuhwaren, dauerhafte Qualitäten, beste Fabrikate in reicher Auswahl empfehlen 5865
Geismar & Cie.
Emmendingen
- Götheplatz -
Telephon Nr. 161.
Reparaturen werden rasch und gut besorgt.

. . . . . was machen wir nun? Die Kinder sind doch so artig gewesen . . ." Nach eifriger Beratung werden einige Kupferpfennige blank geputzt und — in Ermangelung eines Besseren — in jeden der kleinen Schuhe zwei Pfennige gelegt

Als die Mutter morgens ihre Bübchen begrüßt, ist der Jubel ob des guten Weihnachtsmannes groß. Es werden die kühnsten Pläne geschmiedet, was man sich nun alles für das „viele Geld" kaufen könne. Während die Mutter dem Aeltesten beim Ankleiden behilflich ist, bohrt der Kleine beide Fäustchen und den Kopf tief in die Kissen und springt mit seinem gewichtigsten Körperteil voll Uebermutes in die Höhe. Bei ihm ein Ausdruck wonnigsten Behagens. Dazu ruft er triumphierend: „Ich weiß etwas, ich weiß . . . ." „Bist du still, dummer Jung," ruft Hänschen entrüstet. Tuttchen aber läßt sich nicht stören. „Ich weiß, wer der Weihnachtsmann ist — ich hab' heut gesehn — die Minna — hahaha! . . . ich weiß alles."

Wie ein Wirbelwind fährt Hänschen auf den Kleinen los und bearbeitet ihn mit kräftigen Püffen. „Schämst du dich gar nicht, du dummer Jung, du — so der Mutter alle Freude zu verderben . . ."

Und dann zurück zur Mutter und schlingt der Erstaunten beide Arme um den Hals und schluchzt verzweifelt: „Der Bengel . . . . glaub ihm bloß nicht, hörst du, Mutti.

Wie dieser kleine Bube in seinem zärtlichen Bemühen, der Mutter ja nicht die Illusionen zu rauben, reizend wirkt, so peinlich berührt oftmals die altkluge Frühreife der heutigen Jugend in dem Bestreben, den braven Eltern möglichst lange die weltfremde Unberührtheit und naive Vertrauensseligkeit zu erhalten.

Wohl denen, die sich die Erinnerung an ein herrliches, buntprächtiges Jugendland mit in das spätere Leben nehmen können. Das ist ein Schatz, der seinen köstlichen Wert behält bis in das höchste Alter hinein. Und die schönsten Erinnerungen werden sich wohl an jene Zeit knüpfen, in denen es hieß: der Weihnachtsmann geht um. — Ja, geh nur um du lieber alter Weihnachtsmann, geh über die ganze weite Erde hin und wecke die heilige Liebe zum Nächsten in den Herzen aller, auf das es werde:

Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Friedrich Hölderlin.

Die Gestalt Friedrich Hölderlins in ihrer fast überirdischen Reinheit übt eine immer wachsende Anziehungskraft auf uns aus, seitdem wir nach Ueberwindung des Naturalismus uns mehr und mehr der Schönheit der Form wieder zuwenden. Niemals war irgend ein Dichter so durch und durch Künstler wie Hölderlin. Der Sinn für Schönheit durchdringt alle seine Lebensäußerungen, er kann keine Zeile niederschreiben, sei es in Vers oder in Prosa, ja auch im einfachen Brief, ohne sie mit seinem Feingefühl für Klang und Rhythmus in eine fast musikalische Sphäre zu heben. Dieser lyrischen Natur wurde das Bedürfnis nach Schönheit zur großen Leidenschaft und damit zum Verhängnis. Hölderlin, dessen Phantasie beständig in einem erträumten, längst vergangenen Griechenland lebte, sah sich in die nüchterne, trübe Gegenwart deutschen Kleinstadtlebens um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts gebannt. Während er lechzte nach einem Dasein auf den Höhen der Menschheit, wie er es in den Großen von Weimar vor Augen sah, trieb ihn sein eigenes Los durch die Erniedrigungen des Hauslehrerberufs. Und als er endlich sein Ideal an Schönheit und Güte in der Geliebten Diotima verwirklicht fand, da war es die Frau eines anderen, die das Recht hatte, ihn nach jahrelangen Demütigungen aus dem Hause zu weisen. So brach dieses allzu feine Seelenleben zusammen und dämmerte in vierzigjähriger geistiger Umnachtung dahin. — Die köstlichen Werke dieses tragischen Dichterlebens liegen jetzt in der „Goldenen Klassiker-Bibliothek" des deutschen Verlagshauses Bong u. Co., Berlin W. 57, in einer bisher von keiner anderen Ausgabe erreichten Vollständigkeit vor, von Marie Joachimi-Dege mit der ihr eigenen Feinfühligkeit geordnet und kommentiert. Die Gedichte werden hier zum erstenmal nach ihrer inneren Zusammengehörigkeit zu Gruppen verbunden und dabei die aus der Zeit der Reife von den zahlreichen Jugendpoesien deutlich gesondert. In dieser Vereinigung erst entfalten die unvergleichlichen Verse ihre ganze Leuchtkraft. Der Griechenroman „Hyperion" ist in der endgültigen Fassung abgedruckt, die Bruchstücke der früheren Fassungen sind in einer Nachlese angeschlossen. Die Fragmente des großen Dramas „Empedokles" werden nach inneren Gründen und dem Plane des Dichters so geordnet, daß sie sich nun zu einem vollständigen Trauerspiel fügen, dem nur die Schlußszene fehlt. Endlich finden wir auch Uebersetzungen nach Sophokles und die theoretischen Schriften. Liebevoll nachfühlende Einleitungen, von zahlreichen Anmerkungen unterstützt, bringen die Werke dem Verständnis des Lesers näher; das Schicksal des Menschen und Künstlers entrollt sich vor unseren Augen in einem erschütternden Lebensbild. Dies alles bietet sich in dem würdigen Gewande der „Goldenen Klassiker-Bibliothek", mit gutem Druck und Papier und geschmackvollem Einband, für den geringen Preis von 2,50 Mark dar. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir in diesem köstlichen Bande eine klassische Hölderlin-Ausgabe besitzen.

Humoristisches.

Das Opfer. Pfarrer: Sagen Sie mir nur, Hofbauer, wie konnten Sie so zum Säufer herabsinken?! Früher waren Sie doch ein ganz ordentlicher Mensch! — Ja mein, Hochwürden, i hab' dem Bachweber a mal an Gaul abgekauft, und der geht halt an keinem Wirtshaus vorbei.

Extrabilliges Weihnachts-Angebot!

6 Meter schwerer Kleiderstoff für ein Jackenkleid von Mk. 5.00 an
4 Meter schwerer Kleiderstoff, 130 cm breit, für ein Jackenkleid, von Mk. 8.00 an
5 Meter guter Kleiderstoff, doppelt breit, reine Wolle, für ein Taillenkleid von Mk. 4.50 an
2,40 Meter guter Blusenflanell von Mk. 1.95 an

Schwarze Kleider- und Kostümstoffe in enormer Auswahl, Meter von 95 Pfg. an.
Damenmäntel farbig und schwarz mit 10—20 Prozent Rabatt
Kindermäntel und Pelerinen 10—25 Prozent Rabatt.
Pelze für Damen und Kinder in größter Auswahl äußerst billig
Ballthawls, Echarpes, Handschuhe, Taschentücher, Schürzen, Unterröcke in vielen Qualitäten und Preislagen

3 Meter guter Anzugsstoff, moderne Dessins nur Mk. 13.00
3 Meter sehr solider Anzugsstoff, bewährte Qualitäten nur Mk. 18.00
3 Meter extra guter Anzugsstoff, hervorragende Neuheiten nur Mk. 24.00

Fertige Herrenanzüge von Mk. 20.00 an.
Knaben- und Burschen-Anzüge in allen Größen und Preislagen.
Ueberzieher, Ulster, Pelerinen, Lodener Mäntel 10—20 Prozent Rabatt.
Ueberzieher- und Winterlodenstoffe 15—20 Prozent Rabatt.
Kragen, Kravatten, Hosenträger Unterhosen, Strickwesten etc. etc. in größter Auswahl.

Besonders billig: Viele Artikel zum Einheitspreise v. 95, 195 u. 295 Pfennig.
Wolldecken von Mk. 5 an, Bettvorlagen von Pfg. 95 an
Handtücher, Tischtücher, Servietten weit unter Preis
Damaste weiß u. farbig 130 Ctm. breit, weiß von Mk. 1 an
: Ein Geschenk : erhält jeder Kunde bis Weihnachten bei einem Eink. v. 5 M. an.

Mein Geschäft ist Sonntags bis Abends 6 Uhr geöffnet.
Telefon 36 - Franz Striebel, Kenzingen - Telefon 36

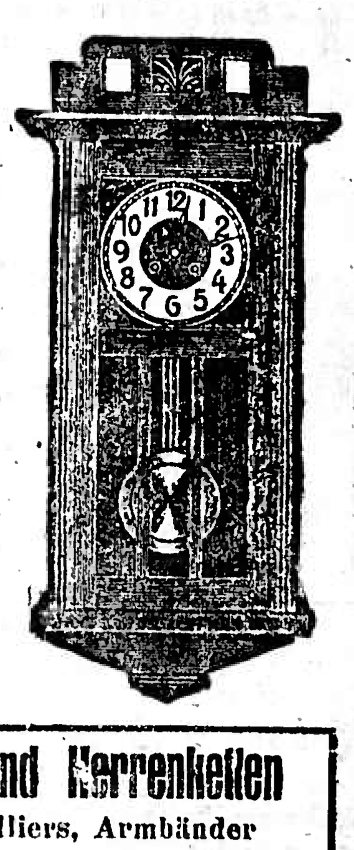
Wer in Verlegenheit nach einer Bezugsquelle, studiere täglich den Inseratenteil unserer Zeitung. Bezugspreis monatlich nur 65 Pfennig frei ins Haus.

Die Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine, die stetig treibende Kraft

Wollen Sie Weihnachtsgeschenke
nur gute Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen
in Uhren und Goldwaren kaufen, so ist es für Sie von grossem Vorteil, wenn Sie das riesige Lager der Firma
Josef Seilnacht, Uhrmacher, Freiburg i. Br., Eisenbahnstrasse 7
besichtigen.
Die zum Verkauf gelangenden Uhren werden einige Wochen auf guten Gang probiert u. reguliert. Alle Goldwaren sind mit Qualitätsstempel versehen, sodass Sie absolute Sicherheit haben. — Für jede Uhr leiste ich drei Jahre schriftliche Garantie.

Brillantschmuck
Ringe, Broschen, Ohr[r]inge, Colliers, mit echten Brillanten
zu ausserordentlich günstig. Preisen
Grösste Auswahl.

Präzisions-Taschenuhren
Mitglied und Vertreter der Alliance Horlogère, Biel-Genf.
Glashütter Uhren:
A. Lange & Söhne und J. Assmann.
sowie alle bekannten Schweizer Marken.



Goldene Damen- und Herrenuhren
von den einfachsten bis zu den feinsten Stücken.

Bill. silb. Damen- u. Herrenuhren
Taschenweckeruhren in allen Preislagen.

Billige Gold- und Silberwaren
Silberdouble etc., Ringe, Colliers, Broschen, Armbänder, Spazierstöcke mit Silbergriffen in bekannt reicher Auswahl und in allen Preislagen.

Hausuhren
grösstes Lager moderner Gehäuse mit anerkannt schönstem Schlag. Erstklassige Werke! Zimmeruhren, Standuhren, Freischwinger, Hängeuhren, Regulateure, Wecker, von den feinsten bis zu den billigsten Stücken vorrätig.

Goldene Damen- und Herrenringe
Jeder Ring gestempelt. Moderne Muster, alle Grössen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen in grosser Auswahl.

Goldene Damen- und Herrenketten
Broschen, Ringe, Colliers, Armbänder moderne gefällige Muster mit Qualitätsstempel.

Spezialität: Trauringe
Beste fugenlose Marke „Schwan"
alle Muster u. Grössen vorrätig.
„Trauringhaus" 7 Eisenbahnstr. 7

Couleur-Artikel
Ringe, Bier-, Wein-, Sektzipfel, Stockgriffe, Manschettenknöpfe, Medaillons, Zigarren-Etuis in tadelloser Ausführung.

Grösste eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Uhren und Goldwaren.

Trauringhaus
7 Eisenbahnstrasse 7
6578
Rabatt-Sparverein.

J. Seilnacht
Freiburg i. B., 7 Eisenbahnstraße 7

Uhrmacher
Uhren und Goldwaren
Mehrjährige Garantie.

Schöne und praktische Weihnachts-Geschenke sind

Seidenstoffe und Samte

für Kleider, Blusen etc.

Sie kaufen diese am besten im großen Spezial-Geschäft

Seidenhaus Julius Bollag

Telephon 902 ◆ Freiburg i. Br. ◆ Kaiserstraße 103

Grosser Weihnachtsverkauf in

Herren- und Knaben-Garderobe

zu staunend billigen Preisen

6707

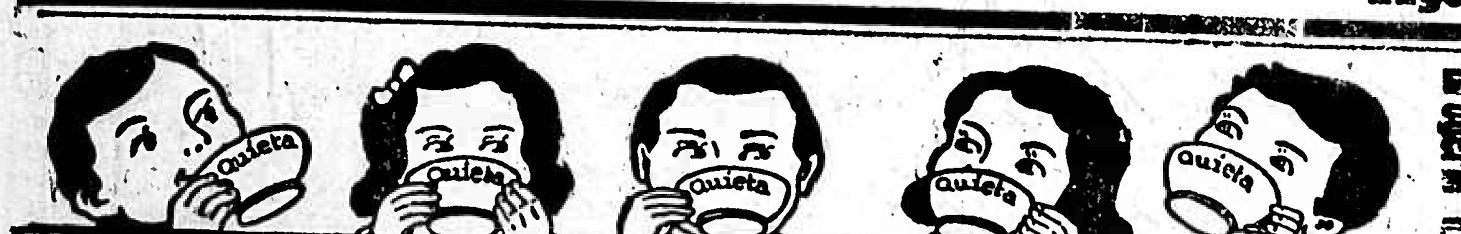
1030 Herren-Anzüge in modernen Sacco-Fassons aus vorzügl. Stoffen 12—75 M	400 Herren-Paletots und Ulster in schwer u. halbschwer letzte Neuheiten von 14—90 M	Ca. 200 Hochzeits- u. Gesellschafts-Anzüge in Rock-, Gehrock-, Frack- und Smoking-Fassons, von 30—100 M	200 Wetter-Pelerinen in allen Längen Rezener Mäntel für jede Figur passend, wasserdicht, von 7—28 M	300 Fantasie-Westen vorzüglich passend zu Weihnachtsgeschenken, reizende Neuheiten, schon von 3.— M an
600 Jünglings- und Burschenanzüge schon von 8 M an	200 Jünglings- und Burschen-Paletots und Ulster, prachtvolle Qualitäten, schon von 10 M an	Ein Posten Schlafröcke schon von 6 M an	400 Lodenjoppen in allen Grössen, warm gefüttert, schon von 3.90 M an	Ueber 1000 einzelne Hosen darunter aus guten Resten gearbeitete bedeutend unter Preis.
Ueber 1000 Knaben-Anzüge in allen Fassons und soliden Stoffen schon von 3 M an	Zirka 400 Knaben-Paletots, Pyjaks u. Pelerinen schon von 3.75 M an	Sport-Anzüge auch Norweger Skier-Anzüge in grosser Auswahl, schon von 15 M an	Ueber 100 Sport- und Falten-Joppen in glatten Loden- und Fantasiestoffen schon von 9.50 M an	Ein grosser Posten gestrickte Westen und Sweaters f. Herren, Jünglinge u. Knaben, enorm billig
Ein Posten zurückgesetzter Herren-Anzüge m. 25% Rabatt, pass. f. Weihnachtsgeschenke	Ein Posten zurückgesetzter Jünglingsanzüge m. 25% Rabatt, pass. f. Weihnachtsgeschenke	Ein Posten zurückgesetzter Knaben-Anzüge m. 25% Rabatt, pass. f. Weihnachtsgeschenke	Ein Posten zurückgesetzter Herren-Paletots m. 25% Rabatt, pass. f. Weihnachtsgeschenke	Ein Posten zurückgesetzter Herren-Ulster m. 25% Rabatt, pass. f. Weihnachtsgeschenke

Gustav Feldmann & Cie., Freiburg Kaiserstrasse 112 Telephon Nr. 248

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Vergessen Sie nicht meinen Total-Ausverkauf zu besuchen. Ich verkaufe mit Rabatt von 15—30% meine Juwelen-, Gold- und Silberwaren, Anhänger, Armbänder, Broschen, Herren- u. Damenketten, Ringe etc.

Eugen Heinkele, Juwelier, Freiburg i. Br., Kaiserstr. Nr. 10.



Wir trinken alle Quieta-Kaffee-Ersatz Quieta-Krafttrunk.

das schmeckt uns am besten. Der Doktor sagt, wir gedeihen prächtig und Mutter freut sich, weil es billig ist. Unser Häuschen trinkt seine Milch viel lieber, seit Mutter Quieta-Malz dazu gibt. Quieta ist das Beste! In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Quieta-Malz in Apotheken und Drogerien. Proben und Broschüren mit Anerkennungen gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.

Quieta-Präparate sind in Emmendingen erhältlich: In der Drogerie Hugo Kromer.

RichardPaulus
Freiburg i. Br. Rotteckstrasse 5 am neuen Stadt-Theater.
Telephon 2681. 6032

Werkstätte für Geigenbau, Reparatur und Bogenbezug.
Lager aller Musikinstrumente u. Bestandteile:
Musikalien, Saiten Grammophon-Platten.
Reelle Bedienung. Mässige Preise.
Billige Noten für Klavier, Violine, Zither zu 20 Pfennig.

Spezialgeschäft für Massanfertigung von Oberhemden.
Hubert Kremp, Freiburg Ringstrasse 18. Telefon 1152.
Rabattsparverein. 6420

Kauft bei unseren Inserenten!

Was gibt es 5925
Neues auf dem Büchermarkt?
Beachten Sie unsere Schaufenster. Dort finden Sie stets eine reiche Auswahl in guter Literatur, Kunstdrucken und anderen Geschenkwerken.
Ommerborn & Co., vorm. Dölter, Emmendingen
Karl Friedrichstrasse 14.

Bioglobin D. R. P. Nr. 174 770. Weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzügl. Wohlgeschmack
Aerztlich empfohlen bei Bleichsucht, Blutarmut Nervosität, Rekonvaleszenz
wirkt Blutbildend, Muskelstärkend, Nervenstärkend, Appetitanregend, ohne nachteilige Folgen auf Zähne und Magen. Preis per Fl. ca ½ Liter Mk. 2.50, ½ Fl. Mk. 1.50. Event. Näheres durch den Hersteller Chem. Fabrik E. Houben, Emmendingen.

Pariser Nuß-Haaröl Brünett
hervorragendes Mittel zur Stärkung des Haarbodens und zum Bräunen ergrauter Kopf- und Barthaare. 1 Glas 75 ₰.
200 Hugo Kromer, Emmendingen.

Hacker-Braeu München 1417

Carl Schwarz
Freiburg i. Br.
Merianstr. 39 Fernruf 410
Bierkellerei - Biergrosshandlung
Hygienische erstklassige Einrichtung, mit maschinellem elektrischem Betrieb.
Eiskeller Eigener Fuhrpark
8541

Waldkircher Eglau-Brauerei
Karlsruher Brauerei A. Printz
Münchener
Kulmbacher
ärztlich empfohlen
Export-Biere.
Fass-, Siphon- u. Flaschen-Versand.

Hacker-Braeu München 1417

Niederlage bei Herrn Engelbert Gässler, Flaschenbierhandlung, Emmendingen, Gartenstrasse 6.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 297 III. Blatt (Evang.: Abraham †) Emmendingen, Samstag, 20. Dezember 1913 (Kath.: Ammon †) 48. Jahrgang

Kardinal Rampolla †.

Kardinal Rampolla ist im Alter von 70 Jahren in Rom gestorben. Er kam am 17. August 1843 zu Polizzi als Sproß eines sizilianischen Adelsgeschlechts zur Welt. 1869 wurde er im Sekretariat der außerordentlichen geistlichen Angelegenheiten angestellt. 1882 wurde er Bischof von Heraclea „in partibus" und Nuntius am spanischen Hofe, wo er ein hervorragendes diplomatisches Talent an den Tag legte. Er war es,

Kardinal Rampolla †.

der 1885 den Papst zum Schiedsrichter zwischen Spanien und Deutschland im Streit um die Karolinen-Inseln vorschlug. Leo XIII. machte ihn 1887 zum Kardinal und Staatssekretär der heiligen Kirche. Sein Ansehen stieg von Jahr zu Jahr, so daß er allgemein als der Nachfolger Leos XIII. betrachtet wurde. Die Kardinäle richteten ihre Aufmerksamkeit aber dann auf Kardinal Sarto, der auch gewählt wurde. Seit dieser Zeit lebte Kardinal Rampolla ziemlich zurückgezogen und widmete sich wissenschaftlichen Forschungen und Arbeiten, die sich besonders auf das Gebiet der Archäologie erstreckten. Kardinal Rampolla besaß eine ganze Reihe allerhöchster Ordensauszeichnungen, unter ihnen auch den Schwarzen Adlerorden.

Wie lebt es sich in Kanada?

An den Auswanderungsskandal, der sich vor einigen Tagen in Oesterreich abspielte, mag am meisten die hohe Zahl verblüfft haben, die die kanadische Gesellschaft zur Einwanderung zu überreden vermochte. Wohl mancher wird sich da verwundert fragen: Ja, ist denn Kanada ein so zukunftsreiches Land? Oder macht die Gesellschaft betrügerische Versprechungen? Wie lebt es sich denn in Kanada?

Am meisten Einwanderer lockt die Provinz Manitoba an; da die Einwanderung vorläufig infolge des allgemeinen Mangels an Menschenmaterial noch nicht so erschwert wird, wie in den Vereinigten Staaten, die dem Strome schon längst eine Schleuse vorgebaut haben, so kommen auch ganz arme Teufel hierher, vor allem russische Bauern, die auch die Aehnlichkeit des Landes mit der russischen Steppe anziehen mag; sie wohnen meist in „Dugonis", das heißt in die Erde gegrabenen Kellern, kleinen Lehmbauten, deren einziger Luxus ein Kachelofen ist. Manitoba ist fruchtbar, besonders anbaufähig für Weizen und Gerste. Im nördlichen Teil der Provinz, in der Nähe der romantischen Hudsonsbai, an deren Ufern die wildesten Indianergeschichten gespielt haben, stehen noch Urwälder voll reißender Tiere und guten Wildbestandes. Trotz der jährlich wiederkehrenden reichen Ernten ist aber gegenwärtig die Stimmung im ganzen Lande gedrückt; man befürchtet eine hereinbrechende Geldkrisis; die Industrie sieht seit einiger Zeit ihre Kredite wesentlich eingeschränkt; sie kann deshalb nicht mehr die landwirtschaftlichen Maschinen, an denen großer Bedarf ist, den Farmern länger kreditieren; auch schleicht bereits das Gespenst der Arbeitslosigkeit durch die Städte.

Und nun ein Wort von den Städten! Großstädte hat Kanada nicht viel, im Verhältnis zu seiner räumlichen Ausdehnung, sogar sehr wenige. Typisch vor allem für die kanadische Stadt, ja für die ganze kanadische Entwicklung ist Winnipeg, die Hauptstadt von Manitoba, der Knotenpunkt des west- und ostkanadischen Verkehrs. Winnepeg war im Jahre 1888, also vor 25 Jahren, noch ein Nest, das kaum im nächsten Umkreis bekannt war. Heute ist es eine der bestgeordneten Kommunen der Welt, eine durch und durch moderne Großstadt mit nahezu einer Viertelmillion Einwohnern, schönen breiten Straßen, großen Kaufhäusern und Banken und einer vorläufig noch gering entwickelten Industrie. Die Arbeitsverhältnisse sind aber durchaus nicht günstiger als anderswo und die Einwanderungslustigen mögen aus dem Umstand, daß die Stadt schon im November eine öffentliche „Suppenküche" gründete, den Schluß ziehen, daß auch dort die Arbeitslosigkeit droht. Die Lebensmittel sind freilich etwas billiger; auch Miete und Kleider sind nicht so teuer wie in den Vereinigten Staaten; doch kosten dort beispielsweise ein Paar Schuhe, die man in Newyork für 12 Mark kauft, gleich 18 oder 20 Mark! Luxusartikel und Genußmittel sind überhaupt kaum zu erschwingen. Für ein Glas Bier 42 Pfennig auszugeben oder gar 85 Pfennig für Bayerisches, ist nicht jedermanns Sache; auch ist es schon viel, wenn für eine Wohnung mit 3—4 Zimmern 100 Mark pro Monat verlangt werden.

Zum Schluß einige Zahlen von der Einwanderung! Im ersten Halbjahr 1913 sind über 300 000 Einwanderer nach Kanada gekommen; das größte Kontingent stellten Briten mit 121000; etwa 73 000 sind Amerikaner; der Rest kommt zumeist aus dem europäischen Kontinent. Recht bunt zusammengewürfelt ist auch die Bevölkerung von Winnipeg; nach dem letzten Zensus wohnten dort rund 90 000 Briten, 11 000 ehemalige Reichsdeutsche, 2800 Franzosen, 7000 Angehörige der Donaumonarchie, 10 000 russische Juden, 5000 Skandinavier, 2000 Russen, 1000 Italiener und etwa 20 000 Leute, deren Nationalität nicht ermittelt war, da sie die Auskunft darüber verweigerten.

Die ursprünglich so rücksichtslos vorwärtsdrängende Entwicklung, die die Vereinigten Staaten in ihrer Sturm- und Drangzeit genommen haben, hat allmählich einem gemäßigten Vorwärtsschreiten Platz gemacht; manche, die an das frühere Tempo gewöhnt sind, reden sogar schon von Stagnieren. Die Sturm- und Drangperiode können wir aber jetzt wieder an Kanada erleben, das für die nächste Zukunft als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten gelten muß.

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. Präsident Prinz Löwenstein eröffnet die dritte Sitzung und begrüßt die neugewählten Mitglieder Frank-Waghäusel und Frank-Hüfingen. Sodann berichtete Landwirtschaftsinspektor Vielhauer-Mosbach über die Errichtung weiterer Verzugswirtschaften und begründete dazu einen Antrag, daß zur Lösung pflanzenbaulicher Fragen und zur Lösung von Demonstrationsversuchen in verschiedenen Landesgegenden weitere Einrichtungen ähnlicher Art ins Leben gerufen werden. Der Antrag wurde genehmigt; ebenso derjenige über die Verlängerung der Wiederaufforstungsfrist bei Kahlhieben, worüber Bernhadusbauer Dorer aus Furtwangen berichtete. Der Antrag wird der Gr. Forst- und Domänendirektion zugewiesen.

Eine längere Debatte entspann sich über die Abänderung des Jagdgesetzes. Berichterstatter Freiherr v. Stotzingen brachte einen Antrag zur Verlesung, wonach der Regierung mitgeteilt werden soll, daß die Landwirtschaftskammer mit der in Aussicht genommenen Aenderung des Jagdgesetzes einverstanden ist, wonach die Schonzeit der Rehböcke auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai und für Hasen vom 1. Februar bis 1. Oktober ausgedehnt wird. Der Antrag wurde schließlich mit 27 gegen 14 Stimmen angenommen. Weiter wurden genehmigt Anträge über die Sammlung altertümlicher Gespanne und hausgewerblicher Gerätschaften und über die Ermäßigung

Von Richard Wagners „Parsifal".

Zu den Freiburger Aufführungen des Bühnenweihfestspiels.

II.

✧ **Freiburg**, 19. Dezember.

Mit dem, gleich einem inbrünstigen Gebete sich aufschwingenden Abendmahlsspruch ist das andachtsvolle „Parsifal"-Vorspiel verklungen. Die Handlung beginnt sich uns beim Morgenweckruf der Gralsburg aufzuschließen. Gurnemanz, der heiligen Ritterschaft Waffenmeister, ist mit den Knappen vom Schlummer erwacht; nach ihrem Frühgebet gesellt sich Kundry zu ihnen, ein phantastisches, wechselnd von Gut und Böse beherrschtes Doppelwesen, das einst in höhnisches Lachen ausbrach, als der Heiland bei der Kreuztragung zusammenbrach, und das seitdem zum Schicksal eines weiblichen Ahasver verdammt ist. Alle harren sie des siechen Königs Amfortas, der im heiligen See (auch diesmal vergeblich) Heilung seiner Wunden suchen wird. Der Königszug ist vorübergeschritten; Kundry bot dem Leidenden einen Balsam, der ihm wenigstens Linderung seiner Schmerzen gewährt. Den Knappen enthüllt Gurnemanz, wie Kundry, das dämonische Weib bestimmt ward, bald dem Grale, bald dem bösen Zauberer Klingsor zu dienen — demselben, der durch seine teuflischen Künste so manchen der Gralsritterschaft, ja deren König selber, seines Hüteramts abwendig gemacht. Weiter und weiter schweift des Gurnemanz Bericht in die Vergangenheit zurück — bis zu jenen Tagen, da Titurel (der Vater des jetzigen Gralskönigs) durch lichte Himmelsboten das Weihgefäß des ersten Abendmahls, den heil'gen Gral, samt dem Speere empfing und zu würdiger Bewahrung dieser Heiligtümer die Burg Monsalvat erbaute. Diese Erzählung nun wird durch einen merkwürdigen Vorgang unterbrochen. Einer der heiligen Schwäne des Gral fiel tödlichem Pfeilschuß zum Opfer; als Täter wird ein unschuldsvoll blickender Jüngling herangeführt, der auf des Alten mahnende Rede („Du sollst nicht töten!") seinen Bogen zerbricht und die Pfeile von sich schleudert, da des Mitleids erste Regung in ihm erwachte. Von seinem bisherigen Leben weiß der Jüngling nur spärliche Kunde zu geben: daß er, früh des Vaters beraubt, seiner Mutter Herzeleide entlief, um sich draußen in der Welt freier Heldentat zu widmen. Schon ahnt Gurnemanz, daß hier dem Gral ein neuer Ritter erwachse: er geleitet seinen jungen Freund zum Kuppelsaale der Burg, wo soeben die Ritter unter geheimnisvoll feierlichem Glockenklang, sich zur heiligen Handlung versammeln. König Amfortas wird während ergreifender Wechselgesänge hereingetragen, gleichzeitig auch der Schrein mit dem Gralskelch. Man hört Titurels geisterhafte Mahnung, des frommen Amts zu walten. Ein furchtbarer Schmerzensausbruch des Leidenden erwidert der Stimme, denn so oft Amfortas den Gral enthüllen soll, erneuert sich die Wunde, die Klingsors Speer ihm schlug. Wann endlich wird sich an ihm die Weissagung erfüllen, die auch jetzt wieder im Glanze der Knabenstimme von der höchsten Höhe des Saals herniedertönt?

„Durch Mitleid wissend,
der reine Tor —
harre sein, den ich erkor!"

Nun folgt Amfortas der väterlichen Weisung. Dichte Dämmerung verbreitet sich im Saale, in die plötzlich von oben ein blendender Lichtstrahl fällt, den Kelch in des Königs Hand zaubervoll beleuchtend. Als die Tageshelle wiederkehrt, sehen die Ritter Wein und Brot zum heiligen Mahle bereit. An diesem darf Amfortas ob seiner schweren Schuld nicht teilnehmen und die alten Qualen beginnen von neuem. Der fremde Jüngling ward Teilnehmer des Mahles; wohl fühlt er Mitleid mit dem Unglücklichen; aber noch fehlt ihm das tiefste, erlösende Wissen von menschlicher Schuld. „Du bist doch eben nur ein Tor" — mit diesen Worten überläßt ihn Gurnemanz der Welt, nachdem die Gralsfeier beendet ist.

Der zweite Aufzug der Handlung versetzt uns in jenen Zaubergarten, den Klingsor, der Geist des Bösen, unweit von Monsalvat zu sündlichem Verführungswerk sich schuf. Durch Kundry, die „Urteufelin", die hier trotz allen Widerstrebens seiner Macht von neuem verfallen ist, hofft Klingsor, die Seele jenes Jünglings zu verderben, der den Weg zum Grale gefunden. Beim Sinnenreiz holder Blumenmädchen bleibt unser junger Held der „reine Tor". Da fesselt ihn ein Anderes: er hört einen längst vergessenen Namen, den eigenen Namen, rufen: „Parsifal!" Wie sollte ihn Kundry nicht durch dieselbe Weise fesseln, die ihm einst von Mutterlippen erklang? Durch ihre Erzählungen von Herzeleide und deren Tod sucht Kundry den Knaben zu umstricken; vor Weh stürzt Parsifal zu den Füßen der Verführerin, aber bei ihrem arglistigen Kusse („als Muttersegens letzten Gruß der Liebe ersten Kuß") wird er sich plötzlich der Macht bewußt, der einst Amfortas erlag: „Die Wunde, die Wunde, sie brennt in meinem Herzen!" Parsifal ringt sich von allem Zaubertrug los: wissend, aber nicht schuldig geworden — so ist Parsifal nun des Erlösungsamts fähig. Auch Kundrys weitere Künste versagen, und als gar Klingsor, von der Verführerin herbeigerufen, voll höchsten Grimms den Speer nach Parsifal schleudert, bleibt die heilige Wehr überm Haupte des Reinen schweben. Mit der Waffe schlägt Parsifal das Zeichen des Kreuzes und augenblicklich wandelt sich Klingsors Schloß und Zaubergarten in traurige Oednis. Kundry, nachdem sie den Jüngling zu ewiger Irrwanderung verflucht hat, sank mit einem Aufschrei zusammen.

Dritter Aufzug. Eine anmutige Frühlingslandschaft unfern der Gralsburg. Charfreitagsweihe. Gurnemanz fand die halberstarrte Kundry und ruft das zur strengen Büßerin verwandelte Weib in's Leben zurück. „Dienen! Dienen! — das ist ihr einziger Gedanke, seitdem durch Klingsors Vernichtung die Zwiespältigkeit ihres Wesens aufgehört hat. Da sie nun das Amt einer Helferin des Grals übernehmen will, naht der Gegend ein Fremder in düsterem Waffenschmuck. Ihn mahnt Gurnemanz, unter Hinweis auf den Charfreitag, Wehr und Waffe von sich zu tun, und nun, am heiligen Speer, erkennt der Greis den Fremden. Parsifal ist's, der nach langer Irrfahrt dem Grale wiederkehrt, diesmal gewiß als Erlöser, nachdem die Not der Ritterschaft auf's höchste stieg. Amfortas, dessen Vater Titurel inzwischen starb, weigerte sich, je wieder den kraftspendenden Gral zu enthüllen, sodaß mit ihm auch die Ritter hoffnungslos dahinsiechen. Nun aber ist das Heil nahe, da dieser Jüngling den Speer zurückgewann! Am heiligen Quell nehmen Kundry und Gurnemanz die Fußwaschung und Salbung Parsifals vor und hier nimmt der zurückgekehrte

er Hundetaxe. Letzterer Antrag wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen; er geht dahin, daß alle von den Städten entfernt Wohnenden nicht mehr wie 8 Mark Hundetaxe zahlen sollen. Nachdem die Kammer noch der Erhöhung der Beiträge zur Hagelversicherung zugestimmt, wurde die Sitzung auf nachmittags vertagt.

Vizepräsident Oekonomierat Sänger eröffnet die 4. Sitzung. Oekonomierat Dr. Müller-Karlsruhe berichtet über den Anschluß der Zweigvereine des Landesobstbauvereins an die Landwirtschaftskammer. In dem Vertragsentwurf wird u. a. ausgeführt: Die Zweigvereine und selbständigen Ortsvereine des Landesobstbauvereins schließen sich als Bezirksorgane (Bezirksobstbauvereine) der Obstbauförderung an die Badische Landwirtschaftskammer an. Letztere übernimmt die seitherigen Funktionen des Landesobstbauvereins. Die Zweigobstbauvereine und selbständigen Ortsvereine erhalten in der Landwirtschaftskammer entsprechende Vertretungen. Die Zweig- und Ortsvereine bleiben in ihrer Tätigkeit wie seither selbständig und in ihrer inneren Organisation im wesentlichen unverändert. Sie bilden zugleich die Organe, durch welche die Landwirtschaftskammer die Obstbauförderung im Lande ausüben will. Der Vertrag tritt mit dem 1. Januar 1914 in Kraft. Der Redner empfahl sodann den Vertragsentwurf zur Annahme. In der sehr lebhaften Diskussion widmete Geppert-Bühl dem bisherigen verdienstvollen Vorsitzenden des Obstbauvereins Bach-Emmendingen Worte warmer Anerkennung. Nahezu alle Redner, mit Ausnahme des Frhr. v. Gleichenstein, der gegen die Angliederung spricht, heißen den Vertrag gut.

Die Kammer erledigte sodann Anträge über die Festsetzung der Arbeitstage von landwirtschaftlichen Betrieben für die Berechnung der Berufsgenossenschaftsbeiträge und über eine Satzungsänderung. Sodann nahm die Kammer den Vorschlägen gemäß die Wahlen zu den Ausschüssen, zum deutschen Landwirtschaftsrat, zum badischen Eisenbahnrat, zum Bezirkseisenbahnrat Frankfurt a. M., zur Produktenbörse und zum deutschen Weinbauverband vor. Sodann vertagte sich die Kammer auf Samstag vormittag 9 Uhr. Die Beratungsgegenstände werden so gefördert werden, daß die Kammermitglieder am Samstag nachmittag in ihre Heimat zurückkehren können. Die Kammer wird sich in der Samstagssitzung mit einem der Hauptpunkte, der Notlage des Rebbaues befassen.

Vermischte Nachrichten.

— Gerettete Schiffbrüchige. Die Befürchtung, daß die gesamte Mannschaft der norwegischen Bark „Amazone", die bei Borkum gestrandet ist, ertrunken sei, hat sich zum Glück nicht bestätigt. Von dem Emdener Lotsendampfer, der mit den Nachforschungen beauftragt war, wurde ein Boot mit 5 Insassen, die sich von der Barke gerettet hatten, aufgenommen. Ein zweites Boot mit 4 Mann landete bei Borkum. Somit ist die gesamte Mannschaft geborgen.

— Der Kaiser in München. Von dem Besuch des Kaisers in der Hauptstadt Bayerns weiß die Tägliche Rundschau eine Reihe hübscher Einzelheiten zu melden. Im Rathaus wurden dem Kaiser nach der offiziellen Begrüßung durch den Oberbürgermeister v. Borscht verschiedene Damen und Herren vorgestellt, darunter auch die Gattin des greisen Dichters Paul Heyse. Der Kaiser unterhielt sich mit der Dame sehr lange und sprach bei dieser Gelegenheit auch über die Heyseschen Stücke Hans Lange und Kolberg. Der Kaiser betonte, daß, wenn in Berlin Kolberg auf dem Theaterzettel stünde, das Königliche Schauspielhaus immer stark besetzt sei. Weiter bemerkte der Kaiser, daß er in der letzten Zeit einige Novellen von Heyse gelesen habe und verband hiermit die Frage, ob Heyse noch weitere Novellen in Arbeit hätte, denn, so sagte der Kaiser weiter, es wäre sehr wertvoll, wenn diese ideale Richtung, wie sie in den Heyseschen Novellen gepflegt wird, auch weiterhin fortgebaut würde. Nachdem sich der Kaiser noch angelegentlichst über Heyses Befinden erkundigt hatte, trug er der Gattin herzlichste Grüße für den Gatten auf. Aeußerst herzlich gestaltete sich auch die Vorstellung des Malers Defregger. Der Kaiser ergriff die Hand des Künstlers und stellte ihn mit freundlichen Worten der Kaiserin vor. Auch der Heraldiker Hupp wurde in ein längeres Gespräch gezogen, wobei der Kaiser heraldische Fragen besprach. Unterdessen begab die Kaiserin sich zu der Enkelin des Oberbürgermeisters, der sechsjährigen Oberleutnantstochter Arends, die der Kaiserin beim Eintritt mit kindlichen Worten einen Blumenstrauß als Willkommensgruß überreicht hatte. Die Kaiserin heftete dem Kind eine goldene Brosche an. Im Sitzungssaal des Magistrats wurde dem Kaiser auch der sozialdemokratische Gemeindevorstand Witti vorgestellt. Der Kaiser schüttelte dem Sozialdemokraten die Hand und sprach zu ihm: „Walten Sie hier Ihres Amtes?" worauf der Sozialdemokrat erwiderte: „Jawohl, Majestät." Auch die Kaiserin zog Herrn Witti in ein längeres Gespräch und erkundigte sich bei dieser Gelegenheit nach den Kindern, die dem Kaiserpaar beim Eintritt in den Sitzungssaal den Chor: Lob sei dem Herrn als Begrüßung gesungen hatten. Als der frühere Baurat von Lübeck dem Kaiser vor-

---

Held die erste sühnende Mitleidstat vor: Kundrys Taufe. Mit der Büßenden scheint die Natur selber wie von dunklem Banne erlöst (unvergleichbar feierliche Musik des Charfreitagszaubers!). Wieder erklingt das Glockengeläute der Gralsburg und abermals führt Gurnemanz den jungen Helden in den Kreis der Ritterschaft, die jetzt zum Totenamt für Titurel sich versammelt hat. Heftigste Erregung bemächtigt sich der Versammelten, als Amfortas sich weigert, das Heiligtum den Blicken zu enthüllen; er selbst bietet die Brust den Schwertern der Ritterschaft dar — da berührt Parsifal mit dem wiedergewonnenen Speer des Königs Wunde und endet so dessen Leiden und die Not des Grals, der in Parsifals eigne Hut übergeht. Als das Heiligtum wieder zu leuchten beginnt, schwebt des Heilands Botin, eine weiße Taube, über Parsifals Haupt. Kundry sank entseelt zu des Retters Füßen. Wie ein Segensspruch klingt es von der Höhe des Saals:

Höchsten Heiles Wunder:
Erlösung dem Erlöser!

Das sind die äußeren Züge des letzten Dramas, das wir von Wagner besitzen. Das tiefere Ganze lernt man nur im Bewußtwerden des innigen Zusammenhangs von Dichtung, Musik und Bühnenbild kennen. Möge denn Richard Wagners persönlichstes Glaubensbekenntnis auch bei uns eine würdig verstehende Gemeinde finden!

---

gestellt wurde, erzählte der Kaiser, daß er ja auch für die Lübecker Kirche in München Glasfenster in Arbeit gegeben hätte. Ueberhaupt, so fuhr der Kaiser fort, ich lasse die meisten meiner Geschenke in München machen, denn in München ist ja die deutsche Kunst zu Hause. Der Oberbürgermeister dankte dem Kaiser für die schmeichelhafte Kritik. Bei diesen Unterhaltungen machte der Kaiser auch manches Scherzwort. Als ihm ein beleibter Kommerzienrat vorgestellt wurde und der Oberbürgermeister bei der Vorstellung bemerkte, daß dieser Herr schwere Berufslasten habe, sagte der Kaiser scherzend: „Er hält es aber auch aus."

— Chirurgisches Meisterstück. Ueber die Anheilung eines fremden Oberarmes, die in Prag erfolgt sein soll, ging kürzlich eine Nachricht durch die Blätter. Eine an Sarkom (Fleischgewächs) am Oberarm leidende Näherin sei so lange in der Prager chirurgischen Klinik behalten worden, bis ein Mädchen, das einen Selbstmordversuch begangen hatte, in der Klinik starb. Dr. Horak habe der Toten sofort den rechten Oberarm abgenommen und ihn dem in Behandlung befindlichen lebenden Mädchen eingefügt. Nach zuverlässigen Mitteilungen der „Schles. Ztg." aus Prag hat es sich indessen bei der „Anheilung eines Armes" um eine Knochentransplantation, und zwar des Oberarmknochens, gehandelt, also um einen neuen Erfolg der von dem Breslauer Chirurgen Geh. Rat Küttner besonders geförderten Methode, über deren Fortschritte dieser auf dem letzten Chirurgenkongresse berichtet hatte. Diese Mitteilungen haben auch den Assistenten des Professors Kukula, Dr. Horak, zur Ausnützung eines derartigen Zufalls, daß gerade rechtzeitig eine jugendliche Selbstmörderin sterbend in die Klinik eingeliefert wurde, bewogen, um die gleichalterige an einem Sarkom des Oberarmknochens lebensgefährlich erkrankte Näherin ohne Verstümmelung zu retten. Der junge Chirurg soll nach den neuesten Berichten fünf Wochen auf diese unfreiwillige Retterin, die mit durchschossener Schläfe bald nach der Einlieferung starb, gewartet haben. Dem toten Mädchen wurde der rechte Oberarmknochen sorgsam aus den Gelenken samt der Beinhaut bloßgelöst. Gleichzeitig wurde der Näherin der Arm aus dem Schultergelenk abgenommen, bloßgelegt, und der vom Sarkom krankhaft veränderte Teil bis knapp vor dem Ellbogengelenk entfernt. Der entsprechende Teil dieses Knochens von dem toten Mädchen wurde nun an den an dem Ellbogengelenk verbliebenen Stumpf angepaßt, von innen mittels eines in die Knochenhöhlung eingelegten Elfenbeinstäbchens befestigt und außerdem von außen mittels goldener Stifte aneinander montiert. Der Kopf des fremden Oberarmknochens wurde sodann in die Höhlung des Schultergelenks eingefügt und mit einer Kapsel aus Bindegewebe befestigt. Nach dem Vernähen der Wunde wurde der Patientin ein fester Verband angelegt. Die Kranke wies nach der Operation kein Fieber auf. Nach drei Wochen wurde diese als gesund entlassen; denn es war auch gelungen, dem Arm seine normale Beweglichkeit wiederzugeben.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 19. Dezember 1913.

Brotpreise:						
Halbweißbrot	2 Kg	56 Pf.	Brotmehl	„		18 Pf
Roggenbrot		—	Milch	1 Liter		22 „
Schwarzbrot	2 „	52 „	Kartoffeln alte	20 „		— „
			„ neue	20 „		90 „
Fleischpreise:			**Futtermaterialien:**			
Ochsenfleisch	½ Kg.	96 Pf.	Heu	1 Zentner	Mk.	3.00
Rindfleisch	„ „	96 „	Stroh	1 „	„	2.60
Kalbfleisch	„ „	96 „	**Seefische:**			
Hammelfleisch	„ „	95 „	Lachs	1 Pfd.		25 Pfg.
Schweinefleisch frisch	„ „	96 „	Schellfisch	„ „		38 „
„ geräuchert	„ „	120 „	Merlans	„ „		23 „
Schweineschmalz	„ „	100 „	Kabliau	„ „		— „
Viktualien:			Tarbutt	„ „		50 „
Butter	„ „	135 „	Hecht	„ „		— „
4 Stück Eier	„ „	52 „	Rotzungen	„ „		— „
Weißmehl	½ Kg.	22 „				

Kurse der Frankfurter Börse
vom 18. Dezember 1913.

Staats-Anleihen.			
3½% Deutsche Reichs-Anl.	85.40	4% 94er Rumänier Rente	—.—
3%	76.20	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	90 10
4% Bad. Staats-Oblig.	96 60	4½% 1905er dergl.	99 50
3½% alte dergl. in Mark	91 80	4% Ungar. Gold-Rente	84 50
4⅕% Oestr. einh. Rente	82 20	4% „ Kronen-Rente	82.80
4% „ Gold „	88.2	4½% 1898er Chinesen	90.—
3% Portugiesen	61 50	5% äußere Mexik. in Gold	92.—
5% Rumänier-Rente v. 1903	98 80	4½% Japaner	90.70
Eisenbahn-Obligationen.			
3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	70.—	4% Warschau-Wiener-Prior X	—.—
4½% all. Anatl. Eisenbahn-Prior.	91.80		
Pfandbriefe und diverse Obligationen.			
4% 1912er Hamburger Hyp.-Bank	92.50	4% 1912er Rhein. Hyp.-Bank	93.—
		3½% 1914er „	83.—
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	93.25
Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.			
Dresdner Bank	149 50	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	—.—
Deutsche Bank	249.80	Bochumer Guß-Aktien	207.75
Diskonto-Kommandit	185 ⅛	Laurahütte-Aktien	150.—
Darmstädter Bank	115 90		
Mittelmeer-Eisenbahn ital.	—.—		
Geldsorten.			
Englische Sovereigns	20.46	Schweizer Noten	81.—
Zwanzig Frankenstücke	16.17	Italienische Noten	80.75
Französische Noten	80.90	Englische Noten	—.—

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

Der treue Knecht. Von Paul Körber. Geheftet 2 Mark, gebunden in Leinen 3 Mark. Reuß u. Itta, Verlagsanstalt in Konstanz. — Wer den neuen Schwarzwaldpoeten Paul Körber von seinen alemannischen Gedichten her kennt, die man hin und wieder in einer badischen Zeitschrift lesen konnte, und von denen eine kleine Auswahl auch im Alemannenbuche 1914 (erschienen bei Reuß u. Itta, Konstanz) zu finden ist, der wird sich auf die Lektüre dieses seines ersten Prosawerkes freuen. Auch aus diesem Buche spricht das echte tiefe Gefühl, das seine Gedichte zu einem Genusse seltenster Art macht. Der Verlag Reuß u. Itta, der seit kurzem sein Interesse insbesondere der Pflege der süddeutschen Literatur zuwendet, hat das Büchlein sehr schön und geschmackvoll ausgestattet.

— Vom lustigen Onkel Sam. Unverständlich. Mr. Smith, der kein Feind des Alkohols ist, steht verdutzt vor einem Schaufenster und liest: Cognac, 40 Jahre alt. „Was ist das für ein Unsinn", meinte er, „daß man Cognac so lange aufhebt!" — Eine zwecklose Gabe. In der Kirche war eine Missionspredigt und -Kollekte. Ein kleines Mädchen, das den Vater zu dem Gottesdienst begleitet hatte, kam nachdenklich nach Hause, eilte sofort zur Mutter und fragte sie, ob die Wilden in Afrika, von denen sie in der Predigt gehört hatte, überhaupt Kleider trügen. „Nein, sie haben keine", erwiderte die Mutter. „Ja", sagte die beobachtende kleine Dame, „was sollen sie dann mit dem Knopf anfangen, den Vater in die Sammelbüchse getan hat?" — Schön gesagt. Er: „Ich habe immer das Gute und das Schöne geliebt." Sie: „O, John, wie hübsch hast Du mir das gesagt: ich bin Dein!" — Die Vorseite der Medaille. Bob, der kein begeisterter Freund des Badens ist: „Hurra, die Wasserleitung ist eingefroren — ich kann nicht baden!"

Meyers Historischer Handatlas. 62 Hauptkarten mit vielen Nebenkärtchen, einem Geschichtsabriß in tabellarischer Form und 10 Registerblättern. In Leinen gebunden 6 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. — Dieser Atlas stellt sich als der jüngere Bruder des bewährten Meyer'schen „Geographischen Handatlas" dar; er zeigt das gleiche handliche Lexikonformat u. ist von erstaunlicher Reichhaltigkeit. Die Karten sind klar und korrekt gezeichnet und durch die geschmackvolle Kolorierung gut leserlich. Eine Anzahl Blätter ist dem Grenzgebiet zwischen Geschichte und Geographie gewidmet, was man früher vergeblich in Geschichtsatlanten suchte. Hierher gehören z. B. die Karten über die Züge und Staatengründungen der Normannen, über die Entwickelung des Kolonialbesitzes der Großmächte und die Karten der Ozeane und ihrer Randgebiete. Wertvoll sind auch die 10 Registerblätter, die den Karten größerer Zeitabschnitte beigegeben sind und die bis zu einem gewissen Grade ein Gesamtregister ersetzen. Was aber den Atlas ganz besonders auszeichnet und ihm ein eigenartiges Gepräge verleiht, das ist der jeder Karte auf der Rückseite aufgedruckte Geschichtsabriß, der zugleich eine vorzügliche Erläuterung zur Karte bedeutet. In ihm sind die großen Geschichtsabschnitte und Marksteine durch Fettdruck hervorgehoben. Zahlreiche Verweise auf andere Karten und Tabellen leiten auf die Nachbargebiete über und verknüpfen die geschichtlichen Vorgänge. So kann sich jeder in kürzester Zeit mit den Grundlinien der Geschichte eines Landes vertraut machen und entfallene Jahreszahlen wieder einprägen. Leichter kann es eigentlich niemand gemacht werden, seine geschichtlichen Lücken auszufüllen. Unseres Wissens existiert kein ähnliches Werk. Wir empfehlen diesen Geschichtsatlas nicht nur dem Historiker und allen denen, die sich berufsmäßig mit Geschichte zu befassen haben, sondern jedem Geschichtsfreunde, dem Zeitungsleser, dem Journalisten, dem Lehrer, dem Studierenden; allen wird dieses handliche Nachschlagewerk vorzügliche Dienste leisten.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen" auf dem Gebiete der praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. 41. Jahrgang 1914. (A. Hartleben's Verlag, Wien.) Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte 8.50 Mark. Einzelne Hefte für 70 Pfg. — Die Zeitschrift bringt eine Reihe ausgewählter Artikel, welche Interesse für jeden Gewerbetreibenden bieten. Eine weitere Rubrik ist für Fragen eröffnet, in welcher sachgemäßer Aufschluß über die verschiedenartigsten Materien gegeben wird. Nützlich für jedermann ist die Zeitung durch ihren vielseitigen Inhalt, den kaum ein anderes Journal aufzuweisen hat.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 21. Dezember (4. Advent). 9.30 Uhr vormittags: Hauptgottesdienst. Predigttext: Joh. 1, 19—28. (Stadtpfarrer Braun.) — 10.30 Uhr vormittags: Christenlehre für die Mädchen. (Stadtpfarrer Körber.) — 11.30 Uhr vormittags: Taufen. — 1 Uhr nachmittags: Kindergottesdienst. Text: Mark. 1, 1—8. (Stadtvikar Lamerdin.)

Mittwoch, den 24. Dezember, 4 Uhr nachmittags: Weihnachts-Andacht in Windenreuthe; 5.30 Uhr nachmittags in Kollmarsreute. (Stadtvikar Lamerdin.)

Innere Mission. Evangelisches Gemeindehaus. Sonntag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 21. Dezember. (4. Advents-Sonntag). 5.45 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 7 Uhr morgens: hl. Kommunion und Frühmesse. — 9.30 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt (Kollekte). — 1.30 Uhr nachm.: Advents-Andacht (Mag. S. 317). — 2 Uhr nachm.: Erstkommunion-Unterricht. — 8 Uhr abends: Weihnachtsfeier des Gesellenvereins.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Kollnau, 18. Dez. Klara Baral geb. Köpfer, 75 Jahre alt. Beerdigung Sonntag, 21 Dezember, nachmittags halb 3 Uhr.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bruchleidende

Amputierte, körperl. Missbildungen, Verkrümmungen d. Wirbelsäule etc. werden korrigiert durch die der neuesten Technik entspr. Apparate nach Mass od. Gipsabdruck. Operationsbinden f. Blinddarm, Leber u. Gallenstein, Vorfallbandagen nach Dr. Gutmann, Bruchbänder nach Dr. Barrère, sow. à la Stuttgarter Modell. Künstl. Augen. Billigste Preise, Garantie für solide Ausführung. Aerztlich empfohlen. Lieferant an Kliniken, Spitälern und Krankenkassen.
A. SCHWARZ, Spezialist für Chirurgie-Technik, Denzlingen beim Bahnhof. — Sprechstunden 8—10 Uhr morgens. Sonntags bis 4 Uhr.

Für Küche und Haus sorgt die Natur selbst immer wieder. Milch und Zucker enthalten wichtige Nährstoffe, welche jedoch leer nicht gerne genossen werden. Ein Getränk aus Milch, Zucker und Scheuer's Doppel-Ritter („Hufeisenpäckle") hergestellt, garantiert einen Kaffee, welcher nicht nur dem Geschmack, sondern auch der Gesundheit Rechnung trägt. Sie bieten damit (besonders den Kindern) ein Kräftigungsmittel, dem jedes gerne zuspricht. (Scheuer's Doppel-Ritter ist stets mit „S" im Hufeisen versiegelt und sollte man nicht zu sogenanntem Ersatz in ähnlicher Verpackung greifen.)

Märchen- und Geschichtenbücher
für jedes Alter. Gebund. von 20 Pfennig an.
Buchhandlung Ommerborn
vorm. Dölter 6785
Emmendingen.

Oekonom A. Rist

Emmendingen
empfiehlt seine
Trauben- und Obstweine
Eigene Weinberge.

Restaurant Fahnenberg
Kaiserstr. 25/27 Salzstrasse 2.
Freiburg i. Br.
Kreuzpunkt sämtl. Tramlinien.
Bekannt für gute Küche und Keller.
Parterre: Grosse renovierte Lokalitäten. — Eine Treppe hoch: — Restaurant, Speisesaal, Billards, Gesellschaftszimmer. — Mittagessen 1.40, 2.20 und höher.
Binding's Exportbier, Frankfurt a. M. Münchner Mathäser.
Grosses Lager reiner selbstgezogener Weine.
Treffpunkt der Emmendinger u. Umgebung. Norbert Müller.

Soeben erschienen: 6123
Musikalische Edelsteine
Bd. 4. Preis M. 4.—.
Enthält 46 Schlager aus Kinokönigin, Filmzauber, Liebe Augustin, Puppchen, Autoliebchen, Grosse Rosinen usw. Unerreichte Billigkeit, denkbarst reichhaltig, sauberer Druck, gutes Papier. Dauerhafter Leinenband. Stets vorrätig.
Musikhaus Ruckmich
Grossh. Bad. Hofl.
Freiburg i. Br. 2.
Musikalien-
Versand überallhin.

Gesangbücher, Gebetbücher
Neue Muster! Billige Preise!
Buchhandlung Ommerborn
vorm. Dölter 6785
Emmendingen.

Damen-Bärte entfernt schmerzlos Pulver „Odin", à Mk. 1.50. Nur bei: W. Reichelt, Drogerie. 5710

Für Weihnachten
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:
Rhein- und Moselweinen,
Bordeaux und Burgunder, Land- und Südweinen.
Champagner
bekannte Marken wie:
Bisinger, Burgeff & Co., Kupferberg Gold, Silber, Henkel Trocken etc.
Ferner empfehle ich als besonders vorteilhaft:
Tischweine:
Oberhaardter Weiss ⅟₁ Fl. . . . . Mk. 0.84
Bordeaux rot, ⅟₁ Fl. . . . „ 1.25
1910r Pfälzer Weissw., ⅟₁ Fl. . . . „ 1.—
1911r „ ⅟₁ Fl. . . . „ 1.20
Südweine:
Malaga hell und dunkel . . . . ½ Fl. Mk. 0.95
„ „ „ „ . . . . ⅟₁ Fl. „ 1.60
Madeira . . . . ½ Fl. „ 1.05
„ . . . . ⅟₁ Fl. „ 1.90
Portwein . . . . ⅟₁ Fl. „ 1.50
Vino Vermuth . . . . ⅟₁ Fl. „ 1.60
Bowlensect p. ⅟₁ Fl. M. 4.— ½ Fl. M. 2.25
Punsch-Essenzen etc.
Biscuits, Waffeln, Früchtebrote, Tafeltrauben, Tafelrosinen etc.
in grösster Auswahl. 6901
Niederlagen L. Gottlieb.

Auf den Weihnachtstisch
empfehle schöne 6878
Alpenveilchen, Maiblumen, Tulpen, Azalien, Dracenen, Zierspargel, Palmen usw.
Primel, Hyazinthen, Begonien, Kamelien, Aralien, Zimmertannen
Gärtnerei Ludwig Saufer, am Bahnhof Emmendingen.

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst
Gesucht sofort
in allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer Trikotagen- und
Strumpfstrickerei.
Hoher, dauernder Verdienst. Ohne jede Vorkenntnisse leicht erlernbar. Kostenloser Unterricht. Arbeitslieferung nach allen Orten franko. Prospekte und glänzende Dankschreiben gratis und franko. 5477
Neher & Fohlen, Trikotagen- und Strumpffabrik Saarbrücken B 29.

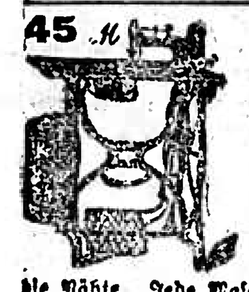
Spar-Kochherde!
aus der ersten Darmstädter Herdfabrik Gebr. Röder
aus Schmiedeeisen, Gusseisen, Email, Mayolika 6162
ca. 550 000 Stück im Gebrauch
32 mal erste Preise.
Volle Garantie für tadellose Konstruktion, braten und backen eines jeden Herdes, franko Lieferung jeder Bahnstation
Alleinverkauf:
Gebr. Weil, Emmendingen
Spezialversandhaus für Oefen und Herde.
en gros. Telephon Nr. 16. en détail

Nähmaschinen
6281 Pfaff - Phönix - Original-Viktoria
sowie billige Maschinen kaufen Sie am besten bei
Ernst Hild, Freiburg i. B.
Salzstrasse 41. Telephon 561.
Reparaturen sämtlich. Fabrikate.

liegt auf der Hand, daß
Sie elektrische Beleuchtungskörper
am vorteilhaftesten kaufen im 6291
Spezialhause Mayer & Hanser
Freiburg i. Br. — Günterstalstr. 25/27.
Grösste Auswahl.

Nach meiner Zulassung am Landgericht Freiburg habe ich mich als 6746
Rechtsanwalt
in Breisach
niedergelassen.
Telephon: Breisach 46. Freiburg 692. Friedr. Schauer.

Kriegerverein Freiamt.
Einladung.
Am Sonntag, den 28. ds. Mts., findet bei Kamerad Ringwald „z. gr. Baum" in Keppenbach 6382
Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Wahl sämtlicher Vereinsbeamten.
2. Austeilen der Vereinskalender.
3. Einziehen der Vereinsblätter.
4. Wünsche und Anträge.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.


45 M. **Das Beste der Neuzeit!**
Von Sachverständigen anerk. hocharmige, deutsche Singer-Nähmaschine, mit der neuesten Technik versehen, Kurbelfadenhebelanzug, Fußtritte, stark gebautem, reich verziertem Salongestell, hochelegant. Nußbaumtisch mit Verschlußkasten, sämtl. Apparaten, 45 Mark. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Neueste Central Bobbin, Schnellnähmaschine, Ringschiff-Rundschiffmasch. mit große Spule Schwingschiffmaschine mit patent. Schiffch., näh. vor- u. rückwärts u. verriegelt zugl die Nähte. Jede Maschine stickt u. stopft. Billigste Fabrikpr. mit 30 täg. Probezeit u. 5jähr. Gar. Lief. dtsch. Beamtenvereine. Die erste u. in all Geg. Deutschlands eingef. Nähmaschinenfirma J. Jakobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 43. 6479
Anerk: Neumann, Kassierer des Eisenb.-Handwerker- u. Arbeitsvereins Rohwinkel II: Die drei Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen, werde Ihre Firma aufs allerbeste empf.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin
Kaiserstr. Freiburg i. Br. Kaiserstr 57
Zahnoperationen, künstl. Zähne, Plomben.
Auswärtige Patienten werden berücksichtigt.

Gesundheits-Pfeife Vesuv D. R. G. M.
vollständig nikotinfreies, trockenes Rauchen.
Preis in Sortiment: Kurze echte Bruyèreholz-Pfeife mit ff. Beinspitze gerade oder gebogene Form. 100 Stück Patronen in Säckchen, sowie ein Tabaksbeutel, gefüllt mit feinem leichtem Tabak für nur 3.50 Mk. franko Nachnahme (Voreinsendung 20 Pf. billiger) versendet
Bernh. Schmieder, Tabakpfeifen-Versand, Schonach, bad. Schwarzwald.
6608 Praktisches Weihnachtsgeschenk.

Von heute ab über die Feiertage
Ia. Riegeler Bock
hell und dunkel
Kaiserpilsner
Riegeler Bierablage
Inh.: Aug. Höfflin, Emmendingen, Bismarckstraße 6.
Telephon Nr. 108. 6910

Emmendingen
als Schauplatz von Goethes
Hermann und Dorothea
von
Rosa Hagen.
Dieses Buch ist mit 12 ganzseitigen Abbildungen auf Kunstdruckpapier versehen und hübsch ausgestattet, sodass es als ein recht sinniges
Weihnachtsgeschenk
bestens empfohlen werden kann.
Preis Mk. 1.50.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Achtung! Nicht stolpern!
Dieser Ausruf erübrigt sich, wo der Teppich-Geradehalter „Festino" angebracht ist. Derselbe verhindert das unschöne Umrollen von Teppichen und Läufern und ist gleichzeitig der beste Mottenschutz. — Preis kompl., nebst einer Flasche garant. wirk. „Antimottin" M. 2.85 per Nachnahme. 6690
A. Hübner, Abt. II., Heidelberg, Hauptstrasse 132

Feine Lederwaren

Das Neueste in:
Damentaschen
Uhrarmbänder
Geldbörsen
Cigarrenetuis
Brieftaschen
Schreibmappen
Reise-Necessaires
Näh- u. Schmuckkasten
Gamaschen, Rucksäcke, Hosenträger
Reisetaschen, Koffer, Schulranzen 6418
sind die schönsten Festgeschenke.
Sie finden solche in unerreichter Auswahl bei anerkannt billigsten Preisen in dem grossen Spezialgeschäft
Freiburger Lederwaren-Haus
Friedrichstr. 11. Freiburg i. Br.

Haarwiederhersteller. Alle weiß gewordenen Haare erhalten ihre ursprüngliche Farbe wieder durch ganz einfache Behandlung, garantiert unschädlich. Karton (für beinahe 1 Jahr ausreichend) 4 M. Versand unt. Diskr. Zu haben bei Julius Krummer, Hoffriseur, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 178.

Prima 6504
Tafeläpfel
hat billig zu verkaufen Heinrich Merkle, Königschaffhausen.

Kochbücher
für einfache und feine Küche
Kochrezeptbücher
Haushaltungsbücher
Buchhandlung Ommerborn
vorm. Dölter 6785
Emmendingen.

1.25 Mark
kostet eine neue
Taschenuhrfeder
einzusetzen.
Reinigen v. M 1.50 an.
Alle Reparaturen sauber und billigst unter Garantie.
Friedrich Kaiser 6339
Uhrenreparaturgeschäft
Emmendingen, Markgrafenstrasse 18 II.

Zahnersatz
in Gold und Kautschuck. Goldkronen u. Brücken, Zahnziehen mit Betäubung bei mässiger Berechnung und schonendster Behandlung. Sonntags Sprechstunden bis 4 Uhr nachmittags. 5969
Zahnatelier Josef Schlestl
Sedanstr. 14, Freiburg i. Br.

Bilderbücher
in grösster Auswahl von 6 Pfennig an.
Gesellschaftsspiele
Buchhandlung Ommerborn
vorm. Dölter 6785
Emmendingen.

Dreikönig-Kinematograph

Emmendingen.

Erstes u. ältest. Kinematographen-Theater am Platze.

Angenehmer Aufenthalt ca. 300 Sitzplätze. Erstklassige Vorführung von nur flimmerfreien Films auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft, Ernst und Humor.

Sonntag mittag 3-5 Uhr Jugendvorstellung

Vorstellungen: Samstag und Sonntag wie üblich.

Auch heute wieder ein Riesen-Schlager-Pracht-Programm.

Die Gaumont-Woche. Internat. Wochenschau.

Dick hat Pech in der Liebe. Ein Lachschlager.

MONOPOL-FILM

Lesen Sie bitte unsere Rezension in der heutigen Zeitung. Alleiniges Aufführungsrecht für Emmendingen.

Nur im Dreikönig-Kinema zu sehen.

Erstes Gastspiel: Frl. SUZANNE GRANDAIS

die sich im Sturm die Herzen der Kinobesucher erobert hat, spielt in ihrem dreiaktigen übermütigen Vaudeville

Liebes-Intriguen

Spieldauer 1 Stunde. — Sensationelles Lustspiel.

Sestri Levante, das italienische Paradies.
Wunderbare kolorierte Aufnahme.

Zwei Tage im Paradies
oder:
Die männliche Kammerzofe.
Toller Humor.

Die letzte Fahrt im Postwagen v. Santa Fe
Spannendes Wild-West-Drama.

Eine Einlage als Weihnachtsfilm

Kleine Gabe — Grosse Freude.
Ein ergreifendes Drama.

Trotz bedeutender Unkosten keine Preiserhöhung.

Wer ist Suzanne Grandais?

Sie betrat in einer Hexenrolle des Ballets „Die Harmlose des Narrenschlosses" in Paris die Bretter, die die Welt bedeuten. Damals war sie noch eine kleine, allerliebste Balletteuse des Cluny-Theaters. Bald entpuppte sich der neckische Schmetterling jedoch als ein äusserst talentiertes dramatisches Talent, so dass die blutjunge Künstlerin sofort für eine südamerikanische Tournee engagiert wurde. Mit 18 Jahren spielte sie die Kameliendame, Chantecler (Die weisse Henne), Magda (Heimat). Als sie mit Ehren überhäuft zurückkehrte, wandte sie sich dem Kino zu. Bei „Eclair" und „Lux", zwei Pariser Filmfabriken, trat sie wenig in den Vordergrund, bis sie Leon Gaumont entdeckte und sie zur populärsten Filmschauspielerin machte. Die Deutsche Kinematographen-Gesellschaft in Köln, die für die Saison 1913/14 die vielbewunderte Filmdiva engagiert hat, hat sich sicher ein Verdienst damit erworben, eine eigene Suzanne-Grandais-Serie herauszugeben, die diesen Kino-Liebling im Mittelpunkt künstlerischer Filmdramen zeigt. Der Dreikönig-Kinematograph Emmendingen hat das Alleinaufführungsrecht für diese Serie erworben und wird diese Meisterwerke in der Saison 1913/14 zur Aufführung bringen.

Voranzeige.

Unseren verehrl. Besuchern zur gefl. Kenntnisnahme, dass wir am ersten u. zweiten Weihnachtsfeiertagen unseren ersten und grössten Monopol-Schlager **FROU-FROU** in 5 Akten bringen werden. Man beachte bitte unsere Reklame in der kommenden Woche. — Unsere Devise heisst: Ständig vorwärts, Immer Voran. Durch das fernere Wohlwollen unserer Freunde und Gönner, um das wir hiermit auch für die Zukunft höflichst ersuchen, wird es uns ermöglicht werden, auch über die Saison hinaus, nur anerkannt das Beste vom Besten zu bieten. Durch Abschluss der erstklassigsten Monopol-Filme, sind wir in der Lage, auch den verwöhntesten Ansprüchen in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Die Direktion.

Grosse

Geschäftsunkosten

bedingen hohe Preise.

Bei mir ist dies nicht der Fall.

Für wenig Geld

erhalten Sie die schönsten

Spielwaren

aller Art.

Geschenk-Artikel

für Damen und Herren

Cristbaumschmuck

in Massen-Auswahl.

Per Dutzend Kugeln 25, 30, 35, 40, 50, 55, 60 Pf. usw.

Abreisskalender stehen meiner werten Kundschaft gratis zur Verfügung.

M. Markus

Emmendingen Markgrafenstr. 11.

Mitglied des Rabattsparvereins.

Colosseum
beim
Martinstor
(Tramhaltestelle)
Freiburg i. Br.

Karl Edler
mit seinem Kollegen
Nicki

Alice Rejane
berühmte Tanz-Diva, in ihren neuesten Tanz-Schöpfungen

The 4 Windmonten
Tango am Einrad.

Clown Peppo
in seinen einzig dastehenden Leistungen.

Walter Bährmann
Original-Humorist.

Gebrüder Schäffer!

Ferner die andern
Glanz-Nummern
des
Weihnachts-Programmes.

Kassa 7½, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Ha-ci-fa.
Ecke Kaiser- und Salzstraße.

NB. Sonntag 2 große Gala-Vorstellungen.
4 und 8 Uhr. Ferner von 11—12½ Uhr großes humoristisches Frühkonzert mit freiem Eintritt.

Vielfachem Wunsch entsprechend wird der freihändige Verkauf zu

allerbilligsten Preisen

im Ladenlokal Talstr. 3, Freiburg (Tramhaltestelle Baslerstr.) noch bis 24. Dez. fortgesetzt. Zum Verkauf kommt: eine große Partie Strickwolle, Arbeitshemden, Normalhemden, Unterjacken, Einsatzhemden, Unterhosen, blaue Arbeitsanzüge, Arbeitshosen, Knabenhosen, Sportstrümpfe, Lavalliers, Vorhemden, Hosenträger, Leibhosen, Taschentücher, Socken, Knaben-Sweaters, gestrickte Damen- und Herren-Westen, Futterreste, Handtuchreste, Satinreste, eine große Partie Damen- und Kinder-Schürzen, Damen- und Kinder-Wäsche, Kinderkittel, Kindergamaschen, Kinder- u. Damenstrümpfe, Unterröcke, Halstücher, Krawatten, Kinderwühlen, Kapuzen, Untertaillen, Reform-Damenhosen, Kinderkopfkissen, Leibröckchen, Herren- und Damen-Handschuhe und noch vieles andere. 6766

Ferner eine größere Partie meist bessere **Zigarren und Zigaretten.**

Geöffnet vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 2—7 Uhr. An den Sonntagen 11—6 Uhr.

Beste und billigste Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachtsgeschenke.

Billiger wie im Warenhaus.

Eine 10 Pfennig-Zigarre für 5 Pfennig.

Um Sie davon zu überzeugen, dass eine alte, renommierte Zigarrenfabrik, die ohne Zwischenhandel 6293 ihre Fabrikate absetzt, eine in Geschmack u. Aroma vorzügl. Zigarre liefern kann, offeriere ich ausnahmsweise: ein Kistchen, 50 Stück **Graf Moltke** mit Ring, ff. Qualitätszigarre, Grösse wie Abbildung, mit **2.40** Mk.
ein Kistchen 50 Stück **Aquila** . . . mit **2.60** Mk.
10 Stück **Rheingold** / 10 Stück **Flor de Isla** } in Zigarrenkistchen-Taschenformat . . . mit **0.45** Mk.
einschl. Porto mit **6.50** Mk. per Nachnahme. Garant. Umtausch oder Rücknahme, daher kein Risiko. Preisl. gratis.

P. Pokora, Zigarren- u. Zigarettenfabr., Neustadt (Westpr.) Nr. 261 B. Gegr. 1888 ca. 300 Arb.

Zur gefl. Beachtung!

Unsere Verkaufs-, Lager- u. Büro-Räume befinden sich von jetzt ab im gleichen Hause im **Hinter-Gebäude**, Eingang Hoftor.

Günzburger & Roos
Eisenwaren und Maschinen 6844
Emmendingen, Karlfriedrichstraße 36.

Kunsthandlung Schoof

Ringstrasse 1 — Freiburg i. Br. — Ringstrasse 1

Ecke Merian- u. Friedrichstrasse.

Telephon Nr. 2310.

Bilder - Rahmen - Plastiken

Einrahmungen 6419

geschmackvoll und preiswert.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Das zum Nachlaß des verstorbenen O. A. Muth gehörende Warenlager wird bis auf weiteres einem allgemeinen großen 6824

Räumungs-Verkaufe

mit bis 50% Preisermässigung

unterstellt

Muths Kaisermagazin

Freiburg i. Br., Eisenbahnstraße 14.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Geographischer Bilderatlas
aller Länder der Erde

Herausgegeben von Professor Dr. Hans Meyer und Dr. Walter Gerbing

I. Teil: Deutschland in 250 Bildern
zusammengestellt und erläutert von Walter Gerbing
In Leinen gebunden 2 Mark 75 Pfennig

Leitfaden der Völkerkunde
Von Professor Dr. Karl Weule

Mit einem Bilderatlas von 120 Tafeln (mehr als 800 Einzeldarstellungen) und einer Karte der Verbreitung der Menschenrassen
In Leinen gebunden 4 Mark 50 Pfennig

Illustrierte Prospekte kostenfrei durch jede Buchhandlung

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. — Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 297 IV. Blatt (Evang.: Abraham †) Emmendingen, Samstag, 20. Dezember 1913 (Kath.: Ammon †) 48. Jahrgang

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 4 Blätter = 16 Seiten.

Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, an der Gründung einer Gesellschaft m. b. H. zur Errichtung und zum Betriebe einer Milchzentrale durch Uebernahme von Anteilen in Höhe von 65 000 Mark mitzuwirken und ein Gebäude zu erwerben, in welchem die Milchzentrale betrieben werden kann.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. Der badische Landesverband des deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien hielt letzter Tage hier in Gegenwart der Großherzogin Hilda eine Versammlung ab, in welcher der Gouverneur von Kamerun, Ebermaier, über die Feststellung des Platzes für das vom badischen Landesverband in Kamerun zu erbauende Genesungsheim „Hildahaus" Mitteilung machte. Die Versammlung entschied sich für die Wahl eines in der Nähe von Buea am Kamerunberge gelegenen Geländes. Nach Fertigstellung der Pläne soll baldmöglichst mit der Errichtung der Baulichkeiten begonnen werden, für die eine freilich noch nicht ausreichende Summe von 50 000 Mark zur Verfügung steht. Der Landesverband hofft, durch fleißige Sammelarbeit den Fonds rasch zu erweitern.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. Der Badische Frauenverein hat seiner Protektorin, der Großherzogin Witwe Luise, zu ihrem 75. Geburtstag eine Glückwunschadresse zugesandt, auf welche dem Verein ein Handschreiben der Großherzogin zuging, in welchem diese für die Glückwünsche Dank sagt und dabei u. a. betont: Das verflossene Jahr hat uns mit seinen patriotischen Rückblicken in besonderer Weise verbunden, und wenn ich nun in mein 76. Lebensjahr nach Gottes Willen treten durfte, so weiß ich, daß wir gerade in diesen Erinnerungen ein besonderes Band erkennen, das wir hinübertragen in die Zukunft, denn auch unsere Arbeit ist eine vaterländische. Unsere Bausteine, mit denen wir unser großes Werk in diesem Sinne errichten, sind kleine und große zugleich: Wir arbeiten für das deutsche Haus, für Gottesfurcht und Frömmigkeit, für Pflichttreue und Familiensinn. Möge es mir gewährt sein, mit Ihnen weiter zu wirken und ihrer Aller so unermüdliche große Tätigkeit dadurch zu unterstützen, daß ich mich mit ihnen vereint fühle, wie in Dankbarkeit, so in gegenseitigem Vertrauen und vor Allem in fester Glaubenszuversicht, daß Gott unser Werk gesegnet hat und weiter segnen wird.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. Die Stadt Karlsruhe ist schon seit längerer Zeit mit den verschiedensten Mitteln zur Bekämpfung der Staubentwicklung auf Straßen und Plätzen vorgegangen. Das städtische Tiefbauamt hat in dem zu Ende gehenden Jahre im großen Umfang Versuche mit der Besprengung von Straßen und Plätzen mit Chlormagnesiumlauge angestellt. Nach ihrem Bericht war der Erfolg der Besprengung befriedigend. Weniger günstig waren die Erfahrungen hinsichtlich der Kosten der Unterhaltung der mit Lauge behandelten Straßen, da sich bei langandauernden Regenfällen auf diesen Straßen eine größere Schmutzbildung als auf anderen Straßen gezeigt hat. Die Vorteile der staubbindenden Wirkung der Lauge wiegen aber die Nachteile auf.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. Das soeben erschienene Justizministerialblatt enthält Erlasse über die Amtsunkosten bei Schreibarbeiten mit der Schreibmaschine und über die Bestellung der Untersuchungsrichter bei den Landgerichten und ihrer Stellvertreter im Geschäftsjahr 1914.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. Die dem Umlageausschlag zugrundezulegenden Steuerwerte und Einkommensteuersätze für das Jahr 1914 betragen für die Stadt Karlsruhe einschließlich der Vororte zusammen 1 402 411 510 Mark, gegen das Vorjahr mehr 41 474 950 Mark.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. Aus dem Staatsanzeiger. Der Großherzog hat dem Oberpostschaffner Dreher in Stockach die silberne Verdienstmedaille verliehen. — Dem Privatdozenten, Dr. v. Szily an der Universität Freiburg wurde der Titel a. o. Professor verliehen. Oberförster Philipp in Bretten wurde das Forstamt Huchenfeld in Pforzheim, Oberförster Seidel in Löffingen das Forstamt Bretten übertragen. Forstamtmann Artopoeus in Pforzheim wurde unter Verleihung des Titels Oberförster zum Vorstand des Forstamts Löffingen und Forstassessor Fürstenwerth aus Gernsbach unter Verleihung des Titels Forstamtmann dem Forstamt Bonndorf zugeteilt. — Obersteuerkontrolleur Zimmermann in Achern wurde auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

oc. **Bühl**, 19. Dez. Der Badische Obstbauverein hält am 28. Dezember hier eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Anschluß des Vereins an die Badische Landwirtschaftskammer beschlossen werden soll. (Die Badische Landwirtschaftskammer hat in ihrer Sitzung der Vollversammlung am Freitag nachmittag dem Zusammenschluß zugestimmt.

oc. **Lörrach**, 19. Dez. Der Bürgerausschuß hatte sich in seiner letzten Sitzung mit der Erbauung eines Zentralfriedhofes einverstanden erklärt.

oc. **Konstanz**, 19. Dez. Nach den „Konstanzer Nachrichten" wird dem badischen Landtag noch eine Budgetforderung zugehen über den Bau eines neuen Bodenseedampfers, als Ersatz für das in den 50er Jahren erbaute Dampfboot „Germania".

oc. **Pfaffenweiler** (Amt Villingen), 19. Dez. Das Anwesen des Bürgermeisters Storz wurde durch Feuer vollständig eingeäschert. Der Brand soll im Stalle durch eine von der Wand auf den Boden herabgefallene brennende Laterne entstanden sein und griff so schnell um sich, daß die Kirche, sowie ein Nachbarhaus in großer Gefahr standen. Die niedergebrannten Gebäulichkeiten des Bürgermeisters, Haus, Stall und Scheune, sind versichert.

oc. **Pforzheim**, 19. Dez. Bei den Wahlen der Allgemeinen Ortskrankenkassen erhielten seitens der Arbeitgeber die bürgerliche Seite 25 Vertreter und die sozialdemokratische Liste 5 Vertreter. Bei der Wahl der Arbeitnehmer fielen den Freigewerkschaftlichen 47 Vertreter zu, während die Liste des sog. sozialen Ausschusses 13 Vertreter erhielt. Der Vorstand wird von 7 Freigewerkschaftlichen, 1 gegnerischen Versicherten und 4 bürgerlichen Arbeitgebern gebildet.

oc. **Bruchsal**, 19. Dez. Wie man hört ist die Zahl der Bewerber um den Oberbürgermeisterposten im Vergleich zu den Oberbürgermeister-Vakanzen in anderen Städten eine sehr geringe.

oc. **Walldorf** (Amt Wiesloch), 19. Dez. In der letzten Nacht wurde hier ein Mordversuch unternommen. Nach der „Wieslocher Zeitung" paßte der Maurermeister Hch. Sandritter dem Maurermeister Julius Hammer auf und gab einen Schuß auf Hammer aus einem Jagdgewehr ab. Der Schuß ging haarscharf an H. vorbei. Sandritter wurde verhaftet.

oc. **Mannheim**, 19. Dez. Die nächste Schwurgerichtsperiode, welche am Montag, den 12. Januar beginnt, wird sich u. a. mit dem Beerwanger Straßenräuber zu beschäftigen haben, welcher Handelsleute auf ihrem Wagen überfiel, ferner enthält die Tagesordnung die Anklage gegen den Invaliden Bückle aus Ziegelhausen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und den Wieslocher Einbruchsdiebstahl bei dem Weinhändler Bronner.

oc. **Mannheim**, 19. Dez. In Neckarau brach in der vergangenen Nacht in der rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik Feuer aus. Ein Schuppen wurde vollständig zerstört. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung, da Maschinen nicht beschädigt wurden. Der Gebäudeschaden wird auf gegen 30 000 Mark angegeben. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

oc. **Mannheim**, 19. Dez. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung dem von Professor Dr. Bruno Schmitz in Charlottenburg ausgeführten Projekt für das Reiß-Museum (Kunstsammlungsgebäude mit Halle und Vortragssaal) zugestimmt. Nach der von dem Stadtrat, wie den Stiftern, Geheimrat Dr. Reiß und Frl. Anna Reiß, gewünschten alsbaldigen Ausarbeitung des Detailprojekts soll mit den Arbeiten im nächsten Frühjahr begonnen werden. Die Bausumme ist auf etwa 2 800 000 Mark berechnet.

oc. **Mannheim**, 19. Dez. Die Rhein-Haardt-Gesellschaft, Mannheim-Ludwigshafen-Dürkheim hat von dem bayrischen Verkehrsministerium die Vorkonzession für den Bau einer elektrischen Bahn Mannheim—Ludwigshafen—Speyer und Mannheim—Frankental erhalten.

oc. **Ziegelhausen** b. Heidelberg, 19. Dez. Die neue Neckarbrücke zwischen Schlierbach und Ziegelhausen wird voraussichtlich am 1. Februar dem Verkehr übergeben werden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 17. Dez. Am Samstag soll von der Werft des Stettiner „Vulkan" der erste große Turbinen-Schnelldampfer vom Stapel laufen, mit dem Transformatoren-System von Professor Foettinger versehen und für die Fahrt durch den Panama-Kanal für Rechnung der Hamburg-Amerika-Linie erbaut. Das Schiff soll eine Mindestgeschwindigkeit von 19 Seemeilen in der Stunde entwickeln und zur Aufnahme von 2000 Passagieren eingerichtet werden. Es wird den Namen „Großadmiral v. Tirpitz" führen; Frl. v. Tirpitz wird die Taufe vollziehen, während Kontreadmiral Daehnhardt die Taufrede halten dürfte. Bis zur Eröffnung des Panama-Kanals wird das Schiff die Fahrt zwischen Hamburg und Südamerika vermitteln.

— **Ein Volks-Gesundheits-Museum.** Als erstes Museum seiner Art wurde am Donnerstag in Frankfurt a. M. in den Räumen des Ausschusses für Volksvorlesungen mit Unterstützung der Stadt und zahlreicher wissenschaftlicher Körperschaften ein Volks-Museum eröffnet. Die erst im Werden begriffene Anstalt soll an der Hand medizinischer Präparate und hygienischer Anschauungsmittel ein Führungs-Museum sein, in dem den breitesten Volksmassen unter der Leitung von Medizinern und Sachverständigen Gelegenheit zum Einblick in die Kompliziertheiten der Naturerscheinungen und Volkskrankheiten gegeben werden soll. Das Museum umfaßt vorläufig Anatomie und vergleichende Anatomie, Mikroskopkunde, Fortpflanzung usw., eine Ausstellung über Kurpfuschereiwesen, Volkskrankheiten und Anti-Alkoholismus. An dem Festakt nahmen Vertreter der Stadt und zahlreicher wissenschaftlicher Korporationen und des Aerzte-Vereins teil.

— **Alkohol auf Arbeitsstätten:** Der schweizerische Bundesrat hat mit 103 gegen 7 Stimmen und unter ausdrücklicher Zustimmung der Vertreter der Arbeiterschaft Bestimmungen über den Alkoholvertrieb in Fabriken in das neue Fabrikgesetz aufgenommen. Die von den Unternehmern für Unterkunft und Verpflegung geschaffenen Anstalten sollen allgemein den Forderungen des Gesundheitsschutzes entsprechen, sie sollen alkoholhaltige Getränke nur zu den Mahlzeiten und nur an volljährige Arbeiter abgeben dürfen; der Verkauf während der Arbeit und auch die Abgabe an jugendliche Arbeiter sind überhaupt untersagt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Der heutigen Nummer liegt der Weihnachts-Anzeiger Nr. 4 bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

* **Emmendingen**, 20. Dez. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das zurzeit in der Karl Friedrichschule hier untergebrachte Tuberkulose-Museum am morgigen Sonntag von halb 11—4 Uhr geöffnet ist. Von 11—12 und von 2—3 Uhr finden Erklärungen durch die Herren Aerzte statt. Montag und Dienstag ist das Museum wie üblich von 1—4 Uhr geöffnet, wird aber am Dienstag letztmals zu sehen sein, sodaß sich solche, die das Museum noch sehen wollen, beeilen müssen.

× **Dreikönig-Kinematograph Emmendingen.** Im Mittelpunkt des heutigen Programms finden wir wieder einen erstklassigen sensationellen Monopol-Schlager, und zwar erstes Gastspiel unseres neuen Bühnen-Sternes Frl. Suzanne Grandais in „Liebes-Intriguen", Vaudeville in drei Akten, verfaßt und ins Szene gesetzt von Herrn N. d'Auchy, Paris. Dieser amüsante Ausschnitt aus dem Pariser Leben wird von der entzückenden Pariserin Suzanne Grandais so bestrickend und reizvoll verkörpert, daß die Liebes-Intriguen wohl allenthalben, wo man Verständnis für moderne, amüsante Kunst hat, begeisterter Aufnahme sicher sind. Suzanne Grandais, der die internationale Presse den Titel „Kino-Königin" gegeben, gilt heute als die eleganteste und graziöseste Darstellerin der feinen Komödie. Auch dieser Film wird der jungen Film-Diva der deutschen Kinematographen-Gesellschaft in Köln neue Freunde zu den alten werben. — Es sei auch an dieser Stelle nochmals erwähnt, daß das obige Unternehmen in der nächsten Zeit stets nur erstklassige Monopol-Filme, vom Besten das Beste, bringen wird, um auf diese Weise auch den verwöhntesten Ansprüchen der Kinematographie-Interessenten in jeder Hinsicht gerecht zu werden. — Nur durch den Massenbesuch der Vorstellungen ist es möglich, auch die teuersten Filme ohne jede Preiserhöhung zur Vorführung zu bringen.

× **„Der schwarze Diamant"**, diese ausgezeichnete dramatische Filmsensation, bringt das Programm des **Central-Theaters**, Markgrafenstraße 12 hier, heute und morgen. Die Handlung dieses in wundervoller Farbenkinematographie ausgeführten Dramas führt uns von einem alten Schlosse im Norden Deutschlands in die afrikanische Wildnis, wir sehen verschiedene packende Jagden, unter anderem eine aufregende Pantherjagd, bei welcher der Held des Dramas verwundet wird, der aus gekränktem Ehrgefühl sich der gefährlichen Expedition angeschlossen hatte. Inzwischen hatte sich das Verschwinden der schwarzen Diamanten in der Heimat aufgeklärt und unser Held kehrt mit blankem Ehrenschilde und mit großem Erfolge zurück in die Arme seiner Braut. Für den Humor sorgt diesmal wieder der König der Komik, Max Linder, in dem Film „Maxens Sommerreise". Die übrigen Programmnummern sind ebenfalls gut gewählt. Die musikalische Illustration wird außer durch gutes Klavierspiel von der neuen Pathéphon-Sprechmaschine ausgeführt.

× **Rheinische Hypothekenbank.** Die Bank war auch in dem schwierigen Jahre 1913 zufolge ihrer für den badischen Bedarf vorsorgenden Gelddispositionen wiederum wie in früheren Jahren in der Lage, im Großherzogtum Baden alle berechtigten Darlehensgesuche auf erste Hypothek zu bewilligen, und zwar zu Bedingungen, welche nicht unerheblich billiger sind

als die außerhalb Badens ihr angebotenen. Dabei berücksichtigt die Bank kleine und mittlere Objekte ebenso wie größere. Weiterhin hat die Bank auch während des Jahres 1913 dem badischen Gemeinde- und Sparkassenkredit jederzeit zur Verfügung gestanden. In der Landeskreditkassenabteilung der Bank ist wiederum eine große Reihe von Darlehen auf ländliche Grundstücke zum Selbstkostenpreis gewährt worden. Auch dem Verband der Bad. landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften wurden größere Beträge zu mäßigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. Dem badischen Grundstücks- wie Gemeinde- und Sparkassenkredit steht in der Rheinischen Hypothekenbank eine Kreditquelle zur Verfügung, welche noch nie versagt hat.

* **Neue Dienstauszeichnungen.** Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung über neue Dienstauszeichnungen für das Gendarmeriekorps. Es werden drei Dienstauszeichnungen verliehen und zwar hat auf die 1. Klasse die vollendete 15jährige, auf die 2. Klasse die vollendete 12jährige, auf die 3. Klasse die vollendete 9jährige Dienstzeit Anspruch. Die Dienstauszeichnung 1. Klasse besteht aus einem Kreuz von Tombak-Bronze; die Dienstauszeichnung 2. Klasse besteht aus einer Medaille von Bronze und trägt auf der Rückseite die Inschrift „Für treue Dienstzeit bei der Fahne"; die Dienstauszeichnung 3. Klasse besteht aus einer Medaille von Neusilber. — Ebenso ist eine neue Landwehrdienstauszeichnung geschaffen worden. Sie besteht aus einer Bronze-Medaille und trägt auf der Rückseite die Inschrift: „Für treue Dienste in der Reserve, Landwehr". Diejenigen Personen, welchen die Landwehrdienstauszeichnung bisher zuerkannt worden ist, können sie fortan in der neuen Form auf eigene Kosten anlegen.

— **Das Pfundpaket.** Die Einführung des Pfundpakets bedeutet, wie schon kurz mitgeteilt, eine Aenderung der Postordnung, die zu Neujahr in Kraft tritt. Formell wird lediglich eine neue Gewichtsstufe für Warenproben von 250 auf 500 Gramm einschließlich für das Porto von 20 Pfennig eingeführt. Die Bedeutung dieser Neuerung erhellt erst aus einer Vergleichung der geltenden Bestimmungen der Postordnung mit den neuen. Jetzt werden gegen ermäßigte Gebühr solche Warenproben befördert, die keinen Handelswert haben. Vom 1. Januar an werden als Warenproben auch kleine Warenmengen befördert, d. h. solche bis zum Gewicht von 500 Gramm. Ebensowenig ist dann noch von einem Verbot des Handelszweckes bei den anderen genannten Gegenständen die Rede. Man kann also beliebige Waren bis zum Gewicht von 500 Gramm für 20 Pfennig sogar mit der Briefpost verschicken. Neu wird die Bestimmung beigefügt, daß die Sendungen sich nach ihrer Verpackung, Form und sonstigen Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost eignen. Die übrigen Vorschriften bleiben bestehen. Briefe dürfen nicht beigefügt werden. Handschriftliche Vermerke sind nur im beschränkten genau bezeichneten Maße zulässig. Die Sendungen müssen unter Band oder in offenen Umschlägen oder in Kästchen oder Säckchen so verpackt werden, sodaß der Inhalt leicht geprüft werden kann. Geblieben ist auch die Bestimmung, daß die Aufschrift den Vermerk „Warenproben" oder „Proben" oder „Muster" enthalten muß.

)!(**Bahlingen,** 20. Dez. Bei der Viehzählung am 1. Dezember wurden hier gezählt: 81 Pferde, 1143 Rinder, 1224 Schweine, 177 Ziegen, 169 Bienenstöcke, 3752 Stück Federvieh, 61 Hunde, 492 Kaninchen.

Bahlingen, 19. Dez. Das Bienenmuseum des Bienenzuchtvereins Emmendingen ist durch Kauf in den Besitz der städtischen Sammlung in Freiburg übergegangen. So gern man die schöne Sammlung dem Verein und dem Bezirk Emmendingen erhalten hätte, so ist es jetzt doch für die Vereinsmitglieder eine Genugtuung, daß die Gegenstände beinahe alle beieinander geblieben sind. Untergebracht ist es jetzt in einem Zimmer der alten Universität, Bertholdstraße 17; nach Vollendung des Umbaues des alten Theaters wird es dort eine würdige Aufstellung finden. Mehrere nicht museumsfähige Gegenstände sind dem Verein noch geblieben, welche aber in nächster Zeit ebenfalls veräußert werden.

♂ **Kappel a. Rh.,** 20. Dez. Bei den am 18. und 19. d. M. hier abgehaltenen Treibjagden wurden 4 Rehe, 400 Hasen, 100 Fasanen und 30 Wildkarnickel erlegt; sämtliches Wild wurde an Wildpreihändler Bellert in Rust verkauft.

⊙ **Oberrotweil,** 19. Dez. Der durch den vorzeitig losgegangenen Sprengschuß hier verunglückte Steinbrucharbeiter ist im Gesicht stark verbrannt; beide Augen sind so verletzt, daß er wahrscheinlich ein Auge ganz und das andere zumteil verliert. Der Verunglückte ist der verheiratete 40 Jahre alte F. Oberkirch von Bruckheim, ein bei dem Unternehmer, Herrn Grab, sehr beliebter, braver Arbeiter.

Oberrotweil, 19. Dez. Vorgestern ereignete sich hier ein Unglücksfall. Der Landwirt L. Schieß war noch mit einem Landwirt beschäftigt, einen Nußbaum umzuhauen. Als der Baum zu Fall gebracht war, ging Schieß auf den liegenden Stamm, um die verschiedenen Aeste abzusägen, während der andere Landwirt die noch an dem Baum befindlichen Wurzeln abhieb. Hierdurch drehte sich der Baum nach einer Seite und schlug Schieß vom Stamm herunter. Sch. wurde ein Ohr weggeschlagen und eine starke Rippenquetschung zugefügt. Ob stärkere innere Verletzungen vorliegen, konnte noch nicht festgestellt werden.

oc. **Freiburg,** 19. Dez. Der steckbrieflich verfolgte Mörder des Buchbinders Emil Steinhauser in Zunsger (Basel-Land) der aus der Schweiz stammende Arnold Bader, ist hier verhaftet worden.

♂ **Vom Fuße des Kandels,** 19. Dez. In vergangener Nacht ist das schon längst gewünschte Winterwetter mit ziemlich rauhem Nordost eingetroffen. Der Schnee reicht bis in die Täler herunter. Die Arbeiten des Landmannes im Freien draußen sind nun eingestellt. Aus den Scheuern hört man schon den monotonen Dreschertakt oder das Rasseln der Dreschmaschinen. Nun kommen noch die Freuden des Winters.

Der Gasbratofen in der Krankenpflege.

Die geradezu ungeheure Kühnheit der modernen Chirurgie, ihre lebensrettenden Eingriffe sind nur möglich durch die strengste Bewachung der Asepsis. Der Satz, der Patient hat die Operation glücklich überstanden, ist aber nachher gestorben, wird heute nur in den allerseltensten Fällen zur bitteren Wahrheit werden. Wir wissen, daß bei jeder Wunde, ob sie nun durch eine unbeabsichtigte Verletzung oder durch das Messer des Chirurgen entstand, zunächst gilt, jede Verunreinigung fernzuhalten. Man muß also vor allem über steriles, d. h. keimfreies Verbandzeug verfügen. Die weitverbreitete Meinung, reine Watte oder Gaze, wie man sie etwa in der Apotheke kauft, sei auch steril, ist durchaus falsch. Selbstverständlich wird man in der Apotheke, wenn man sterile Verbandstoffe fordert, auch solche erhalten. Sie sind naturgemäß teuer, oft recht schwer beschaffbar und leicht auch unzuverlässig. Denn aus den käuflichen Packungen ist mangels einer gesetzlichen Vorschrift nicht zu ersehen, wann denn die Sterilisierung vorgenommen wurde, wann also der Verbandstoff tatsächlich keimfrei gemacht wurde. Es ist durchaus denkbar, daß in der Zwischenzeit diese wichtige Eigenschaft verloren gegangen ist, ohne daß es möglich wäre, dies aus äußeren Anzeichen zu erkennen. Niemals ist auch ein einmal geöffnetes Verbandstoffpaket steril.

Benötigt man keimfreies Verbandmaterial, so läßt es sich schnell und sicher mit Hilfe des Gasbratofens beschaffen. Zunächst werden die Hände, ganz besonders aber die Fingernägel, in fließendem warmen Wasser mit Seife und Bürste gründlich gereinigt. (Gerade in Krankheitsfällen zeigt sich so recht der Wert eines Warmwasserapparates.) Dann wird ein Konservenglas gut mit heißer Sodalösung gewaschen und mit heißem Wasser ausgespült, aber nun nicht trocken gewischt, sondern umgestülpt auf ein sauberes Handtuch abtropfen gelassen. Zur etwaigen Entfernung der letzten Wasserspuren wird mit einigen Tropfen reinen Alkohols (Weingeist, aber nicht Brennspiritus) nachgespült und in der gleichen Weise abtropfen gelassen. In der Zwischenzeit wurde der Gummiverschlußring in siedendem Wasser ausgekocht. Hierauf wird der Verbandstoff in das Glas getan und dasselbe verschlossen, aber nicht zugeklammert. Je voller das Glas, d. h. je geringer der noch der Luft verbleibende Raum, desto besser ist es. Das Glas wird nun in den Gasherd gesetzt und dort eine halbe Stunde auf 60 Grad erhitzt. Die Temperatur wird mit Hilfe eines heute schon an vielen Herden direkt angebrachten Thermometers kontrolliert. Ist diese Kontrolle nicht durchführbar, dann heizt man eben mit voller Flamme und muß berücksichtigen, daß die gewünschte und für die Abtötung der Bakterien nötige Temperatur erst allmählich erreicht werden kann. Mit Hilfe eines sauberen Tuches wird dann das Glas aus dem Herd genommen und mit der Klammer verschlossen. So kann der Gasherd, der in gesunden Tagen die beste Stütze der Hausfrau ist, auch helfen im Kampf gegen die tückischen, weil unsichtbaren Feinde, die Bakterien.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Ettenheim,** 20. Dez. In der Sitzung des Schöffengerichts am 18. ds. Mts. wurden verurteilt: 1. Steinbrecher Heinrich Rieger in Ettenheimmünster wegen Körperverletzung zu 5 Mark Geldstrafe. 2. Landwirt Franz Kößler von Rust wegen Körperletzung zu 20 Mark Geldstrafe. 3. Landwirt Josef Schwarz, Landwirt Anton Schwendemann und Maurer Emil Höhn, alle von Münchweier, wegen Körperverletzung zu je 5 Mark Geldstrafe.

§ **Freiburg i. Br.,** 19. Dez. (Strafkammer.) Wegen Vergehens gegen das Reblausgesetz (Anpflanzung der Amerikanerrebe) waren der Landwirt Josef Bohn von Jechtingen und vier sonstige Landwirte von dort angeklagt. B. erhielt eine Geldstrafe von 20 Mark, die übrigen von 15 Mark. — Die zweite Serie Pflanzer von Amerikanerreben stammte aus Eschbach und Tunsel. Die zwölf Angeschuldigten wurden zu Geldstrafen von 5 bis 40 Mark verurteilt. — Otto Baumann aus Rust und mit ihm 14 meist aus Freiburg gebürtige junge Leute entzogen sich der Gestellungspflicht zum Militär durch Auswanderung. Das Gericht erkannte gegen jeden auf 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis. — Als Austräger bei der Firma Gutsch in Lörrach angestellt, hat der 18jährige Wilhelm Pflüger aus Basel 27 Abonnementsquittungen auf den „Oberländer Boten" gefälscht, wodurch er unrechtmäßig in den Besitz von etwa 45 Mark gelangte. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis.

Humoristisches.

— **Kleine Geschichten.** Wir finden in der „Münchner Jugend" die folgenden kleinen Geschichten: Vor mehreren Jahren war Kommandant der Festung X. der gar gestrenge Herr Generalleutnant v. Y. Der geht eines schönen Tages mit seiner Gemahlin über den Hauptplatz; plötzlich sieht man eine Artillerie-Ordonnanz um die nächste Straßenecke entwischen, um sich nicht vor den scharf musternden Augen der Exzellenz zur (damals noch üblichen) Ehrenbezeugung des Frontmachens aufbauen zu müssen. Der Missetäter muß ergriffen werden; es ergeht umgehend ein Kommandobefehl: „Sämtliche Artilleristen, die heute nachmittag als Ordonnanz unterwegs waren, melden sich morgen um 12 Uhr auf dem Hof der Kommandantur." Zur festgesetzten Stunde stehen neun Artilleristen vor dem Gestrengen, der musternd die Reihe heruntergeht, ohne den Verbrecher entdecken zu können. Da kommt ihm von oben — aus dem Fenster seiner Wohnung — die scharfe Stimme seiner Gattin zu Hilfe: „Heinrich — der Fünfte!" Exzellenz ist diesen Beinamen nicht wieder los geworden. — Bei einer Don Carlos-Aufführung werde ich durch die Randglossen einer hinter mir sitzenden ebenso rundlichen wie geschwätzigen ältlichen Dame sehr gestört. Endlich hält das Mundwerk still. Ich atme auf und hoffe auf einen jetzt ungetrübten Kunstgenuß. — Marquis Posa nimmt Abschied von der Königin mit den bekannten Worten: „O Königin, das Leben ist doch schön!" Einen Augenblick tiefster Ergriffenheit. Da ertönt wieder die leidige Stimme aus dem Hintergrund: „Ja, ja, das Lewe is schon scheen, aber deier!" — Mein kleiner Schüler beschreibt mir München. Er weiß ganz hübsch Bescheid und erzählt von den schönen Plätzen der Stadt, vom Englischen Garten, von der Isar, von den vielen Museen und Sammlungen — vom Fremdenverkehr weiß er sogar etwas zu berichten — aber etwas wichtiges will ihm nicht einfallen. Endlich, nach einigen Kreuzfragen, dämmerts ihm, und freudig ruft er aus: „Ach, richtig, in München wird auch noch Bierbau betrieben!" — Der ehemalige Direktor des Gymnasiums zu X. trifft einen früheren, jetzt studierenden Schüler in Berlin. Er erkundigt sich, wie es ihm in Berlin gefalle, worauf der Musensohn antwortet: „O, Herr Direktor, viel besser wie in X." „So, so", erwiderte der Direktor kurz, „übrigens, nach einem Komparativ immer „als". Adjö!"

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Oberrotweil, 19. Dez. Witwe des Hauptlehrers Eduard Stephan Herrmann, Maria Anna geb. Bitzenhofer, 61 Jahre 9 Monate alt. Beerdigung am 21. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, in Oberrotweil.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Zundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater, Grossvater, Schwiegervater und Urgrossvater

Andreas Peter, alt

Gemeinderat und Kirchengemeinderat

gestern abend um 10 Uhr im Alter von 75 Jahren unerwartet rasch zur himmlischen Heimat abzurufen. 6919

Mundingen, den 20. Dezember 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedr. Peter und Familie
Andreas Peter
Karl Ziebold, Windenreute
Christine Ziebold geb. Peter
Karl Markstahler
Karoline Markstahler geb. Peter

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Die Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine, die stetig treibende Kraf

Wohnung
3—4 Zimmer, möglichst Oberstadt oder Hochburgerstraße, auf 1. April gesucht.
Angebote mit Preis unter Nr. 6908 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung
3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, sowie Gartenanteil eventuell auch Schweinestall hat auf 1. April zu vermieten Gustav Krebser, Windenreute. 6907

Moderne 4327
3 Zimmer-Wohnung
Parterre, mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Eisenbahnstraße 12, Emmendingen.

Zu verkaufen
eine

Braun-Stute
schweren Schlages, 7 Jahre alt, Johann Georg Staiblin Wwe., Königschaffhausen. 6819

Zahnatelier
A. Herr, Dentist
Endingen a. K. 4937
Anfertigung künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen
Schonendste Behandlung bei mässigen Preisen. Erstklassiges Material, weitgehendste Garantie.

Akkordzither
(echt Menzenhauer), sowie ein schwarzer 6853
Gehrock
alles sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

C. Troemer's
Universitäts-Buchhandlung
(Ernst Harms)
Freiburg i. Br. • Bertholdstr. 21/23
Fernspr. 499 :: Haltestelle d. Straßenb.
Grosses Bücherlager aus allen Literaturgebieten
Künstler-Steinzeichnungen. Karten, Globen. Reichhaltiges ANTIQUARIAT. Kataloge und Prospekte unentgeltlich und postfrei.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Suche bis 1. Januar ein
Mädchen
für Wirtschaft und Haushaltung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 6858

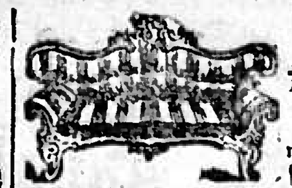
Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei 852
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, West.

Für ein hiesiges Büro wird ein
Fräulein
mit schöner Handschrift gesucht. Flottes Stenographieren u. Maschinenschreiben Bedingung.
Offerten unter Chiffre. 6855 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wer inseriert nie verliert!
Man wähle eine wirklich gut verbreitete Zeitung auch die richtige Form für seine Inserte.

Müller badet!

Käse-Massen-Versand
Allgäuer Tilsiter Käse ff. Ware Pfd. 60 Pfg., Allgäuer Limburger Käse ff. Ware Pfd 39 Pfg.: weil gut und billig, daher einen dauernden enormen Versand ab hier gegen Nachnahme. 4044
Ludwig Huith
Memmingen, Postfach 87.


Achtung!
Um noch mehr Kundschaft auf dem Lande zu gewinnen, verkaufe ich staunend billig unter Garantie für gute Ware: Betten, Sopha, Divane und Kuhbetten, größte Auswahl. Sowie Schränke, Vertiko, Waschkomoden, einzelne Bettstellen, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke aller Art, sonstige Möbel. Ganze Aussteuern für Brautleute sehr vorteilhaft. Eigene Polster-Werkstätte. 1373
A. Wurm, Möbelgeschäft, Freiburg i. Br., Weberstr. 18.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 22. Dezember, nachmittags 1½ Uhr wird das Oeffnen des Runz- und Stangenmattengrabens in verschiedenen Losen versteigert. 6893
Zusammenkunft am Ramieweg an der Freiburgerstraße.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Der
schwarze Diamant
Grösste Welt-Attraktion im Film
und ein übriges
unübertroffenes Programm.
6885
Heute Samstag Abend 8 Uhr
und
morgen Sonntag, nachmittags von 3 Uhr ab
im
Zentral-Theater Emmendingen
Markgrafenstr. 12 Modernes Lichtspielhaus Markgrafenstr. 12
Bitte beachten Sie Plakate und Zettel.
Sonntag, nachmittags von 3—5 Uhr
Jugend-Vorstellung.

Gasthaus „zum Löwen", Kenzingen.
Am Stefanstag, den 26. ds. Mts., nachm. 3 Uhr beginnend, findet große 6896
Tanzbelustigung
statt, wozu aus Nah und Fern höfl. einladet
Carl Wagemann, Löwenwirt.

Die große Auswahl am Platze in
Grammophonen und Platten
in allen Sorten und Preisen bietet das
Musikhaus Ruckmich
in seiner besondern 6904
Grammophon-Abteilung.
Kataloge postfrei. — Auf Wunsch Ratenzahlung.

Rob. Seb. Sommer
Tel. 125 en gros Kohlenhandlung en detail Tel. 125
Eisenbahnstr. 4 : Emmendingen : Eisenbahnstr. 4
empfiehlt: 6912
Unionbrikett, Eiformbrikett, Ruhrfettnüsse, Ruhrfettnüsse, Saarnüsse, Schmiedenüsse, (Shamrock), Belg. Würfel, Ruhr-Anthracit, Belg. Antracit, Gas-Nußkoks, Ruhr-Brechkoks, Saar-Stückkohlen, Retorten-Kohlen zu Bügelzwecken in Säcken und in Düten, Meilerkohlen.

Strickmaschinen
beste Heimarbeit, liefert 5624
Franz Meyer & Frey, Lahr.

Ein gut erhaltenes, verstellbares
Kinderstühlchen
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6911 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wo badet Müller?

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben! Ausk umsonst.
Dr. med. Hausmann & Co., Velburg 184 Bay.

Für Weihnachts-Geschenke
empfehle
Zigarren in jeder Preislage und Packung
Zigaretten
Kaiserstühler u. Oberländer Weine
Südweine :-: Liköre
Punsch-Essenzen
Hugo Kromer
Emmendingen. 6914

Emmendingen! Telegramm!
Die stärkste Kellnerin der Welt
Gewicht 150000 gr
serviert in meinem Lokal zu den 3 Königen
auf kurze Zeit.
Eintritt frei!
Es laden ein 6918
Johann Gebhart und die Dicke.

Leute zum Eisen
auf Montag gesucht. 6923
Brauerei Bautz, Emmendingen.

Das
Flaschenbier- u. Kolonialwarengeschäft
Engelb. Gäßler
Emmendingen Gartenstraße 6
empfiehlt über die Feiertage **Bockbier**
hell und dunkel aus der Löwenbrauerei L. Sinner, Freiburg i. Br.
Ferner bringe ich das
Münchner Hacker- und Kulmbacher Bier
in empfehlende Erinnerung. 6917
NB. Prima Malzkeimen stets auf Lager.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie!

Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Januar.

1/8	1/4	1/2	1/1
5	10	20	40 Mk.

Lose zu haben bei: 6902
Karl Weiss, Gr. Bad. Lotterieeinnehmer, Freiburg i. B., Günterstalstr. 1, an der Kaiserbrücke. Lose in meinem Auftrage auch in der Buchhandlung Ommerborn in Emmendingen.

Auf Weihnachten empfehle in bekannt bester Ware:
Prima Elsäßer Fett- und Bratgänse
(auch geteilt zu haben).
Straßburger Gänsebratrümpfe, Schlegel und Brüste.
Gleichzeitig bringe mein 6900
Prima Ochsen-, Kalb- und Hammelfleisch sowie Lummel und Nierstück
(abgelagert im Aufschnitt) in empfehlende Erinnerung.
Leopold Goldschmidt
Metzgerei u. Wursterei mit elektr. Betrieb
Telefon 123. Karlfriedrichstraße 17. Telefon 123.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit empfehle mich im Anfertigen und Umarbeiten von sämtlichen 6612
Polsterarbeiten
(Betten, Sopha, Diwans etc.)
Großes Lager in:
Pferdedecken, Kartätschen, Peitschenstecken, Schultaschen und sämtlichen Sattlerartikeln.
Hermann Hedrich, Sattler und Tapezier, Herbolzheim.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 22. Dez. 1913, vormittags 10 Uhr werde ich in Texau bei der Säge gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 6909
1 Dampfmaschine 2 zylinder, 1 Blockbandsäge m. Zubehör 40 Bäume eichene u. tannene Dielen, zwei Pferde, Pferdegeschirr 1 Buffet, 1 Pritschenwagen, 1 Langholzwagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Weinfaß, Dung, Dickrüben, gelbe Rüben; anschließend in Vordertexau: 2 Mutterschweine, 15 junge Schweine, 4 Weinfässer, 3000, 4000 u. 7000 Liter haltend.
Emmendingen, den 20. Dez. 1913
Thomann, Gerichtsvollzieher.

V. D. H.
Leipzig.
Morgen Sonntag abend gemütliches Beisammensein im „Hotel zur Post", Weinstube. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. 6910
Der Vorstand

Für Sägebesitzer!
3 Stück neue ungebrauchte Hochgangsägeblätter 2000×220 zu verkaufen bei 6898
M. Scherzer, Nimburg.

Zu verkaufen:
bereits neuer, schöner eiserner
Ofen
für Holz- u. Kohlenfeuerung.
Haus Nr. 69, Nimburg.
6895

Zu verkaufen eine alte
Uhr
mit Bild (Oelgemälde). 6891
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld
Neuheit Matadorstern
Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend = nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

! Fast umsonst !
710 Stück für nur 3 Mark.
Eine prachtv. vergoldete 36-stündige Präcisions-Ankeruhr samt schöner Kette, genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird. 1 St. seidene Herren-Kravatte, 1 Kravatten-Nadel aus weiße massive Vale, garant. unzerbrechlich, 3 Stück feine Sacktücher, 1 Herrenring mit im.t. Edelstein, 1 St. Zigarrenspitze im.t. Bernstein, 1 wunderschön. Taschen-Toiletten-Spiegel, Moment-Photograph, 1 feiner Zahnstocher, bestehend aus 4 Teilen, 1 Damenbrosche „Neuheit", 1 Paar Manchetten-Knöpfe double Gold „Ideal" mit Patent-Verschluß, 1 wunderhübschen Bilder-Album bestehend aus verschiedenen Bildern, die schönsten der Welt, für welche jeder Interesse haben muß, 1 wunderschönes Damen-Hals-Colier aus orientalischen Perlen, weiß unzerbrechl., 20 feinste Korrespondenz-Gegenstände und noch 610 diverse Gegenstände, die im Hause sehr nützlich sind, alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet nur ℳ 3.— Versand per Nachnahme durch das Export-Haus „Louvre" 6852
F. Windisch, Krakau Nr. M. 51
NB. Umtausch gestattet od. Geld retour

Schuhe jeder Art werden prompt und gut repariert bei schnellster Bedienung u. mäßigen Preisen von 6838
Andreas Hall
Schuhmacher
Emmendingen, Karlfriedrichstraße 29
(Dreikönig 2. Stock).

Müller badet!

Gute Wurst billig!
Mettwurst zum Rohessen Pfd. 65 Pf.
Kaiserjagdw. u. Preßkopf „ 85 „
Blockwurst, roh schn. Ware „ 95 „
Salamiwurst „ 95 „
Zervelatwurst „ 95 „
sowie alle geräuch. Kochwurstsorten zu billigen Preisen versenden jedes beliebige Quantum per Nachnahme. Ausführl. Preisliste gratis u. franko.
Greif & Landen, Dortmund 66.

Berliner Hustentropfen
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Empfohle als
Weihnachtsgeschenke
Violinen,
Violinkasten
Violinpulte 6906
Violinbogen
Gitarren
Mandolinen
Lauten
Lautentaschen
Lautenbänder
Zithern
Gitarrenzithern
mit unterlegbaren Noten
Harfenzithern
Streichzithern
Klavierlampen
Klavierstühle
Notenschränke
Notengestelle
Metronome
Stimmgabeln
Flöten
Piccolos
Trommelflöten
Trommeln
Kindertrompeten
Jagdhörnchen
Huppen
Signalhörner
Piesshörner
Blasaccordeons
Handharmonikas
Mundharmonikas
Sängerflöten
Klarinetten
Spieldosen
mit Notenscheiben
Grammophone-Platten
alles in grosser Auswahl im
Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Auskunft erteilen:
Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten:
Julius Dörle in Herbolzheim.
Gust. Weisel, Rheinstr. 47, Freiburg.

Im Zentral-Theater.

Weihnachts-Verkauf

6903 In meinem diesjährigen Weihnachts-Verkauf bringe ich

ausserordentlich billige Angebote

in

Jacken-Kostüme

Weihnachtspreis Mk.	15.–	20.–	25.–	30.–	50.–
bisheriger Preis bis Mk.	28.–	35.–	45.–	54.–	85.–

Schwarze Jacken und Paletots

Weihnachtspreis Mk.	6.–	8.–	10.–	15.–	18.–
bisheriger Preis bis Mk.	10.–	14.–	17.–	26.–	32.–

Paletots

Weihnachtspreis Mk.	6.50	9.90	14.–	17.–
bisheriger Preis bis Mk.	12.50	17.50	28.50	36.–

Blusen aus Zephir, Wolle, Seide-Voile und Spitzenstoffen

Serie	I	II	III	IV
Mk.	2.–	4.–	6.–	10.–
Wert bis Mk.	6.50	8.50	14.–	25.–

Kostümröcke

Serie	I	II	III	IV
Mk.	3.–	5.–	8.–	12.–
Wert bis Mk.	5.50	10.–	15.–	24.–

Vorteilhafte Angebote in:

Morgenröcken ∴ Matinees ∴ Unterröcken
Kinder-Jacken ∴ Kinder-Mäntel

Kaiserstr. 36 **Emilie Bandel** Freiburg i. Br.

Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Konfektion

Sonntag, den 7. Dezember ist mein Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet

statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.
Niederlagen bei:
J. Hofherr Wwe. Nachf., Inh. Anton Burkhart, Karl-Friedrichstr. 44.
Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakao-Gesellschaft Wandsbek.

Bilanz- und Bücher-Revisionen.
Zahlungsschwierigkeiten werden beseitigt
Konkurs unbedingt vermieden
Grosse Erfolge. Viele Anerkennungen.
Verbands-Bücherrevisor
C. W. Schneider
Freiburg i. Br. Telephon Nr. 778.
Finanzierungen. Gründungen.
Neuanlage von Geschäftsbüchern.

Günstiger Weihnachts-Verkauf.
Zu 6921 bedeutend herabgesetzten Preisen geben wir
Zugampeln, Speisekronen u. Lüster
in geschmackvoller Ausführung ab.
Verkaufsstelle der Gasanstalt.

Auf Weihnachten empfiehlt grosse Auswahl in 6869
Schultaschen.
Georg Kern, Sattlermeister, Sexau.

Kohlen u. Briketts
liefert zu billigsten Tagespreisen jedes Quantum frei ins Haus. 652
Joh. Georg Roser
Kohlenhandlung
Emmendingen, Markgrafenstrasse 22

Kassenschränke
3 kleinere, gebraucht, sehr gut erhalten, billig abzugeben.
K. Knoll, Freiburg i. Br.
Sautierstr. 23 Telefon 1038

Gegen Haarausfall
Brennesselhaarwasser
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Bücher-Revisor u. kaufmänn. Sachverständiger
Adolf Sator
Freiburg i. Br.
Günterstalstr. 39. Fernspr. 2721.
befasst sich hier und auswärts mit Bücher-Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Auseinandersetzungen, Sanierungen und Liquidationen, Forderungs-Einzug, Vermögens- und Hausverwaltungen, Beratung in Steuerfragen, Neuanlage von Buchhaltungen nach jedem System und für jede Branche. 6752

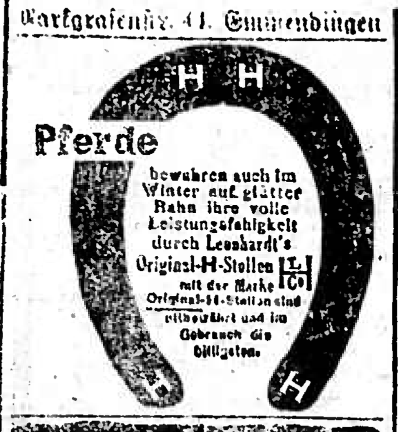
Gelegenheitskauf.
Der Bienenzüchterverein Emmendingen verkauft gut erhaltenen **Schrank** mit Glasaufsatz, mit Nickelband eingefaßt; Untersatz 2,10 m lang, 0,54 m tief, 0,80 m hoch, mit 6 verschließbaren Fächern mit Zwischenschaft; Glasaufsatz 0,70 m hoch, 6 verschließb. Fächer, ausziehbar und gepolstert. Ein **Glasständer** mit hölz. Seckiger Sockel, **4 Schäfte** m. Glasplatten. Die Gegenstände werden durch Herrn Hauptl. Emmerich in Tegau vorgezeigt.
6913 Carl Bood.

Kurse für Zimmerleute!
Mache hiermit bekannt, daß ich vom 29. Dez. bis einschl. 10. Jan. einen Kurs im Schiften und vom 12. Jan. bis einschl. 17. Jan. einen solch. im Treppenbau abhalte. Honorar: Schiftkurs einzeln 15 Mk. Treppenbaukurs einzeln 10 Mk., beide Kurse zusammen 20 Mk. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Fritz Haldorfer, Zimmerpolier (geprüfter Meister), Badisch-Rheinfelden (Gambrinushalle) Nr. 8. Mache darauf aufmerksam, daß ich schon mehrere Kurse mit bestem Erfolg durchgeführt und mir in dieser Hinsicht prima Zeugnisse zur Verfügung stehen. 6894

Haben Sie Hühneraugen
verwenden Sie Dr. Gallus Corlin
Hugo Kromer, Emmendingen.

Einen Haufen 6892
Dung zu verkaufen.
Markgrafenstr. 41. Emmendingen

Erfinder!
6884 Rat und Hilfe durch Patentbüro Villingen 7, Tel. 159.
15jähriger Erfahrungen.



Existenzsuchende
erhalten nach Ausbildung im Massage- und Badefach lohnende Stellung. Lehrhonorar 200 M. Kinderloses Ehepaar sofort gesucht. 6629
Hygiene-Institut Baden-Baden.

Junger Mann
kann sich zum Chauffeur ausbilden und zu jeder Zeit eintreten in der neuen und modern eingerichteten 6236
Chauffeurschule Waldshut.
Telephon Nr. 49.

Landwirtssöhne und andere junge Leute finden an d. Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig, zeitgem. Ausbild. u. gute Existenz i. Abt. A als Verwalter, Rechnungsf. u. Sekretär, in Abt. B als Molkereibeamte. Ausk. Prosp. kostenl. d. Dir. Krause. In 20 Jahren über 3900 Besucher im Alter von 15–36 Jahren.

Solid. jünger. Knecht
für Landwirtschaft gegen hohen Lohn gesucht. 6836
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein zuverlässiger 6883
Knecht
auf ersten Januar gesucht bei hohem Lohn.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Mützenmacherei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen auf Ostern 1914 in die Lehre treten bei
W. H. Schwörer,
6614 Emmendingen.

Weihnachts-Musikalien:
Sang und Klang, 7 Bände von je 100 Stücken M 12.00
Musikalische Edelsteine 3 Bde. je M 4.00
Lachende Musik . . M 4.00
Liederfantasien-Album geb. M 10.00
Elite-Piano-Album geb. M 4.50
Kinderlieder-Album M 1.20–5.00
Struwwelpeter mit Musik M 1.20
Kommers Album M 1.50–2.00
Neue Meisterlieder geb. M 4.50
Liederschatz M 3 geb 4.50
Buch d. Lieder M 3.00 geb. 4.50
Symphonien Haydn, Beethoven
Ouverturen-Sammlungen
Zupfgeigenhansel
Alle Opern von R. Wagner M 2.00 bis 5.00
Als kleines Weihnachtslied ist bekannt:
Künstle: O welch ein süsses Freudenwort, ein- u. zweistimmig, 50 Pfennig.
Kataloge postfrei.
Musik-Haus Ruckmich
Freiburg i. Br. 6905

Architekt Berth. Gamber
staatl. geprüfter Baugewerksmeister.
Hebelstrasse 25. :: Telephon 134.
Emmendingen.
Entwürfe und Pläne zu Neu- und Umbauten aller Art.
Kostenanschläge, Bauleitung etc.
Eisen- und Eisenbeton-Konstruktionen.
Übernahme von Bauten schlüsselfertig

Lungenleiden
Verdauungsstörungen, Nerven- u. Frauenleiden, Rheumatismus u. s. w. behandelt
Fr. Schlotterbeck, Magnetopath
Freiburg, Predigerstraße 7 II.
Sprechzeit: Täglich von 8–12 und 2–6 Uhr (außer Montag und Donnerstag). 6039
Fußpflege. Hühneraugenoperation vollständig schmerzlos.

2359 **Patente,**
Gebrauchsmuster u. Warenzeichen erwirken im In- und Ausland
Wahl & Schmid G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 89
Telefon 286. Langjähr. Erfahrung.

Zirka 30 Zentner
weiße Rüben
hat zu verkaufen 6893
Mathias Grafmüller, Schuhmacher
Mundingen.

Zahn-Atelier
J. Fuchs, Dentist
Künstl. Zähne. Plombieren. Zahnziehen etc.
Marktplatz **Emmendingen** vis-à-vis Hotel Post
Behandlung sämtlicher Krankenkassen-Mitglieder von Emmendingen und Umgegend. 4708

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 298 I. Blatt (Evang: Beata) Emmendingen, Montag, 22. Dezember 1913 (Kath.: Flavian) 48. Jahrgang

Der Kaiser über das deutsche Turnwesen.

Bei seinem Münchener Besuch hat der Kaiser Gelegenheit genommen, einem Schauturnen des Münchener Männerturnvereins von 1873 auf besondere Veranlassung des Königs Ludwig, welcher der Protektor dieses Vereins ist, beizuwohnen. Es war wohl das erstemal, daß ein deutscher Kaiser die Turnstätte eines der deutschen Turnerschaft angeschlossenen Vereins betrat und das innere Getriebe des deutschen Turnwesens kennen lernte. Darum ist es wissenswert, bei dieser Gelegenheit die Ansicht des Kaisers über das Turnwesen zu erfahren. Der „München-Augsburger Abendzeitung" zufolge hörte der Kaiser den Mitteilungen über die Größe der deutschen Turnerschaft, über den Unterschied zwischen englischem Sport und den deutschen Turnern, über die Zweckmäßigkeit der turnerischen Ausbildung der Jugend und ihren Nutzen für den Militärdienst sehr aufmerksam zu. Vielfach gab der Kaiser seiner Bewunderung Ausdruck über die Eleganz der Bewegung der Damen und Herren und auch der Jugend, sowie über die Leistungen der Geräteturner.

„In meiner Jugendzeit", so fuhr der Kaiser fort, „war das Turnen in seinem ganzen Aufbau langweilig. Aber jetzt hat sich das alles geändert. Es ist ein neuer Geist in das Turnwesen eingezogen. Jetzt ist das Turnen amüsant, und es wird auch angenehm gemacht." Es freute den Kaiser auch die starke Teilnahme der Jugend an den Uebungen und ihre rhythmische Ausbildung, nach den Klängen der Musik zu gehen. Die Zöglinge des Vereins, so äußerte sich der Kaiser, stünden auf einer hohen Stufe der Entwicklung. Der Turnlehrerin gegenüber bemerkte er im besonderen, daß auch die Mädchen sich sehr stramm gezeigt hätten. Bei den Knaben und Mittelschülern bewunderte der Kaiser den guten An- und Abmarsch und sagte: „Das ist ja schon militärische Disziplin, die den jungen Männern dereinst den Dienst bei der Truppe leichter machen wird." Hinsichtlich des Turnens der Frauen äußerte sich der Kaiser dahin, er wünsche, daß sich das Frauenturnen immer mehr einbürgern möge, denn es werde sicherlich dazu beitragen, einen gesunden Menschenschlag zu erzielen. Ueber zahlreiche turnerische Fragen ließ sich der Kaiser durch die genannten Herren unterrichten. Die Unterhaltung des Kaisers war ungemein lebhaft und aus dieser Lebhaftigkeit konnte man die innerliche Freude erkennen, die der Kaiser über dieses Schauturnen hatte. Diese Freude erzeugte bei dem Kaiser folgendes Scherzwort: „Als Sie mir den Tisch hier zum Unterschreiben hingestellt haben, habe ich schon geglaubt, ich müßte nun darüberspringen und wollte schon den Rock ausziehen!" Bemerkenswert war noch die Aeußerung des Kaisers, daß in den Kadettenhäusern und Kriegsschulen auch viel und sehr gut geturnt würde, doch an die Leistungen der Turner der ersten und zweiten Riege können jene nicht heran. Derartige Uebungen, wie sie am Reck gezeigt wurden, habe er überhaupt noch nie gesehen. Er habe auch nicht geglaubt, daß sie ausführbar seien. Bezüglich des Riegenturnens sagte der Kaiser noch, daß man im Zirkus wohl derartige Uebungen auch sähe, doch nicht von so zahlreichen Herren und nicht in dieser Ausführung.

Bei diesem Schauturnen wirkten insgesamt 1400 Personen mit. Mädchen im Alter von 8 bis 16 Jahren; aber auch Kinder von 5 Jahren an wirkten mit. Die Mädchen trugen alle blaues Turnkleid mit Pumphose, rote Krawatte und schwarze Strümpfe. Es sei noch bemerkt, daß die Halle des Männerturnvereins die schönste und größte in ganz Deutschland ist. Der Kaiser hatte erst vor zwölf Tagen seine Zusage zum Erscheinen zu diesem Schauturnen mitgeteilt. Er ließ es sich auch nicht nehmen, dem Vorstand des Männerturnvereins persönlich die zugedachten Orden zu überreichen.

Kinderzulagen.

Die Reichsbehörden sind zurzeit mit der Aufstellung einer Statistik über den Familienstand der Beamten, insbesondere über die Kinderzahl in den Beamtenfamilien, beschäftigt. Die Statistik steht im Zusammenhang mit der in der Budgetkommission des Reichstages angeregten Frage, ob den Reichsbeamten nach der Zahl der unversorgten Kinder Gehaltszulagen zu gewähren seien. Die Absicht, die hierbei von amtlicher Seite verfolgt wird, mit einer Befriedigung der zum Teil berechtigten Wünsche nach einer Aufbesserung der Bezüge unterer und mittlerer Beamten zugleich dem Zwecke einer Bekämpfung des Rückganges der Geburten im Volke zu dienen, ist gewiß löblich. Die Untersuchungen über die Häufigkeit der Geburten in den verschiedenen Volksschichten haben ja u. a. das Ergebnis gehabt, zu zeigen, daß gerade in den Kreisen der Beamten die Kinderzahl unverhältnismäßig gering ist und viel rascher als in der übrigen Bevölkerung zurückgeht. Es scheint demnach, als ob ein gewisser Zusammenhang zwischen der Zahl der Beamten und dem Rückgang der Geburten bestünde. Das würde allerdings auch die große Abnahme der Erneuerungskraft des französischen Volkes mit erklären helfen; denn nirgends ist der Prozentsatz der in der öffentlichen Verwaltung tätigen Kräfte größer als in dieser Republik. Ein ähnliches Mißverhältnis bestand zu den Zeiten des ancien régime, und auch damals kannten die französischen Gesetzgeber keine größere Sorge, als die Bekämpfung des raschen Bevölkerungsrückganges. Als dann das absolutistische Staatswesen infolge der Einengung des freien Wirtschaftslebens in der großen Revolution zusammengebrochen war und der private Unternehmungsgeist sich wieder entfalten konnte, schnellten auch die Geburtenziffern wieder in die Höhe und die Zunahme der Bevölkerungsüberschüsse hielt genau so lange an, bis wieder in neuerer Zeit ein modernes Staatsrententum das Erwerbsleben zu bedrücken begann. Es ist kaum zu hoffen, daß der Tendenz des Geburtenrückganges im Beamtentum durch Kinderzulagen auf die Dauer wirksam begegnet werden könnte. So lange die sozialpolitische Gesetzgebung, die Hauptursache des unaufhaltsamen Wachstums des Beamtenheeres, in dem Tempo fortschreitet wie bisher, und sich die Tendenz der Verarmung unserer gesamten Volkswirtschaft immer stärker geltend macht, desto mehr muß sich die Furcht vor der Versorgung des Nachwuchses ausbreiten und die Bevölkerungsabnahme zu einem chronischen Uebel gestalten. (Str. Post.)

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

♂ **Emmendingen**, 22. Dez. Gestern beging die hiesige Kleinkinderschule ihre diesjährige Weihnachtsfeier und es war wirklich ein erhebendes Fest, zumal wenn man die schönen Worte des Herrn Stadtvikar Lamerdin alle richtig auffaßte und zu Herzen nahm. Herzerfreuend war es, den Vorträgen von Liedern und Sprüchen der Kleinen zu lauschen, welche ihnen die Schwestern mit sicher großer Mühe und Geduld gelernt, und schließlich die Freude der Kinder über ihr Geschenk zu sehen.

* **Emmendingen**, 22. Dez. (Beitrag zur Fleischnot!) Nach dem vorläufig zusammengestellten Ergebnis über die am 1. Dezember 1913 vorgenommene Viehzählung sind im Bezirk vorhanden 22 713 Stück Rindvieh und 23 802 Schweine, gegen 21 626 Stück Rindvieh und 18 988 Schweine im Vorjahr. Es ist also eine Zunahme von 1089 Stück Rindvieh und 3814 Schweinen zu verzeichnen. Ein erfreuliches Zeichen und froher Ausblick für unsere Landwirtschaft.

✠ **Aus dem Lehrerstande.** Auch dieses Jahr veranstalteten Badens Lehrer für bedürftige Hinterbliebene eine Weihnachtskollekte und sind beim Obmann des Bad. Lehrervereins in Baden-Lichtental bis 19. ds. Mts. rund 3500 Mark eingegangen.

× **Die Milchproduzenten-Vereinigung für den Kreis Freiburg** hatte auf Donnerstag ihre Obmänner nach Riegel eingeladen, nicht um eine Protestversammlung abzuhalten, sondern über die gegenwärtige Lage zu beraten und Maßnahmen zur Abhilfe zu treffen. Die anwesenden Vertreter standen auf dem Standpunkt, daß es vor allen Dingen notwendig ist, daß nur durch genossenschaftlichen Zusammenschluß und durch Selbsthilfe die Verhältnisse in Freiburg dauernd gebessert werden können. Festgestellt wurde vor allen Dingen, daß die einseitige Verurteilung der Freiburger Milchversor-

„Wieder unser".

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.

Von Erica Grupe-Lörcher.

26) (Nachdruck verboten.)

„Was machst du denn eigentlich?" unterbrach Heinz seinen Bruder plötzlich, denn er sah, wie jener sämtliche beweglichen Möbel vor die Tür zu rücken begann, „willst du ausziehen und etwa mit sämtlichen Möbeln dies gastliche Haus verlassen?"

„Ich konstatierte eben, daß die Tür nicht fest schließt, und halte es für sicherer, wir verbarrikadieren dieselbe. Denn schließlich müssen wir bei dieser liebenswürdigen Gesinnung gefaßt sein, daß man uns heute nacht irgend einen Schabernack spielt. Komm', faß mal mit an!"

Sie rückten einmütig einen Waschtisch und einen kleinen Kleiderschrank vor die Tür.

„Wieso, was hast du auf deinen Visitationen heute wieder für erquickliche Erlebnisse gehabt?"

„In einer Schule hatten bei meinem Eintritt sämtliche 60 Schüler ihre Köpfe auf die verschränkten Arme auf den Tisch gelegt und rührten sich nicht."

„Und der Lehrer?"

„Der Lehrer entschuldigte sich verlegen und ratlos. Er erklärte, er sei vollständig machtlos gegen diese Disziplinlosigkeit, die nur eine Folge der häuslichen Einflüsse sei."

„Und was tatest du?"

„Ich erklärte ruhig und bestimmt, daß ich in einer Stunde wiederkommen würde, und dann ein zumindest anständiges Betragen erwarte. Als ich nach diesem Zeitraum wiederkam, empfing mich die Klasse in tadelloser Haltung! — Inzwischen ging ich in einer Mädchenschule vor. Hier war man nicht wie die Jungens bockig, sondern sentimental. Als ich eintrat und mein Kommen erklärte, waren nicht nur die Kinder mit der Lehrerin in hohem Maße bestürzt, sondern einzelne brachen sogar in Tränen aus. Sie hatten sich noch immer der Hoffnung hingegeben, daß das Elsaß nicht deutsch bleiben, sondern von Frankreich bald zurückgeholt würde. Mein Besuch als deutscher Schulinspektor machte allerdings diese Hoffnung zunichte. Auch während des Unterrichts brachen die Kinder mehrmals in Weinen aus und die Lehrerin führte öfters ihr Taschentuch an die Augen!"

Eine Pause entstand. Heinz streckte sich im Bett neben seinem Bruder aus und schob ihm ein zweites Kopfkissen zu.

„Das alles sollte man eigentlich nach Deutschland schreiben!", meinte er, „und zwar zur Illustration der ziemlich allgemein in Deutschland verbreiteten Ansicht von der „Zurückgewinnung der deutschen Brüder". Wie viele bei uns meinen, man würde hier mit offenen Armen empfangen werden. Die Elsässer wären froh, zu ihren Stammesbrüdern, zu ihren rechtmäßigen Besitzern zurückgekommen zu sein. Eine allgemeine Umärmelung würde hier stattfinden. Und statt dessen finden wir überall geballte Fäuste in den Taschen, hochmütiges Achselzucken über das Eindringen, das Festsetzen von uns Barbaren."

„Ja, Enttäuschungen auf beiden Seiten. Bei uns hier über die feindliche Aufnahme. Und als Parallele kann man ziehen, wie wenig tatkräftig die Franzosen die ausgewanderten Elsässer in Frankreich aufgenommen haben!"

Und da Heinz in seinem Lazarettzimmer den Gang der Ereignisse nicht in allen Einzelheiten hatte verfolgen können, erzählte sein Bruder, wie die Elsässer auf die großen Versprechungen der Franzosen hin mit Sack und Pack auswanderten, wie man sie dann in Frankreich als unbequeme Last von Stadt zu Stadt schob. Und wie nun viele von ihnen in Algier in von der Regierung gestellten Zelten am Tage der Sonnenglut, nachts der ungeheuren Abkühlung ausgesetzt waren. —

„Wären sie geblieben, wo sie waren! Hier im Elsaß wäre ihnen von uns wahrlich kein Haar gekrümmt worden!" meinte Heinz, „es ist bedauerlich, daß der Widerspruchsgeist im Menschen so rege ist!"

Und in seiner Lebhaftigkeit meinte Heinz nach einer Pause lachend: „Weißt du noch, als wir in Dingsheim einquartiert waren u. sie uns abends Zipfelmützen auf die Betten legten?"

„Und als wir eben einschlafen wollten, kam die Bäuerin in unser Zimmer, um sich zu überzeugen, ob wir auch wirklich die Zipfelmützen zum Schutze ihrer Kopfkissen übergezogen hätten —"

„Ja. Und als wir auf ihr Geheiß die Zipfelmützen überstreiften, zog sie sich befriedigt und diskret zurück."

Ein tiefer Seufzer des jungen Oberlehrers riß plötzlich Heinz aus seinem behaglichen Lächeln.

„Was ist denn los?"

„Ach, ich seufze über die Arbeit, die uns auf dem Gebiete der Schulen noch bevorsteht! Ich fürchte, die Elsässer halten noch mächtig an ihren Zipfelmützen fest. Wir werden noch unzähligen Analphabeten begegnen. Frankreich kannte keinen Schulzwang, den in Preußen schon der strenge Soldatenkönig 1837 einführte."

„Wir werden ihnen schon die Zipfelmützen herunterziehen!" Und Heinzens Lachen hatte auch jetzt zwischen Kissen u. Decken etwas Heiteres, Sieghaft-Erhellendes, „wir, die sie als halbe Barbaren hinstellen, werden ihnen noch manches Stück Kultur bringen! Nur stramm bleiben! Und arbeiten. Und dann, wenn wir ein Stück weiter sind, geben wir auch unserem Herzen ein Recht und holen uns ein liebes Mädel von drüben aus der Heimat — hm, Herr Inspektor?" fragte er, als Rudolph nicht gleich zustimmte.

„Ich verpflichte mich nie in Herzensangelegenheiten für die Zukunft!" Er schloß die Augen. Vor seinem geistigen Blick sah er Henriette vor sich, wie sie sonnenbeschienen, freundlich, blühend beim Einzug auf dem Balkon gestanden. Und er spann an seinen Gedanken weiter: wie warmherzig sie bei der erbitterten Mutter für ein angemessenes Lager für die deutschen Soldaten gebeten hatte —

So hörte er kaum noch, wie neben ihm im Eindämmern Heinz sagte: „Ich werde meiner Zukünftigen einmal sagen, wie reizend du unter der Zipfelmütze in Dingsheim ausgesehen hast —!"

Am anderen Morgen brachen sie früh auf. Da ein sicherer Abgang eines Zuges nicht zu erwarten war, nahmen die Brüder einen ländlichen Wagen, der sie an den zwischen Rheim und Straßburg gelegenen Ort bringen sollte. Ihr Weg führte sie an den großen Schlachtfeldern von Wörth und Weißenburg vorüber, welche fast unübersehbaren Friedhöfen glichen und einen trostlosen Anblick gewährten. Man hatte die Gefallenen, Deutsche und Franzosen, da bestattet, wo sie gefallen waren. Einzelne hölzerne Kreuze bezeichneten die zahllosen Grabstätten mit Angabe der Zahl der Toten und des Truppenkörpers.

(Fortsetzung folgt)